



BDG

126

MITTEILUNGEN

Schwerpunkt Geo-Institutionen



Ausgabe 01/16
Bonn, im Januar 2016
ISSN 0933-3673

Neues aus dem
VBGU



www.geoberuf.de

Neuaufgabe: Die GGU-Suite im Überblick.

- Geotechnische Berechnungen
- Geohydraulische Berechnungen
- Bohrlochauswertung
- Feld- und Laborversuche
- Hilfsprogramme
- Baustatik



**Jetzt Katalog kostenlos
anfordern bei: Civilserve GmbH**
Exklusivvertrieb GGU-Software
Weuert 5 · D-49439 Steinfeld

Tel. +49 (0) 5492 96292-0 (Vertrieb)
Tel. +49 (0) 531 2159849 (Support)

Vertrieb: Mo.–Do. 8–17 Uhr, Fr. 8–16 Uhr
Support: Mo.–Do. 9–16 Uhr, Fr. 9–12 Uhr

info@civilserve.com · www.civilserve.com



www.ggu-software.com

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,



bei Fachleuten hoch geschätzt, von Medien und der breiten Öffentlichkeit oftmals übersehen, sind die Staatlichen Geologischen Dienste Deutschlands unsere Fachinstitutionen, die mit hoch

qualifiziertem Personal dafür sorgen, dass wir auch künftig fruchtbare Böden, sauberes Grundwasser und gesicherte Rohstoffvorkommen wie Salz, Energierohstoffe, Sand und Kies vorfinden bzw. nutzen können. Die Dienste halten Daten und Kenntnisse über den Untergrund vor, welche in keiner anderen Einrichtung vorhanden sind. Sie können zu allen Fragen des Bodens, des Baugrundes und des geologischen Untergrundes kompetent und umfassend Auskunft geben und tragen durch ihre Arbeit – quasi treuhänderisch – zum Erhalt unseres Lebensstandards bei.

Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler der Staatlichen Geologischen Dienste verschiedenster Fachrichtungen untersuchen und bewerten den Boden und den geologischen Untergrund nach einheitlichen Richtlinien und fortschrittlichsten Methoden. Nur dadurch können die Ressourcen Deutschlands verantwortungsvoll genutzt, nachhaltig geschützt, Gefahren aus dem Untergrund erkannt und Politik sowie Bevölkerung informiert und – wo nötig – gewarnt werden. Vielfach stehen sich in unserem Land unterschiedlichste Ansprüche an die Flächennutzung gegenüber. Neben dem Flächenbedarf für Siedlungen, Verkehr, Industrie, Grundwasserförderung, Land- und Forstwirtschaft oder Naherholung benötigen wir auch in Zukunft Räume für die Gewinnung von Rohstoffen, schließlich sind sie die Basis jeglicher Infrastruktur. Immer sind dafür vielfältige geowissenschaftliche Bewertungen aufgrund fachkundiger geologischer Erkundungen des Untergrundes un-

abdingbar. Erst durch Einbeziehen solcher Kenntnisse sind objektive Abwägungen divergierender Interessen und Ansprüche an die erworbenen Ressourcen Erdboden und Untergrund möglich.

Unsere Staatlichen Geologischen Dienste bieten für solche Aufgaben die Gewähr und die erforderliche Kontinuität. Ihr dienstleistungsfähiges Fachpersonal ist es gewohnt, Entscheidungsträger auf Anfrage schnell, gezielt und interessensneutral zu informieren und zu beraten. Und das zu so unterschiedlichen Themen wie die unterirdische Raumplanung, das Vorkommen von Bodenschätzen, die Landesplanung zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen, die Wasserversorgung aus Grundwasserreservoirs, Auswirkungen von Klimaveränderungen, den Schutz des Bodens und seine Grabbarkeit, die Gefahrenabwehr bei Georisiken oder die Ausweisung von Regionen, die als Untergrundspeicher für überschüssige regenerative Energien geeignet sind. Dabei muss das Wissen über den Untergrund und über moderne Arbeitsweisen fortwährend ergänzt werden – häufig durch Austausch mit Spezialisten von Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und anderen Institutionen.

Die uneingeschränkte Kompetenz und der einzigartige Datenfundus der Staatlichen Geologischen Dienste dienen auch dazu, neuartige Nutzungsmöglichkeiten des Untergrundes zu erkennen und zu entwickeln. Insgesamt stellen die Arbeiten der Dienste einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt des Wirtschaftsstandorts Deutschland in einer für seine Bürgerinnen und Bürger lebenswerten Umwelt dar. Das vorliegende Heft des BDG widmet sich den Geologischen Diensten Deutschlands als Schwerpunktthema. Den Neugierigen bieten sich viele neue Einblicke – auch der, dass bei allen Gemeinsamkeiten kein Dienst dem anderen gleicht.

Ein herzliches Glückauf !

Hans-Joachim Kümpel, Hannover

Prof. Dr. Hans-Joachim Kümpel ist Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe

VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



„Was für eine schöne und turbulente Woche!“ Ich bedanke mich bei Ihnen von Herzen für die Glückwünsche, für die vielen Emails und die Telefonate anlässlich meiner Wahl zum Vorsitzenden des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler.

Ausdrücklich bedanke ich mich bei Frau Dr. Ulrike Mattig, die ein geordnetes Haus hinterlassen hat. Sie hat einen Grundstein gelegt, auf dem der neu gewählte Vorstand aufbauen kann. Und so wünsche ich mir, dass sie auch in Zukunft unserem Berufsverband auf nationaler und europäischer Ebene unterstützt, damit ihre Erfahrungen und Fachkenntnisse unserem Verband erhalten bleiben.

An dieser Stelle ein Gruß an die Kollegen, die mit mir neu gewählt wurden. Auf eine gute Zusammenarbeit! Gemeinsam werden wir viel bewegen, da bin ich mir ganz sicher. Gleichzeitig freue ich mich auch auf eine gute gemeinschaftliche Arbeit mit den Altgedienten aus Vorstand, Beiräten und den Ausschüssen, auf die der Verband einfach nicht verzichten kann, um den eingeschlagenen Weg erfolgreich zu gehen.

Eine Welle der Zustimmung und Unterstützung hat mich regelrecht überrollt. Das zeigt, wie wichtig es ist, dass auch in Zukunft eine Wahl zwischen mehreren Kandidaten stattfindet. „Ja ...nein... Enthaltung“ ist kein Fundament für Harmonie, das kann nur ein echtes „entweder ... oder“ gewährleisten. Es wurde kräftig geworben: die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder bei der diesjährigen Vorstandswahl war die höchste seit 1987. Und das ist gut so.

Aber es müssen noch viel mehr werden. Ich wünsche mir, dass es bei den nächsten Vorstandswahlen in vier Jahren möglich sein wird, per Briefwahl abzustimmen. Aber vor

einer Brief- oder elektronischen Wahl müssen viele praktische Hürden genommen und die Satzung geändert werden. Sie können dabei helfen: bitte kommen Sie zu den Mitgliederversammlungen, bringen Sie sich ein, ergreifen Sie die Initiative und werden Sie aktiv. Diese Versammlungen finden alle zwei Jahre statt. Gründen Sie BDG-Treffen vor Ort, gehen Sie in die Ausschüsse, packen Sie mit an und werden Teil von etwas Besonderem – Ihrem Berufsverband. Ich werde Sie immer darin unterstützen. Mit meiner ganzen Kraft. Das verspreche ich.

Ich bin der erste Vorsitzende in der Geschichte des BDG, der Geobüros, den Öffentlichen Dienst und die Freiberuflichkeit aus eigener Erfahrung kennt und heute fest und erfolgreich in der beim BDG bisher zu kurz gekommenen Industrie zu Hause ist. Ich freue mich darauf, mit Ihnen ein schlagkräftiges Team zu bilden, in dem sich jede Säule wiederfindet, damit unser Verband in seiner Vielfalt überzeugend nach innen und außen vertreten wird.

Der größte Teil meiner Familie kommt aus Kanada. Und hätten Sie es gewusst? Geowissenschaftler zu sein ist dort das Normalste der Welt, genauso normal wie Arzt oder Ingenieur. Und eben dort wurde vor kurzem ein neuer Premierminister gewählt. Das Besondere daran ist, dass Justin Trudeau zwei Geowissenschaftler als Minister für Arbeit und Wissenschaft in sein Kabinett berufen hat. Selbst der Spiegel titelte dazu: „Das wahrscheinlich coolste Kabinett der Welt.“ Als Trudeau gefragt wurde, warum er sein Kabinett so besetzt hatte, antwortete dieser: „Weil es 2015 ist.“

Ja! Geowissenschaftler sind Teil der Zukunft. Und diese Wertschätzung will ich auch hier in Deutschland erleben.

Zusammen, und nur zusammen, schaffen wir das auch.

Glückauf!

Ihr Andreas Hagedorn

EurGeol. Andreas Hagedorn ist seit Ende Oktober 2015 neuer Vorsitzender des BDG

AUF EIN WORT

Ausblick

Zu den wichtigen Mitgliedsgruppen in unserem Berufsverband zählen die Freiberufler, Geobüros, Consultants und Dienstleister. Sie bieten ihre Expertise und Erfahrungen auf zahlreichen und sehr verschiedenen Arbeitsfeldern an. Daher soll sich die kommende Ausgabe der BDG-Mitteilungen dieser Berufsgruppe widmen. Die Vielfalt ist jedoch so groß, dass in der Sommerausgabe der BDG-Mitteilungen Beiträge beispielhaft auf Projekte in Deutschland beschränkt werden müssen.

Viele dieser Mitgliedsunternehmen bzw. ihre Vertreter engagieren sich für den BDG, z. B. in Gremien unseres Berufsverbands. Das kommt uns zugute, nicht zuletzt auch den fachlichen Nachwuchskräften. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe!

Nur ein Rückblick?

Die letzte Schwerpunktausgabe unserer Mitteilungen und insbesondere der Geologentag 2015 in Offenburg waren dem Thema Georisiken gewidmet. Das Thema ist dauerhaft aktuell. Suchen Sie im Internet einfach einmal nach Erdbeben..., Vulkanausbrüchen..., Asteroideneinschlägen... im Jahr 2015!

Sowohl die NASA als auch die ESA haben sich längst des Themas Meteoriten- bzw. Asteroiden als mögliche Gefahr für die Erde angenommen. Wenn im Internet zu lesen ist, dass große, international tätige Bergbauunternehmen als Zukunftsoption eine extraterrestrische Rohstoffgewinnung und -verarbeitung prüfen, sollten dann nicht zuständige Stellen analog überlegen, wie der Erde gefährlich nahekommende Asteroiden nicht nur erkannt, sondern auch frühzeitig umgelenkt bzw. unschädlich gemacht werden könnten? Die Saurier hatten damals keine Chance und mussten so den Säugtieren Platz machen, das war unser Glück, verpflichtet aber.

Die genannten und ebenso andere Georisiken können in Extremfällen die Zahl von Flüchtlingen schlagartig katastrophal vergrößern. Die globale Erderwärmung mit ihren verschiedenen Ursachen und Folgen

kann sich durch Georisiken noch dramatisch steigern. Sie kann sich allerdings auch in Abkühlung und Verfinsterung umkehren. Sollte nicht ein „think tank“ aus Experten verschiedener Disziplinen, selbstverständlich einschließlich des geowissenschaftlichen Sachverständs, sich noch intensiver auf nationaler, europäischer und globaler Ebene dieser komplexen Herausforderungen vorsorglich annehmen? Besser früh vorgedacht, als spät bedauert?

Müsste ein solches Vordenken nicht auch in Hinblick auf Klimaveränderungen und ihre Folgen an sich, parallel zur Erforschung von Ursachen und zu Klimagipfeln, verstärkt auf konkrete Maßnahmen ausgerichtet werden?

Die notwendige Umsiedlung von Menschen, die von Überflutung betroffen sein würden, Identifizierung geeigneter neuer Siedlungsgebiete (Wasser, Boden...), neuartige Siedlungsformen (z. B. eine Weiterentwicklung von Mesokosmen des Geomar Helmholtz-Zentrums), existenzielle Fragen der Versorgung mit Nahrung und Energie, eine vorausschauende Unterstützung von Fauna und Flora bei ihrer Wanderung, Maßnahmen gegen eine Ausbreitung von Krankheiten – gäbe es nicht ausreichend Punkte für eine Agenda eines multidisziplinär besetzten Expertenpools, Geowissenschaftler wieder inklusive?

Die Malediven beispielsweise hatten bereits vorgedacht, ein begrenzter Tauchtourismus, mit Aufpreis für eine Umsiedlung der Inselbewohner zu gegebener Zeit war längst begonnen worden. Durch Weltbank-Fehler sind wohl etwa 3,4 Millionen Menschen zu ihrem Schaden vertrieben oder umgesiedelt worden, das müsste unter den genannten Gesichtspunkten doch positiv korrigierbar sein? Kann man künftig betroffene Staaten bei diesem Problem allein lassen? Ist das nicht eine Herausforderung auf UN-Ebene? Nach der Klimakonferenz in Paris bleibt übrigens zu fragen, ob dort ausreichender Geo-Sachverstand eingebunden war oder ob dieser vielleicht politisch ausgeblendet wurde: Ein Temperaturziel festzuschreiben, an das Erde und Natur sich bitteschön strikt

zu halten haben, ist mindestens mutig. Eine neue Kleine Eiszeit darf es also nicht geben!?! Sinnvoll begrenzen oder realistisch steuern lassen sich eher menschliche Aktivitäten...

Nur Seitenblicke?

Kriegsflüchtlinge in Deutschland, der EU und in Nachbarländern von Krisenstaaten erhoffen unsere Hilfe. Der BDG hat sich frühzeitig eingeschaltet, bietet seine fachliche Mitwirkung und Hilfestellung für ausländische Kolleginnen und Kollegen unter Flüchtlingen an, die nun in Deutschland sind.

Darüber hinaus stehen Überlegungen mehrerer Institutionen im Raum, auch durch geowissenschaftliche Projekte in Herkunftsländern von Wirtschaftsflüchtlingen Ursachen für die Flucht zu beseitigen, in anderen Fällen nach Kräften den Aufenthalt von Flüchtlingen und Vertriebenen in Lagern im Ausland zu verbessern. Konkret hat beispielsweise die BGR mit Vorschlägen zur Wasserversorgung und Wasserentsorgung in Nachbarstaaten von Syrien längst damit begonnen.

Grundsätzlich vorstellbar ist, dass der Sachverstand von Unternehmen und Freiberuflern im BDG in der Entwicklungszusammenarbeit und bei nationalen und internationalen Hilfsprojekten mit Geo-Bezug verstärkt berücksichtigt würde. Und das nicht nur in Zusammenhang mit der Flüchtlingssituation.

Putin hatte in seiner Dissertation (1999) die Rolle von „Mineral- und Rohstoffressourcen in der Entwicklungsstrategie der russischen Wirtschaft“ untersucht. Das sah nach einem wirtschaftlichen und außenpolitischen Regierungsprogramm mit dem Fokus auf die bedeutende Rohstoffbasis aus, aus ver-

schiedenen Gründen funktioniert die Umsetzung nicht wie geplant. Zu den Ursachen hierfür dürften nicht nur aktuell niedrige Rohstoffpreise zählen, sondern auch Effizienzprogramme (in den Bereichen Rohstoffe, Energie, Material u. a.), die eine wachsende Zahl von Staaten verfolgen, besonders auch der Rohstoffimporteur Deutschland, der sehr große Mengen an Rohstoffen aus der Russischen Föderation bezog.

Wäre es da nicht ein Gebot der Stunde, im Mosaik der Maßnahmen, auch ungeachtet der ernststen völkerrechtlichen Probleme, im bi- und multilateralen Dialog die Chancen einer Effizienzsteigerung noch forcierter gemeinsam und auf diesem Sektor vertrauensbildend mit Russland auszuloten? Bleibt nicht auch bei einem geringeren Bedarf die Rohstoffnachfrage, und verstärkt der Einsatz von Rohstoffen als politische Waffe (ein Georisiko, auch in Zusammenhang mit anderen Ländern) nicht nur die Suche nach Alternativen und Substitution, manchmal die zweitbeste Lösung, aber sicherer?

Geologische Dienste, geologische Abteilungen in Behörden und weitere geowissenschaftliche Institutionen sind Expertisezentren, die fachliche Leistungen und Angebote auf verschiedenen Sektoren, mit Alleinstellungsmerkmal, erbringen. Sie verdienen eine entsprechende Anerkennung seitens der Gesellschaft, der Politik und aller Nutzer. Und selbstverständlich die unseres BDG! Deshalb dieser Schwerpunkt in der vorliegenden Ausgabe der BDG-Mitteilungen!

Mit kräftigem Glückauf!

Ihr Dieter Johannes, Chefredakteur der BDG-Mitteilungen

INHALT

| | | | |
|---|-----------|--|-----------|
| Grußwort Hans-Joachim Kümpel | 1 | Aus dem BDG | |
| Grußwort Andreas Hagedorn | 2 | • GEC Expo & Congress mit Deutschem Geologentag | 26 |
| Auf ein Wort | 3 | • Protokoll der BDG-Mitgliederver- sammlung am 30. Oktober 2015 in Offenburg | 29 |
| Inhalt | 5 | • Begründung zu meinem Antrag auf der Mitgliederversammlung | 37 |
| Geologische Dienste in Deutschland | | • Erläuterung zu dem auf der MV gestellten Antrag | 38 |
| • Die Staatlichen Geologischen Dienste – Umfrage des BDG | 6 | • Detlev Doherr neues Ehrenmitglied | 40 |
| • Die Bundesanstalt für Geowissen- schaften und Rohstoffe | 7 | • Gehaltsumfrage unter Geobüros | 41 |
| • Zukunftsaufgaben der Staatlichen Geologischen Dienste Deutschlands | 11 | • Aufruf des Arbeitskreises Georisiken | 42 |
| • Der Bayerische Geologische Dienst – Wir gehen Bayern auf den Grund | 12 | • Der BDG-Ausschuss Geophysikalische Mess- und Beratungsunternehmen | 43 |
| • Das Aufgabenspektrum des Geologischen Dienstes von Sachsen-Anhalt | 14 | • Jahresbeitragseinzug 2016 | 46 |
| • Die Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien e.V. | 16 | • E-Mail Newsletter des BDG | 46 |
| Aus dem Berufsleben | | • Ankündigung: 2. Meggener Rohstofftage | 46 |
| • Praxis hautnah auf der Fachmesse GeoTHERM erleben | 18 | • Wir gratulieren | 46 |
| • Mathematikkenntnisse von Studienanfängern | 20 | • Neue Mitglieder | 48 |
| • Verein für Sachverständige nach § 18 BBSchG gegründet | 20 | • Wir trauern | 49 |
| • AHO-Herbsttagung 2015 – Breite Unterstützung für die HOAI | 21 | • Regionale BDG-Mitgliedertreffen | 49 |
| Neues aus dem VBGU | 23 | Ansprechpartner im BDG | 51 |
| | | Impressum | 54 |
| | | Seminarankündigungen | 55 |
| | | Aufnahmeantrag | 71 |

Deckblatt: Die BGR hat ihren Sitz im GEOZENTRUM Hannover, Foto: BGR

BDG-Mitt. Nr. 126, 1/2016, 33. Jg., Bonn, im Januar 2016

Redaktion: Dieter Johannes, Berlin (*dj.*)

Christopher Denger, Freiberg (*cd*), Rudolf Dietmar, Wesselburen (*rd.*), Andreas Günther-Plönes, Petersberg (*agp.*), Benno Kolbe, Nürnberg (*bk.*), Peter Müller, Bremen (*pm.*), Michael Neumann, Lennestadt (*mn.*), Horst Weier, Waldesch (*hw.*), Hans-Jürgen Weyer, Herzogenrath (*hw.*)

GEOLOGISCHE DIENSTE IN DEUTSCHLAND

Die Staatlichen Geologischen Dienste – Umfrage des BDG

In den Staatlichen Geologischen Diensten (SGD) des Bundes und der Länder sind gegenwärtig über 1.500 Personen mit Hochschulabschluss beschäftigt, die meisten davon sind Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler. Diese Zahl macht deutlich, dass dieser Teil des Öffentlichen Dienstes auch als möglicher Arbeitgeber Bedeutung besitzt.

In der jüngeren Vergangenheit waren die SGD insbesondere auf Ebene der Bundesländer von organisatorischen Reformen betroffen, teilweise verbunden mit empfindlichen Personalverlusten. In aller Regel ging die Initiative für Veränderungen nicht von den SGD selbst aus, sondern war das Resultat politischer Überlegungen. Durch Zusammenlegung von Dienststellen hofften einige Bundesländer, Synergieeffekte zu erzielen und so die klammen Kassen durch Reduktion von Personalkosten etwas zu entlasten. Es ist zu vermuten, dass das nicht immer ohne Qualitätseinbußen zu bewerkstelligen gewesen ist und dass finanzielle Überlegungen größeres Gewicht hatten als Fragen der Qualität. Eine solche Entwicklung war und ist nicht im Sinne des BDG.

Bereits in den Jahren 2007 und 2008 gab es auf Initiative des BDG gemeinsame Workshops mit Führungskräften der SGD. Thema war dabei vorrangig die Weiterentwicklung der SGD in Richtung auf eine kundenorientierte Fachdienststelle. Damals wurde von Seiten der SGD der Länder unter Anderem der Wunsch nach einer bundesweit möglichst einheitlichen Organisationsstruktur und Zuordnung zu demselben Fachressort der jeweiligen Landesregierung formuliert. Die Wirklichkeit des Jahres 2015 sieht hingegen völlig anders aus. Eine entsprechende Recherche des Ausschusses für Ämter und Behörden des BDG zeigt einen bunten Strauß unterschiedlicher Organisati-

onsstrukturen und Aufgabenzuordnungen.

Ein moderner SGD sollte die Funktion einer kompetenten und unabhängigen Fachbehörde haben, die hoheitliche und beratende Aufgaben im Bereich ihrer Kernkompetenzen Geologie, Boden, Wasser, Rohstoffe und Georisiken wahrnimmt. Er steht in der jeweiligen Region als Dienstleister und Beratungsinstitution gleichermaßen Politik, Industrie, Ingenieurbüros sowie Ämtern und Behörden zur Verfügung und damit auch in der gesellschaftlichen Verantwortung. Daneben ist er wichtiger (Kooperations-) Partner für Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Basis seiner Arbeit sind über einen langen Zeitraum zusammengetragene geowissenschaftliche Daten. Bei der Nutzung moderner Technik für die Archivierung und Bereitstellung dieser Daten wurde damals einiges an Nachholbedarf konstatiert. Die Überführung analoger Datenbestände in Datenbanken, auf die zu Teilen auch extern zugegriffen werden kann, ist keineswegs trivial, sondern bedurfte und bedarf großer Anstrengungen mit entsprechender Bindung von personellen und finanziellen Ressourcen.

Die besten Zugriffsmöglichkeiten sind jedoch von geringem Nutzen, wenn die Daten überaltert oder gar überholt sind. Die Tatsache, dass heutzutage mangels neuerer Erkenntnis immer noch zuweilen auf Kartierungen aus dem 19. Jahrhundert zurückgegriffen werden muss, kann aus fachlicher Sicht niemanden zufrieden stellen und stellt u. U. sogar ein Risiko bei der Beurteilung kritischer Vorhaben dar. Die SGD versuchen immer wieder, zusätzliche Ressourcen für Kartierungen und Landesaufnahmen bereit zu stellen, jedoch regelmäßig mit eher bescheidenem Erfolg. Dabei wird offenbar von fachfremden Entscheidungsträgern in Budgetfragen gelegentlich übersehen, dass

sich die Geowissenschaften zwar oftmals mit erdgeschichtlich langen Zeiträumen befassen, aber dennoch eine erhebliche Dynamik hinsichtlich Methodenentwicklung und Erkenntnisgewinn aufweisen.

Der Ausschuss für Ämter und Behörden hat sich nunmehr zum Ziel gesetzt, die aktuelle Situation der SGD näher zu beleuchten und dazu eine Befragung durchgeführt. Es wurden Daten und Einschätzungen abgefragt zur gegenwärtigen und zukünftigen Personalsituation, Kompetenz von Beschäftigten,

Arbeitsschwerpunkten und Kundeninteresse. Die Rückläufe sind leider noch nicht vollständig, so dass die Auswertung der Antworten und deren Interpretation erst in einer der kommenden Ausgaben der BDG-Mitteilungen vorgestellt werden können.

Jürgen Drewitz, Niestetal

Dr. Jürgen Drewitz ist Mitglied des BDG-Beirates und des Ausschusses Ämter und Behörden

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe – Geowissenschaftliches Kompetenzzentrum der Bundesregierung

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) ist der Geologische Dienst des Bundes. Sie ist das geowissenschaftliche Kompetenzzentrum der Bundesregierung und gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Als Bundesoberbehörde ist die BGR Bestandteil der wissenschaftlich-technischen Infrastruktur Deutschlands und übernimmt auch gesetzlich festgelegte Aufgaben. Wir beraten und informieren die Politik sowie die deutsche Wirtschaft in allen geowissenschaftlichen und rohstoffwirtschaftlichen Fragen. Unsere Arbeit dient einer ökonomisch und ökologisch vertretbaren Nutzung und Sicherung natürlicher Ressourcen und somit der Daseinsvorsorge. Neben überwiegend koordinierenden Funktionen im Inland übernehmen wir auch zahlreiche internationale Aufgaben.

Derzeit hat die BGR 775 Beschäftigte – neben Wissenschaftlern sind dies auch Ingenieure, Techniker und Verwaltungsangestellte. Im Kernhaushalt verfügt sie über einen Etat von 79 Mio. Euro sowie über rund 15 Mio. Euro Drittmittel (Stand 2015).

Geschichte der BGR

1873 wurde als erste Vorgängerorganisation der BGR die Königlich Preußische Geologische Landesanstalt in Berlin gegründet. 1939 werden die geologischen Landesanstalten zusammengefasst. Es entsteht die **Reichsstelle für Bodenforschung** (ab

1941 Reichsamt für Bodenforschung) mit Sitz in Berlin. Die Landesämter fungieren weiter als Zweigstellen. Nach dem Krieg übertragen im Westen die geologischen Landesämter des Vereinigten Wirtschaftsgebietes dem zunächst nur für Niedersachsen zuständigen **Amt für Bodenforschung** in Hannover überregionale Gemeinschaftsaufgaben. Im Gebiet der ehemaligen DDR entsteht das Zentrale Geologische Institut mit Hauptsitz in Berlin. Am 26.11.1958 wird auf Grundlage eines Verwaltungsabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen aus dem Bereich des Amtes für Bodenforschung in Hannover die **Bundesanstalt für Bodenforschung** errichtet. Es ist die Geburtsstunde der BGR. Das Amt für Bodenforschung wird 1959 formal aufgelöst. 1971 erfolgt die Eingliederung des Seismologischen Zentralobservatoriums Gräfenberg in die Bundesanstalt für Bodenforschung, die schließlich am 17.01.1975 in Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe umbenannt wird. 1990 wird kurzzeitig aus den Arbeitsbereichen des ehemaligen Zentralen Geologischen Instituts der DDR die **Anstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe gegründet**. Sie wird nach nur wenigen Wochen aufgelöst und in die BGR integriert. Die 2010 in der BGR gegründete Deutsche Rohstoffagentur (DERA) hat seit 2012 in unserem Dienstbereich Berlin ihren Sitz.

Aufgaben- und Arbeitsfelder

Energie- und mineralische Rohstoffe

Für die Zukunftssicherung des Industriestandortes Deutschland, insbesondere beim Ausbau der erneuerbaren Energien, der Weiterentwicklung von Schlüsseltechnologien und dem Erhalt bzw. der Modernisierung unserer Transport- und Kommunikationsinfrastruktur, ist die sichere und nachhaltige Versorgung mit mineralischen und Energierohstoffen eine unabdingbare Voraussetzung. Die BGR leistet hierzu grundlegende Beiträge wie eigene Recherchen und Analysen auf Basis wissenschaftlicher Expeditionen, umfangreicher rohstoffspezifischer Datenbanken, des Einsatzes modernster mineralogisch-geochemischer Laboratorien und geophysikalischer Messausrüstungen sowie angewandter Rohstoffforschung sowohl im terrestrischen als auch im marinen Bereich. Unsere Arbeiten sind an der 2010 veröffentlichten Rohstoffstrategie der Bundesregierung ausgerichtet und haben u. a. die Beratung auf Grundlage eines Rohstoffmonitoring- und Rohstoffinformationssystems zum Schwerpunkt.

Die DERA in der BGR bewertet die globalen Rohstoffmärkte und -potenziale sowie die Liefer- und Preisrisiken und entwickelt Strategien zur Diversifizierung von Rohstoffbezugsquellen. Zur Abschätzung der Verfügbarkeit wirtschaftsstrategischer Rohstoffe wie etwa Hochtechnologiemetalle für Zukunftstechnologien führen wir Forschungsarbeiten sowohl zu primären Lagerstätten als auch zu Bergbaureststoffen durch.

Da marine mineralische Rohstoffe für die langfristige Rohstoffversorgung stark an Bedeutung gewinnen werden, hat die BGR im Mai 2015 von der Internationalen Meeresbodenbehörde eine zweite Explorationslizenz erworben. Neben Manganknollenvorkommen im Pazifischen Ozean untersuchen wir jetzt auch polymetallische Sulfidlagerstätten im Indischen Ozean. In Kooperation mit unseren Partnern aus der Wirtschaft und der Forschung werden Konzepte für Abbau- und Aufbereitungsmethoden erarbeitet und Aspekte eines umweltschonenden Tiefseebergbaus untersucht.

Mit Blick auf eine nachhaltige Rohstoffwirtschaft erarbeiten wir Konzepte für eine verantwortungsvolle Gewinnung von Primärrohstoffen sowie zur Zertifizierung von

Handelsketten mineralischer Rohstoffe, die in nationale und internationale Rohstoffinitiativen sowie in Projekte der Entwicklungszusammenarbeit einfließen. Aktuell hat die BGR gemeinsam mit dem BMWi hierzu eine internationale sehr beachtete Rohstoffkonferenz „Verantwortung übernehmen – Nachhaltigkeit in der Rohstoffwirtschaft fördern“ durchgeführt.

Vor dem Hintergrund einer gesicherten und nachhaltigen Energieversorgung Deutschlands analysieren wir die weltweiten Entwicklungen zu Exploration, Vorräten, Produktion sowie Ex- und Importen von Energierohstoffen. Bei der Forschung im Bereich der Kohlenwasserstoffe liegt ein Fokus auf Untersuchungen zu nicht-konventionellen fossilen Energierohstoffen (vorrangig Schiefergas und Schieferöl) und Arbeiten in ausgewählten Frontiergebieten, insbesondere im Nordatlantik und der Arktis. Dabei bewerten wir die absehbar erheblichen Rohstoffpotenziale und untersuchen Lagerstättenbildungsprozesse sowie Umweltfaktoren.

Grundwasser und Boden

Der Erhalt unserer Lebensgrundlagen erfordert einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen Grundwasser und Boden. Für eine nachhaltige Nutzung sowie den Schutz dieser wichtigen Georessourcen leistet die BGR – gestützt auf langjährig entwickeltes methodisches Wissen, modernste und in einzigartiger Weise kombinierbare Labor- und Messsysteme sowie umfangreiche Datenbanken – eine Reihe wichtiger Beiträge.

Im Rahmen des Geodatenzugangsgesetzes sorgen wir auf nationaler Ebene für eine ständige Erweiterung der Fachinformationssysteme Grundwasser und Boden. Darüber hinaus erfüllt die BGR Aufgaben zum Umweltmonitoring von Altlasten des Bundes. Wir stellen auch auf europäischer Ebene und für Projekte der internationalen Entwicklungszusammenarbeit Daten, Karten und Informationen bereit.

Im Bereich der Forschung entwickeln wir neue Verfahren für eine verbesserte Bewertung von Boden- und Grundwasserressourcen. Die BGR arbeitet dabei mit den Geologischen Diensten der Bundesländer und der europäischen Staaten zusammen. Ziel ist

es, die Auswirkungen von Veränderungen auf die Funktionsfähigkeit der Böden und auf das Grundwasser mit Blick auf Qualität, Verfügbarkeit und Neubildung besser zu analysieren und zugleich Strategien zur Vermeidung negativer Einflüsse zu entwickeln, um eine nachhaltige Bewirtschaftung der Ressourcen zu gewährleisten. Intensiv untersuchen wir daher auch die drohende Versalzung küstennaher Grundwasserleiter durch einen möglichen Meeresspiegelanstieg.

Zur Erfüllung der genannten Aufgaben verfügen wir über ein breites Spektrum an Messmethoden (Boden- und Aerogeophysik, Fernerkundung, Laboranalytik), unterstützt durch einen eigenen Messhubschrauber. Die Methoden werden auf Grundlage modernster Technologien regelmäßig weiterentwickelt, in der Praxis erprobt und kommen auch bei anderen Erkundungsarbeiten der BGR zum Einsatz. Im Rahmen der internationalen technischen Zusammenarbeit haben wir ein integriertes Wasser-Ressourcen-Management konzipiert, das den gesamten Wasserkreislauf einschließlich Nachnutzung und Aufbereitung einbezieht.



Die von der BGR herausgegebene Boden-übersichtskarte Deutschland BÜK2000 (verkleinert), Quelle: BGR.

Nutzung des tieferen Untergrundes

Vor dem Hintergrund der Energiewende haben Fragestellungen zur Nutzung des tieferen Untergrundes z. B. für die Energiespeicherung oder Erdwärmegewinnung eine zunehmende Bedeutung erlangt.

Als zuständige Fachbehörde des Bundes führt die BGR die geowissenschaftlichen Daten und fachlichen Beiträge der Geologischen Dienste der Bundesländer und anderer Institutionen zusammen. Wir koordinieren die Auswertung und Berichterstattung, stellen bundeseinheitliche Datengrundlagen für raumordnerische und übergreifende politische Entscheidungen bereit und nehmen Bewertungen der Potenziale des geologischen Untergrundes vor. Gemeinsam mit den Geologischen Diensten der Länder erstellt die BGR ein 3D-Modell der Geologie von Deutschland. Dabei werden, begleitet durch Forschungsarbeiten – zunächst für den norddeutschen Raum –, die Möglichkeiten zur Nutzung des tiefen Untergrundes eingeschätzt sowie Nutzungsansprüche und -konflikte bewertet. Eine zentrale Aufgabe ist die Charakterisierung von Speicher- und Barrierehorizonten. Überdies untersuchen wir Möglichkeiten der Nutzung tiefer Geothermie.

Gemäß des Kohlendioxid-Speicher-Gesetzes nimmt die BGR zudem Aufgaben bei der Standortbewertung zur CO₂-Speicherung wahr.

Endlagerung radioaktiver Abfälle

In Fragen der Endlagerung radioaktiver Abfälle ist die BGR die einzige Institution in Deutschland, die für den gesamten Prozess der Standortauswahl – angefangen von der Entwicklung der Kriterien bis hin zur Erkundung und Bewertung von Endlagerstandorten – umfassende Fachkompetenz besitzt. Unser geowissenschaftliches Know-how wird für die Erkundung und Bewertung von Endlagerstandorten als wichtiger Beitrag zur Aufstellung eines nationalen Entsorgungsplanes ebenso benötigt wie für die gesteinsphysikalische Charakterisierung der möglichen Wirtsgesteine Salz, Kristallin und Ton sowie für die Durchführung geologisch abgesicherter Szenarien einschließlich Langzeitsicherheitsanalysen.

Derzeit unterstützt die BGR die Endlagerkommission des Bundestages gemäß des

Standortauswahlgesetzes mit fachlicher Beratung. Im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Strahlenschutz bearbeiten wir die geowissenschaftlichen Fragestellungen bei den Standortprojekten zur Endlagerung radioaktiver Abfälle des Bundes (Morsleben, Schacht Konrad und Asse).

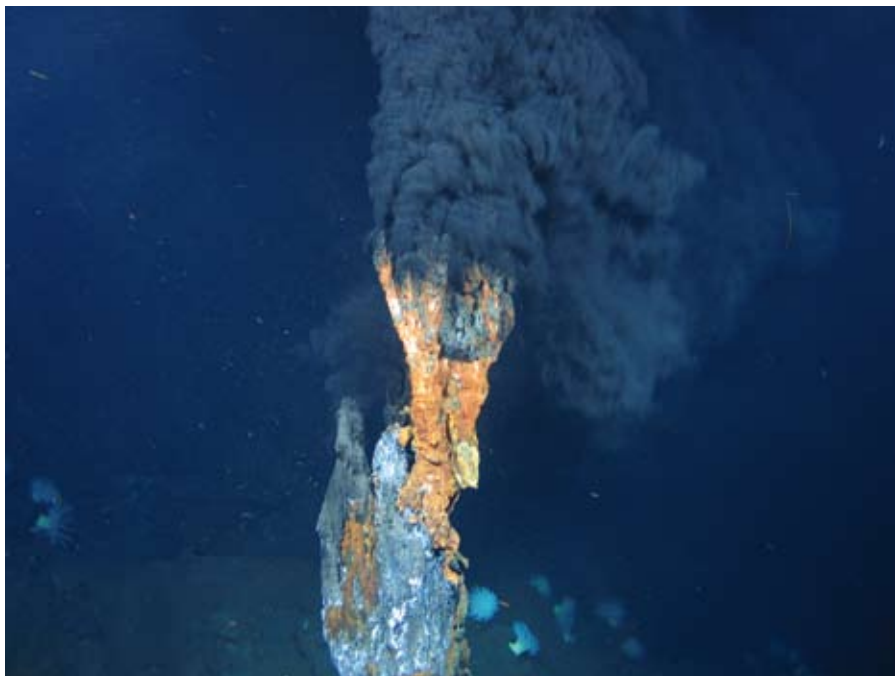
Die BGR führt eigene Grundlagenforschungen zur Erkundung geologisch geeigneter Standorte oder zur Charakterisierung der mechanischen Eigenschaften potenzieller Wirtgesteinsformationen durch. Hierbei arbeiten wir in internationalen Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen, z.B. zur Erkundung alternativer Wirtsgesteine (Erforschung von Tongesteinen in der Schweiz und in Frankreich).

Geowissenschaftliche Informationen und internationale Zusammenarbeit

Als geowissenschaftliches Kompetenzzentrum der Bundesregierung stellt die BGR

komplizierte, mit hohem wissenschaftlichem Anspruch aufgearbeitete Fachinformationen zur Verfügung. Dabei arbeiten wir sowohl mit nationalen als auch mit internationalen Partnern zusammen. Auf diese Weise trägt die BGR zur Bereitstellung einer umfangreichen Geodaten-Infrastruktur bei und entwickelt geowissenschaftliche Standards. In Deutschland entstehen so in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Geologischen Diensten der Länder, die über geowissenschaftliche Basisinformationen mit detailgenauen Fachdaten, Karten und Bohrarchiven verfügen, auf Basis des Geodatenzugangsgesetzes (GeoZG/INSPIRE) einheitlich abgestimmte Geodatenprodukte.

Im Auftrag der Bundesregierung überwachen wir als nationales Datenzentrum die Einhaltung des internationalen Kernwaffenteststoppabkommens (CTBT). Für die internationale CTBT-Organisation in Wien betreibt die BGR im Bayerischen Wald und in der Antarktis seismische und Infrarotschall-



Ein aktiver „Schwarzer Raucher“ im von der BGR untersuchten deutschen Lizenzgebiet im Indischen Ozean, Foto: BGR

stationen, um Nukleartests aufzudecken und zu bewerten.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt auf internationaler Ebene ist die Entwicklungszusammenarbeit. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) führt die BGR in rund 30 Partnerländern Projekte auf dem Gebiet der Technischen Zusammenarbeit durch. Ziel ist es, durch Transfer von Know-how und Capacity-Building in den Partnerländern eine nachhaltige Georessourcennutzung zu unterstützen und geogene Gefährdungen zu verringern.

Bis zu 40 % unserer Ressourcen wenden wir für eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf. Dazu zählen auch regelmäßige Antarktis-Expeditionen zur Erforschung der kontinentalen Geologie. Dadurch trägt die BGR dazu bei, dass Deutschland seinen Verpflichtungen als Mitunterzeichner des Antarktisvertrages zur friedlichen Nutzung dieses Gebietes nachkommt.

Herausforderungen

Im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte haben die Geowissenschaften auch in der Öffentlichkeit stark an Bedeutung gewonnen. Geologische Erkenntnisse im umfassends-

ten Sinne sind dringend nötig, um künftig die großen Herausforderungen der Menschheit lösen zu können – genügend Wasser, Lebensmittel, Energie und Wirtschaftsgüter für ein besseres Leben sowie einen angemessenen Schutz vor natürlichen Gefährdungen. Angesichts weiterhin steigender Bevölkerungszahlen ist klar, dass die Versorgungskonzepte von heute optimiert und die wirtschaftliche Effizienz deutlich erhöht werden müssen. Zum Glück ist das erforderliche Fachwissen dank moderner Medien leichter zugänglich als jemals zuvor. Dies fördert das Entstehen intelligenter Strategien, neuer Technologien und nachhaltiger Lösungen. Geologische Dienste werden dabei in allen Ländern eine herausragende Rolle spielen. Der Fortschritt wird unweigerlich auf Maßnahmen beruhen, die unter besonderer Berücksichtigung der lokalen und regionalen geologischen Bedingungen ergriffen werden müssen. Wir werden unseren Teil dazu beitragen.

Andreas Beuge, Hannover

Andreas.Beuge@bgr.de, Pressesprecher der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)

Zukunftsaufgaben der Staatlichen Geologischen Dienste Deutschlands

Die Staatlichen Geologischen Dienste sind die neutralen Fachinstitutionen der Bundesländer, die zu allen Fragen des Bodens und des geologischen Untergrundes Auskunft geben können. Mit hoch qualifiziertem Personal werden umfassende Kenntnisse und Daten über den Untergrund vorgehalten, die in keiner anderen Einrichtung vorhanden sind.

Die Kernkompetenz der Staatlichen Geologischen Dienste ist die geologische und bodenkundliche Landesaufnahme. Bei allen Kartierungen ist es besonders wichtig, dass nach einheitlichen Standards vorgegangen wird. Um die Sachverhalte über den Untergrund richtig interpretieren zu können, bedarf es eines hochqualifizierten geowissenschaftlich ausgebildeten Personals. Sowohl für die Geländearbeiten als

auch für die Laboruntersuchungen muss ein Qualitätsmanagement entwickelt werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass Kartenwerke und Informationssysteme der verschiedenen Bundesländer miteinander vergleichbar sind. Eine Sonderstellung bei allen Informationssystemen nehmen dabei die Bohrungsdatenbanken ein, da dort der größte Teil von Originaldaten abgelegt ist. Besonders wichtig hier ist es, dass alle in der geowissenschaftlichen Landesaufnahme tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Mitglied in den entsprechenden Gremien sind. Als Beispiel sei hier die Kommission der Deutschen Stratigraphischen Kommission genannt.

Aus den bei der geowissenschaftlichen Landesaufnahme erhobenen und interpretierten Grundlagendaten werden alle ande-

ren Informationen abgeleitet. Dabei kommt folgenden Punkten eine besondere Bedeutung zu:

- Klima- und Bodenschutz, nachhaltige Nutzung der Ressourcen, Landesplanung
- Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz
- Energiewirtschaft, erneuerbare Energien und Wasserversorgung
- Unterirdische Raumordnung
- Untergrundspeicher für überschüssige erneuerbare Energien

Beispielhaft sei an dieser Stelle auf mögliche Folgen des Klimawandels eingegangen.

Welche Fragen werden durch den Klimawandel aufgeworfen?

- Ändern sich die Grundwasservorräte und die Grundwasserqualitäten?
- Muss verstärkt mit extremen Hochwässern gerechnet werden?
- Ändern sich die Wasser- und Wärmeversorgung für die landwirtschaftlichen Nutzpflanzen und die heimischen Baumarten?
- Welche Nutzpflanzen sind in Zukunft noch ertragssicher?
- Muss in Zukunft mehr beregnet werden?
- Kann es durch die Beregnung zu Auswaschungen, Versalzungen und verstärkter Erosion kommen?
- Welche Baumarten können dem Klimawandel am besten trotzen?
- Wie wirkt sich der Klimawandel auf den Energiemarkt aus?
- Wie sieht die künftige Infrastruktur und Raumplanung bei einer Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien aus?

Alle hier gestellten Fragen und deren Konsequenzen für die Bürgerinnen und Bürger können in Zukunft nur mit Hilfe der Staatlichen Geologischen Dienste beantwortet werden.

Damit auch Generationen nach uns fruchtbare Böden, sauberes Grundwasser, standfeste Bauwerke und gesicherte Rohstoffvorkommen wie z. B. Salz, Kohle, Sand und Kies haben, untersuchen und bewerten die Staatlichen Geologischen Dienste alle Daten, die den Untergrund betreffen. Nur so können die Ressourcen Deutschlands verantwortungsvoll und nachhaltig genutzt werden.

In einem dicht besiedelten Land, wie Deutschland, stehen sich die unterschiedlichsten Flächennutzungsansprüche gegenüber. Für alle Nutzungen stellen die Staatlichen Geologischen Dienste die Grundlagendaten zur Verfügung.

Die Staatlichen Geologischen Dienste sind für Bürger, Wirtschaft und Politik unbedingt notwendig. Sie sind die Fachinstitutionen, die neutral die Daten über den Untergrund erheben und auswerten. Die Staatlichen Geologischen Dienste Deutschlands sind alternativlos.

Josef Klostermann, Krefeld

Prof. Dr. Josef Klostermann war bis Ende 2015 Direktor des Geologischen Dienstes, Landesbetrieb, des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Bayerische Geologische Dienst – Wir gehen Bayern auf den Grund

Es heißt, Geowissenschaftler denken nicht in Jahren, sondern in Jahrmillionen. Zeit, so möchte man meinen, spielt daher für die Staatlichen Geologischen Dienste eine untergeordnete Rolle. Dem ist nicht so. Klimawandel, Energiewende, Fracking oder Endlagersuche sind drängende, brisante Fragen und verlangen schnelle und dennoch profunde geowissenschaftliche Antworten. Der Geologische Dienst am Bayerischen Landesamt für Umwelt begegnet diesen aktuellen Herausforderungen mit dem Leitbild

„Wir liefern Geodaten schnell und verständlich zum Schutz und Nutzen aller“.

War es früher durchaus akzeptabel, dass die Erstellung einer geologischen Karte zehn Jahre Zeit in Anspruch nahm, sind jetzt zwei Jahre die Regel. Geländecomputer, GPS, DGM und GIS-Software erlauben eine vielfach schnellere Bereitstellung der Geo-Informationen. Auch ist es uns zwischen 2008 und 2015 gelungen, in einem Kraftakt (und einem EU-kofinanzierten Großprojekt) die 70.000 km² große Fläche Bayerns prak-



Bohrkernarchiv (Foto: BLU)

tisch vollständig geowissenschaftlich zu erkunden. Karten im Maßstab 1:25.000 geben Aufschluss über Vorkommen der Gesteine, Verbreitung der Böden, Grundwasserverhältnisse, Geogefahrenherde und unterirdisches Erdwärme-Potenzial. Alle Karten stehen digital online als kostenfreier Download zur Verfügung (www.lfu.bayern.de).

Versteht man unsere Geo-Karten aber auch? Natürlich, schallt es aus den Reihen der BDG-Mitglieder; der Laie hingegen wird mit der Bezeichnung „metatektischer Biotit-Plagioklas-Gneis“ seine Schwierigkeiten haben. Hier gilt es, Entscheidungsträgern sowie der Öffentlichkeit leichter verständliche Geo-Informationen zukommen zu lassen. Ein Bauherr möchte einfach nur wissen, ob er für seinen Kelleraushub mit hartem Granit oder mit baggerbarem Lehm zu rechnen hat. Der Straßenplaner interessiert sich dafür, ob der künftige Straßenverlauf einen Schutzzaun gegen etwaigen Steinschlag benötigt, und Wasserversorgungsunternehmen brauchen für ihre Trinkwasserbrunnen

die Information, wie im Untergrund das Grundwasser strömt. Ab 2016 werden wir in einem neuen EU-kofinanzierten Großprojekt „Bodenatlas Bayern“ an der Verständlichkeit unserer geowissenschaftlichen Informationen arbeiten. Ziel ist, die tausenden von Geo-Karten und Millionen Geo-Daten so in ein zentrales Geo-Archiv einzubinden, dass jeder Interessierte ortsgenau alle Informationen über seinen Untergrund in verständlicher Form erhält.

Der aufmerksame Leser wird erkannt haben, dass in der obigen Aufzählung an geowissenschaftlichen Karten die Rohstoffkarten nicht vorkamen. In den nächsten fünf Jahren wird Bayern dieses Defizit beheben. Rohstoff-Daten werden flächendeckend erarbeitet und, soweit datenschutzrechtliche Gründe nicht entgegenstehen, online gestellt. Dies gelingt uns auch dadurch, dass wir ein hochmodernes Rohstoff-Analytik-Zentrum in Hof errichtet haben. Ergänzt um ein neues zentrales Bohrkern-Archiv und künftig um Bayerns größte Gesteins- und

Belegproben-Sammlung kann mit Recht behauptet werden, dass an der Dienststelle des Landesamtes für Umwelt im fränkischen Hof an der Saale das zentrale Geo-Archiv Bayerns beheimatet ist.

Dr. Roland Eichhorn, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Leiter der Abteilung „Geologischer Dienst“, Hans-Högn-Straße 12, 95030 Hof/Saale, E-Mail: roland.eichhorn@lfu.bayern.de



Rohstoff-Analytik-Zentrum (Foto: BLU)

Das Aufgabenspektrum des Geologischen Dienstes von Sachsen-Anhalt

Seit April 2015 ist der Geologische Dienst von Sachsen-Anhalt als Abteilung in das Landesamt für Geologie und Bergwesen (LAGB) integriert. Das LAGB erhebt als „Geologische Anstalt“ nach dem Lagerstättengesetz geologische, bodenkundliche, geochemische und geophysikalische Daten. Bei Bedarf nimmt der Geologische Dienst eigene Untersuchungen vor, soweit hieran ein öffentliches Interesse besteht und diese Leistungen nicht von privatwirtschaftlichen Einrichtungen zu angemessenen Bedingungen erbracht werden können. Die erhobenen Daten und Untersuchungsergebnisse werden für die verschiedenen Nutzergruppen der Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen dokumentiert und digital zugänglich vorgehalten. Der Geologische Dienst im LAGB berät vorrangig die Bergverwaltung auf dem Gebiet der angewandten Geologie, insbesondere in Fragen der Rohstoffe, der Hydrogeologie und der Geotechnik. Ferner wird der Geologische Dienst im LAGB als Träger öffentlicher Belange wirksam.

Die klassische geologische und bodenkundliche Landesaufnahme im Blattschnitt der topographischen Karte im Maßstab 1:25.000 und der Druck entsprechender Kartenwerke ist in Sachsen-Anhalt in den Hintergrund getreten. Ebenso die historisch gewachsene Bestandsaufnahme der mineralischen Rohstoffe und Energierohstoffe sowie der Grundwasserressourcen. Im Ergebnis der seit Mitte der 1990er Jahre begonnenen,

stetig fortschreitenden Personalreduzierung steht heute die Koordination, Entwicklung und Pflege geowissenschaftlicher Fachinformationssysteme sowie der Aufbau einer harmonisierten Geodateninfrastruktur im Vordergrund.

Der Geologische Dienst von Sachsen-Anhalt untergliedert sich in drei Dezernate: Fachinformationen und Archive, Landesaufnahme und Analytik sowie Angewandte Geologie und Georisiken.

Neben der Pflege der Fachinformationssysteme und dem Geodatenmanagement erfolgt im Dezernat Fachinformationen und Archive die Sammlung, Archivierung und Pflege von Berichten, Gutachten, Karten, Risswerken, Bohrungsdokumentationen, Bohrkernproben u. a. geowissenschaftliche Belegproben, die im Ergebnis der Durchforschung des Landes nach Lagerstätten und Grundwasser entstanden sind. Die Archiv- und Sammlungsbestände umfassen:

- 20.750 unveröffentlichte Berichte,
- 30.000 Stellungnahmen und Gutachten,
- 6.700 Karten,
- 50.000 Bücher und Zeitschriften,
- 243.250 in der Landesbohrdatenbank erfasste Bohrungen mit insgesamt 2.252.800 Schichtdaten,
- Bohrkernsammlung, ca. 150.000 m aus 1.875 Bohrungen,
- Belegsammlung Geologische Landesaufnahme (petrographische Sammlung, Mineralstufen), ca. 7.000 Proben,

- Dünnstufsammlung, ca. 6.000 Schliffe,
- Makropaläontologische Sammlung, ca. 3.000 Stücke,
- Mikropaläontologische Sammlung, ca. 30.000 Präparate,
- Schwermineralpräparate-Sammlung, ca. 2.000 Präparate,
- Bodenprobensammlung, ca. 17.000 Proben.

Die vorhandenen geowissenschaftlichen Dokumentationen und das Probenmaterial werden IT-gestützt inhaltlich erschlossen. Gleichzeitig sind der Leihverkehr und die Nutzerbetreuung zu gewährleisten.

Im Dezernat Landesaufnahme und Analytik steht die Erstellung und Revision geologischer, geophysikalischer und bodenkundlicher Punkt- und Flächendaten und deren Dokumentation in Karten, Modellen und Berichten im Vordergrund. Zum Aufgabenspektrum der Landesaufnahme gehören ferner:

- Aktualisierung und Ergänzung des analytischen Datenbestandes durch chemisch-bodenkundliche Laboruntersuchungen an Profil- und Flächenproben, einschließlich Probenaufbereitung,
- Planung, Durchführung und Auswertung der Bodendauerbeobachtung (BDF),
- Führung der BDF-Datenbank und der Bodenprobenbank sowie Aufarbeitung der Daten für das FIS-Boden,
- Geophysikalische Untersuchungen und seismologische Überwachung der Landesfläche (Betreuung des seismologischen Stationsnetzes, Ausweisung von Gebieten mit naturbedingten Risiken),
- Weiterentwicklung geowissenschaftlicher Standards (Nomenklaturen, Stratigraphie, Schlüssel Listen etc.), Mitarbeit in entsprechenden länderübergreifenden Gremien,
- Beratung von Behörden und Unternehmen in Fragen tiefe Geothermie, Erdbebengefährdung und Geotoperfassung.

Die geologische 3D-Modellierung der Ober- und Mittelzentren des Landes sowie die flächendeckenden Modellierungen im Maßstab 1:100.000 erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Geologische Wissenschaften und Geographie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Da dem Stellenabbau in der vergangenen Jahren Paläontologie, Mineralogie und Geochemie zum Opfer gefallen sind, werden die

notwendigen stofflichen Untersuchungen in der geologischen Landesaufnahme und die Altersbestimmungen an Gesteinen in geringem Umfang an Dritte vergeben.

Das Aufgabenspektrum des Dezernates Angewandte Geologie ist naturgemäß sehr vielfältig. Eine Auswahl soll kurz angeführt werden:

- Durchforschung des Landes nach nutzbaren Lagerstätten zur rohstoffgeologischen Landesaufnahme hinsichtlich der Erstellung und Aktualisierung von digitalen Karten zur Rohstoffverbreitung, -qualität und -sicherung,
- Fortschreibung der Rohstoffdatenbank,
- Grundlagenarbeit und Beratung der Landesverwaltung zur Rohstoffsicherung im Rahmen der Landes- und Regionalplanung, Raumordnung sowie Flächennutzung- und Bauleitplanung,
- Führung und fachliche Weiterentwicklung des Fachinformationssystems Hydrogeologie einschließlich tieferes Grundwasser, Mineral- und Heilwasser,
- Erfassung, Bewertung und Aufbereitung von hydrogeologischen Daten (Grundwassergüte, Kennwerte der Grundwasserleiter), Bereitstellung hydrogeologischer Daten für angewandte Fragestellungen,
- Weiterentwicklung der Hydrogeologischen Karte 1:50.000,
- Pflege des Geothermieportals Sachsen-Anhalt,
- Begleitung montanhydrogeologischer Projekte (Bergbau, Bergbaufolgen, Langzeitsicherheitsnachweise),
- Stellungnahmen zu Anpassung und Ausweisung von Trink- und Heilwasserschutzgebieten,
- Erdwärmeverhaben, GW-Entnahme, Versickerung von Niederschlags- und geklärtem Abwasser, Bewertung von Altlasten und Deponien, Havariefällen, Anlage bzw. Erweiterung von Friedhöfen und Wasenplätzen, Fragen des Grundwasserhaushaltes,
- Beiträge als Träger öffentlicher Belange (Landes- und Regionale Entwicklungspläne, Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren und Flurneuordnung, für Neu- und Ausbaumaßnahmen des Städte- und Verkehrswegebau, Wasserwirtschaftliche Rahmenplanungen, Ausweisung von Landschafts- und Naturschutzgebieten),

- Überwachung, Analyse und Prognose subrosionsbedingter Oberflächenbewegungen einschließlich der Fortschreibung des Karstkatasters,
- Prüfung ingenieurgeologischer und geotechnischer Inhalte in Betriebsplänen und Gutachten des aktiven Bergbaus, bei Stilllegung und dem Versatzbergbau,
- fachliche Beratung des atomrechtlichen Planfeststellungsverfahrens zur Schließung des Endlagers Morsleben.

Die unterschiedlichsten Flächennutzungsansprüche für Stadtentwicklung, Verkehr, Infrastruktur und Industrie sowie Bergbau, Land- und Forstwirtschaft, Grundwassergewinnung und Naherholung konkurrieren in dicht besiedelten Landesteilen miteinander. Im Abwägungsverfahren sind geowissenschaftliche Bewertungen des Untergrundes die grundlegenden Voraussetzungen für objektive Entscheidungen über eine sachgerechte Flächennutzung. Das LAGB mit dem

Geologischen Dienst von Sachsen-Anhalt schafft hierfür die notwendigen Daten und erforderliche Kontinuität in der Vorgangsbearbeitung. Für das Land steht hier das erforderliche dienstleistungsfähige und qualifizierte Fachpersonal zur Verfügung. Fragen zu Klimaveränderung und deren Auswirkung auf den Boden, Wasserversorgung aus Grundwasserreservoir, Landesplanung zur nachhaltigen Nutzung von mineralischen Ressourcen, unterirdische Raumordnung und Georisiken bilden aktuelle und strategische Schwerpunkte. Die Arbeiten des Geologischen Dienstes von Sachsen-Anhalt bilden einen unverzichtbaren Beitrag zur Nachhaltigkeit der Wirtschaftsstandorte in einer lebenswerten Umwelt.

Dr. Bodo-Carlo Ehling, Stellvertreter des Präsidenten und Pressesprecher, Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt, Halle/Saale

Die Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien e.V.

Die Idee zur Gründung des Vorläufers der Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien e.V., der Niedersächsischen Akademie für Geowissenschaften, ging 1986 von der damaligen niedersächsischen Wirtschaftsministerin, Frau Birgit Breuel, aus. Ausgangslage war die Überlegung, dass Niedersachsen damals das größte fachliche Geopotential der Bundesrepublik Deutschlands besaß: starke Geologische staatliche Dienste mit der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe für Bodenforschung sowie das Oberbergamt mit seinen Bergämtern (zuständig nicht nur für Niedersachsen, sondern auch für Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg), starke Geowissenschaften an den Universitäten Göttingen, Hannover und Oldenburg sowie den Technischen Universitäten Braunschweig und Clausthal sowie eine breite, diversifizierte Geoindustrie mit den Kohlenwasserstoff-Firmen und der Service-Industrie, den Bergwerken auf den Sektoren Kali- und Steinsalz, Metallerze und Schwermetalle im Harz und Braunkohle, sowie der

Steine-Erden- und Torf-Industrie und einer breit aufgestellten Geo-Consulting-Industrie. Frau Breuel wollte eine Plattform schaffen, in der diese drei Geo-Sektoren zusammenarbeiten, in den parlamentarischen Raum und in die Öffentlichkeit gemeinsam hineinwirken, Aufklärungsarbeit leisten und zur Beratung zur Verfügung stehen. So wurde am 15. Mai 1986 die Niedersächsische Akademie der Geowissenschaften e. V. durch die Niedersächsische Ministerin für Wirtschaft und Verkehr, Frau Birgit Breuel, und den Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst, Dr. Johannes-Tönjes Cassens, gegründet. Gründungsmitglieder waren Professoren geowissenschaftlicher oder bergtechnischer Lehrstühle der Universitäten Göttingen und Hannover und der Technischen Universitäten Braunschweig und Clausthal, Präsident und Vizepräsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, des niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung und des Oberbergamtes und Vorstandsmitglieder oder -vorsitzende der wichtigsten Rohstofffirmen Niedersachsens. Erster Präsident

wurde Prof. Dr.-Ing. Heino Lübben, Chief Executive Officer der BEB Erdöl und Erdgas GmbH, Hannover, Vizepräsident Prof. Dr. Horst Quade, TU Clausthal, wobei hierdurch die beabsichtigte Verbindung zwischen Praxis und Wissenschaft ihren Ausdruck fand. Heute hat die Akademie ca. 130 Mitglieder, in der Regel leitende Damen und Herren aus Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Behörden, Geologischen Diensten und der Industrie oder Mitglieder, die wichtige Verbindungsaufgaben wahrnehmen – Institutionen und Mitglieder, die die sich mit der Erkundung und dem Schutz der Erde als Lebensraum des Menschen und der Nutzung ihrer natürlichen Ressourcen befassen. Die Berufung neuer Mitglieder erfolgt auf Vorschlag von Mitgliedern schriftlich durch das Präsidium und wird mit der Überreichung einer Berufungsurkunde abgeschlossen. Da sich das Themenspektrum der Akademie im Laufe der Zeit auch auf Themen mit bundesweiter Relevanz verbreiterte und um Mitglieder aus allen Bundesländern und aus dem Ausland berufen zu können, änderte die Akademie 2007 ihren Namen in Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien e.V.

Die Akademie hat sich bundesweit als ein Forum des Erfahrungs- und Meinungsaustausches zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik einen Namen gemacht. Da die Probleme der nachhaltigen Nutzung und des gleichzeitigen Schutzes von Geo-Ressourcen inzwischen eine Komplexität erreicht haben, die sie für Laien oft undurchschaubar macht, wecken sie vielfach eher Misstrauen als Verständnis. Daher kommt der Vermittlung von Hintergrundwissen in einer allgemein verständlichen Sprache wachsende Bedeutung zu. In diesem Sinne sieht die Akademie es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben an, in Veranstaltungen und Veröffentlichungen Themen geowissenschaftlicher Forschung, geotechnischer Entwicklung und nachhaltiger wirtschaftlicher Nutzung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und verständlich zu machen. Hierbei kommen auch immer kritische Gegenpositionen zu Wort.

Gerade in Ländern wie Deutschland, wo die Festgesteine des Untergrundes größtenteils von Lockerablagerungen verdeckt sind, können landesplanerische Maßnahmen und

geotechnische Eingriffe durch die Nutzung der mineralischen und energetischen Rohstoffe, der Grund- und Oberflächenwässer, der Böden und des geologischen Baugrundes nachhaltige Auswirkungen auf den natürlichen Kreislauf haben. Die vorsorgliche Abschätzung der Folgen und die Entwicklung wissenschaftlich wohlbegründeter und technisch realistischer Lösungsansätze erfordern neben kompetentem Expertenwissen längst auch fächerübergreifenden Sachverstand, der die Grenzen eigener Erfahrung und einschränkender Zuständigkeiten überwindet. Mit Geoproblemen sind heute nicht mehr nur Geologen und Bergleute befasst, sondern Experten aus einem breiten Spektrum von Berufen, die im weitesten Sinne mit der Nutzung natürlicher Ressourcen zu tun haben oder sich um die Erschließung der Landschaften oder den Schutz der Natur kümmern. Ob sie ökologische Gegebenheiten bewerten, verwaltungstechnische und juristische Voraussetzungen schaffen oder in politischen Gremien um den Abgleich von Interessen ringen.

Die Akademie führt zu solchen Fragestellungen eine Vielzahl von Veranstaltungen, Symposien und Gesprächsrunden durch. Begleitend dazu gibt sie Veröffentlichungen heraus, von denen die „Blauen Hefte“ am bekanntesten sind. Sie sollen fachlich fundiert, aber allgemeinverständlich sein. Häufig dienen sie Parlamentariern zur Information. In der Folge seien Beispiele genannt:

Parlamentarische Abende: Seit Beginn versucht die Akademie über Parlamentarische Abende Parlamentarier zu erreichen. Der letzte fand im September 2014 zum Thema „Rohstoffland Niedersachsen“ statt. Der nächste ist für den November 2016 geplant zum Thema „Potentiale und Kompetenzen Niedersachsens für die Versorgung mit mineralischen Rohstoffen – Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen sich der Diskussion“. (Zum Hintergrund: um heimische Rohstoffe besser zu nutzen, sind in den letzten vier Jahren verschiedene Netzwerke gegründet worden: in Niedersachsen der Recycling Cluster wirtschaftsstrategische Metalle Niedersachsen REWIMET, in Deutschland Netzwerke im Rahmen des r⁴-Programmes des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Innovative Technologien für Ressourceneffizienz-For-

schung zur Bereitstellung wirtschaftsstrategischer Rohstoffe“, das zwei Vorläufer-Programme r² und r³ fortsetzt, sowie auf EU-Ebene das KIC-Projekt „Knowledge and Information Community Rohstoffe.“ Der niedersächsische Verbund konzentriert sich nur auf Sekundärrohstoffe, während die Verbände im Rahmen des r² und des KIC-Programmes nicht nur die Nutzung der Sekundärpotentiale, sondern auch Möglichkeiten erforschen, wieder metallische Rohstoffe in Deutschland und weitere innerhalb der EU zu entdecken und zu fördern).

Geoforen: Typische Beispiele der letzten Jahre waren das Geoforum 2013 gemeinsam mit der Akademie für Raumforschung und Landesplanung über Raumordnung für den tiefen Untergrund Deutschlands oder das Geoforum 2015 zum Thema „Potentiale und Kompetenzen Deutschlands, speziell Niedersachsens, für die Versorgung mit mineralischen Rohstoffen“.

Blaue Hefte: Ein gutes Beispiel für den wissenschaftlichen Standard der Blauen Hefte ist das Heft Nr. 6/1991 über das Erdgasfeld Thönse, eine Anomalie in einer Erdölprovinz, ein Heft, das immer noch das Standardwerk über diese Erdgasanomalie ist. Andere Hefte greifen aktuelle Themen auf

wie das Heft 29/2012 über Geothermie oder das Heft 30/2014 Raumordnung für den tieferen Untergrund Deutschlands. Dieses wurde von der Vorsitzenden des Bund-Länderausschusses Raumordnung als Grundlagenpapier in die ministerielle Ausschuss-Arbeit eingeführt.

Weitere Aktivitäten und Publikationen: Die Akademie engagiert sich sehr für den Geotop-Schutz. Sie ist Mitveranstalter des Tages des Geotops an jedem 3. Sonntag im September; der Gebrauchsmusterschutz für den verliehenen Titel „Nationales Geotop“ liegt bei ihr. Zwei reichbebilderte Bände über die Nationalen Geotope sind bisher erschienen. Weiter wären beispielhaft zu erwähnen, so die Wiederherstellung des Karl August Lossen-Denkmal in Wernigerode und der Nachdruck der Lossenschen Geognostischen Übersichtskarte über den Harz von 1882 anlässlich des 150. Geburtstages des großen Harzgeologen Karl August Lossen.

Weitere Informationen sind erhältlich unter www.geoakademie.de.

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Friedrich-Wilhelm Wellmer, Präsident, und Prof. Dr. Ernst-Rüdiger Look, Geschäftsführer

AUS DEM BERUFSLEBEN

Praxis hautnah auf der Fachmesse GeoTHERM erleben

hfw. (12/15) Am 25. und 26. Februar 2016 öffnet die GeoTHERM bereits zum zehnten Mal die Tore bei der Messe Offenburg. Mit 3.500 Fachbesuchern und 190 Ausstellern aus 40 Nationen bildet Europas größte Fachmesse einmal im Jahr das gesamte Spektrum der Oberflächennahen und Tiefen Geothermie ab. Insbesondere die Kombination aus Fachmesse und Kongress bildet den Kern der GeoTHERM, denn jeder Besucher hat automatisch Zutritt zum Vortragsprogramm sowie der Fachausstellung. „Als Messestandort einmal im Jahr die Heimat der Geothermie-Branche zu sein, macht uns stolz und ist gleichermaßen An-

trieb die ideale Dialogplattform für die Aussteller und Fachbesucher zu bieten“, betont Sandra Kircher, Geschäftsführerin der Messe Offenburg.

Die beiden Kongresse der GeoTHERM werden sowohl von nationalen als auch internationalen Besuchern intensiv zum Erfahrungsaustausch sowie Innovationstransfer genutzt. Aus diesem Grund werden alle Vorträge beider Hauptkongresse simultan übersetzt (Deutsch – Englisch – Französisch). Um neben dem nationalen Geothermiemarkt auch die Internationalisierung der GeoTHERM zu stärken, wurde neben Partnerschaften mit internationalen Geothermieverbänden auch

eine neue Partnerschaft mit der Internationalen Energieagentur vereinbart.

Das vielseitige Programm der GeoTHERM wird ergänzt durch zahlreiche Side Events. So wird am Vortag der GeoTHERM, am 24. Februar 2016 wieder in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Wärmepumpen (BWP) das Praxisforum Erdwärme bei der Messe Offenburg stattfinden. Teilnehmer des Praxisforums erhalten Teilnahmezertifikate als Fortbildungsnachweise gemäß W120-2 ausgestellt.

Der Dialog zwischen der GeoTHERM und dem GeoEnergy Celle e.V. wurde in den vergangenen Jahren ebenfalls intensiviert. Zur GeoTHERM 2016 wird sich der GeoEnergy Celle e.V. mit über 10 Mitgliedsunternehmen auf der Fachmesse präsentieren und zeigt damit die geballte Fachkompetenz des Nordens im Bereich der Geothermie auf.

Zu den Ausstellern der ersten Stunde gehört auch der BDG, der sich mit seinem Versicherungspartner HDI erneut auf einem Gemeinschaftsstand präsentiert.

European Geothermal Innovation Award

Unter der Schirmherrschaft des European Geothermal Energy Councils wird der im Rahmen der GeoTHERM geschaffene Branchenpreis „European Geothermal Innovation Award“ zur Veranstaltungseröffnung vergeben. Aus allen Einreichungen werden im Vorfeld drei Nominierte verkündet, die durch herausragende Leistungen den Geothermiemarkt nachhaltig beeinflusst haben. Aus diesen drei Nominierten wird in der Eröffnung der Sieger gekürt.

Career Connect

Für Studenten und Auszubildende ebnet das Forum „Career Connect“ der Messe Offenburg den Weg. Sie werden mit Entscheidungsträgern zusammengeführt und erhalten einen Rundgang mit ausgewählten Stationen der Fachausstellung in den Messhallen mit über 10.000 Quadratmetern.

Netzwerken in badischer Atmosphäre

Über den Abendempfang am Donnerstag gibt es viele Geschichten und Erinnerungen. So verwundert es nicht, dass der Abendempfang am 25. Februar 2016 zum festen Bestandteil der GeoTHERM geworden ist. Weit im Voraus ausgebucht, ermöglicht er das Netzwerken in einer geschätzten badischen Atmosphäre. Aufgrund der hohen Ticketnachfrage, empfiehlt sich die Buchung des Abendempfangs bereits im Vorfeld, da es an der Tageskasse in der Regel keine Tickets für den Empfang mehr gibt.

Die Eintrittskarte zur GeoTHERM beinhaltet den Kongress- sowie Fachmessebesuch:

1-Tages-Ticket 35 EUR (Frühbucher bis 29. Januar 2016)

2-Tages-Ticket 55 EUR (Frühbucher bis 29. Januar 2016)

Abendempfang 54 EUR (Frühbucher bis 29. Januar 2016) Veranstaltungsort und Veranstalter: Messe Offenburg, Schutterwälder Str. 3, 77656 Offenburg.

Weitere Informationen unter www.geotherm-offenburg.de, geotherm@messe-offenburg.de oder unter 0781 9226-54.

Quelle: Pressemeldung der GeoTherm



DER BDG

- IHR PARTNER**
- IHR NETZWERK**
- IHR VORTEIL!**

Mathematikkenntnisse von Studienanfängern

hvw. (6/15) Die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) bietet angehenden Physikstudenten und Studienanfängern einen online-Kursus an, in dem sie ihre Mathematikkenntnisse überprüfen und auffrischen können. Hintergrund ist die Tatsache, dass vielfach die Schulkenntnisse in Mathematik nicht ausreichen, um das Physikstudium erfolgreich aufnehmen zu können. Mit dem online-Kursus kann überprüft werden, ob der Mathematik-Schulstoff beherrscht wird, und es können Anwendungen wiederholt und aufgefrischt werden. Gegebenenfalls können Lücken geschlossen werden. Zwar werden in der Regel für ein geowissenschaftliches Studium nicht die gleichen

mathematischen Kenntnisse vorausgesetzt, wie sie für ein Physikstudium erforderlich sind. Dennoch kann auch angehenden Studenten der Geowissenschaften oder Studienanfängern dieser Kursus empfohlen werden. Denn ganz ohne Mathematik geht es auch (richtigerweise) in den Geowissenschaften nicht!

Interessenten mögen sich auf folgender Homepage orientieren: www.omb-physik.de.

Die Deutsche Geophysikalische Gesellschaft ist zu erreichen unter: www.dgp-physik.de. Die Konferenz der Fachbereiche Geophysik (KFP – www.kfp-physik.de) unterstützt diesen Brückenkursus.

Verein für Sachverständige nach § 18 BBodSchG gegründet

Am 24. September 2015 fand in Regensburg die Gründungsversammlung der „**V18 – Vereinigung der Sachverständigen und Untersuchungsstellen nach § 18 Bundes-Bodenschutzgesetz**“ statt. Der Zusammenschluss von zugelassen und notifizierten Sachverständigen und Untersuchungsstellen nach § 18 BBodSchG hat sich zur Aufgabe gemacht, die gemeinsamen Belange und Interessen zu pflegen und zu fördern. Satzungsgemäße Aufgaben sind dabei insbesondere

- die Beratung der Mitglieder,
- die Öffentlichkeitsarbeit im Interesse des Berufsstandes,
- die Förderung des Nachwuchses,
- Fortbildung der Mitglieder,
- die Förderung des Einsatzes von Sachverständigen und Untersuchungsstellen nach § 18 BBodSchG und des einheitlichen Vollzugs in allen Bundesländern,

- die Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs,
- die Förderung eines fairen und transparenten Wettbewerbs, der sich nicht primär als Preiswettbewerb gestaltet, sondern den geistig-schöpferischen Charakter angemessen berücksichtigt,
- die Gestaltung einer Honorar- und Gebührenordnung.

Der Vorstand der V18 setzt sich zusammen aus Dipl.-Geol. Klaus Bücherl (1. Vorsitzender), Dipl.-Ing. Jörg Weindl (stellvertretender Vorsitzender) und Dr. Dieter Zerbes. Die Geschäftsadresse lautet:

V18 – Vereinigung der Sachverständigen und Untersuchungsstellen nach § 18 BBodSchG, c/o tewag GmbH, Blumenstraße 24, 93055 Regensburg, www.V18-ev.de

Klaus Bücherl, Regensburg, Mitglied des BDG-Ausschusses Geobüros und Freiberufler

AHO-Herbsttagung 2015 – Breite Unterstützung für die HOAI

Das am 18. Juni 2015 eingeleitete Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission in Sachen Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) stand im Fokus der diesjährigen AHO-Herbsttagung, die am 26. November 2015 vor ca. 160 Gästen im Ludwig Erhard Haus in Berlin stattfand. Die hochkarätigen Referenten aus Europa- und Bundespolitik, dem für die HOAI federführenden Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie der Rechtswissenschaft bekundeten ihre nachdrückliche Unterstützung für die HOAI und das deutsche Honorarsystem.

Der CSU-Europaabgeordnete Markus Ferber wies darauf hin, dass verbindliche Mindest- und Höchstpreise zur Sicherung der Planungsqualität sehr wohl nötig sind. Es geht hier um ein hohes Maß an Qualitäts- und Verbraucherschutz sowie Kostentransparenz. Er warnte davor, in bewährte Regelungssysteme einzugreifen, und wies insbesondere auf die mittelständisch und dezentral geprägte Bürostruktur der Architektur- und Ingenieurbüros in der Bundesrepublik hin. Die Vielfalt der gewachsenen Strukturen in den einzelnen Mitgliedsstaaten darf durch die EU-Kommission nicht übergangen werden, mahnte Ferber.

Die Mittelstandsbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion Sabine Poschmann, MdB bezweifelte, dass die Mindestsätze der HOAI ein Hindernis für die Niederlassung ausländischer Architekten und Ingenieure in Deutschland darstellen. Die Gründe für europaweit grundsätzlich geringere Niederlassungszahlen liegen vielmehr in Sprachbarrieren, den unterschiedlichen Rechts- und Haftungssystemen in den Mitgliedsstaaten und den unzureichenden Erfahrungen auf dem jeweiligen lokalen Markt. Sie betonte ebenfalls die Notwendigkeit des Erhalts der HOAI im Sinne des Verbraucherschutzes und der Qualitätssicherung und warnte vor einer Abwärtsspirale bei Standards und Preisen in Deutschland. Dass die HOAI europarechtskonform ist, wurde durch ein aktuelles Gutachten der Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages bestä-

tigt, das Frau Poschmann in Auftrag gegeben hatte.

Die zuständige Ministerialbeamtin im BMWi Dr. Kirstin Pukall skizzierte den aktuellen Stand des Vertragsverletzungsverfahrens und wies darauf hin, dass die Bundesregierung dem Aufforderungsschreiben der EU-Kommission vom 18. Juni 2015 in einer ausführlichen Begründung entgegengetreten ist. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass trotz der umfassenden Rechtfertigung der Mindest- und Höchstsätze der HOAI durch die Bundesregierung eine Fortführung des Verfahrens durch die EU-Kommission erfolgt. Im Falle der Übermittlung einer begründeten Stellungnahme durch die EU-Kommission hat die Bundesregierung nochmals die Gelegenheit, innerhalb von zwei Monaten ihre Position darzulegen. Erst danach steht eine Entscheidung der EU-Kommission über die Einleitung einer möglichen Klage beim Europäischen Gerichtshof an. Sollte der Gerichtsweg beschritten werden, erläuterten die hochkarätigen Rechtsexperten, dass unter rechtlichen Gesichtspunkten gute Argumente zur Verteidigung der Mindest- und Höchstsätze der HOAI im Rahmen der juristischen Rechtfertigungsebene vorliegen.

Prof. Dr. Gerd Motzke, ehemals Vorsitzender Richter am OLG in München, betonte, dass die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes vom 5.12.2006 (C 94/04-Cipolla) einen erweiterten Spielraum für die Einbeziehung von Rechtfertigungsgründen gibt. Neben den Rechtfertigungsgründen wie z.B. Qualitätssicherung, Verbraucherschutz und Baukultur führte er insbesondere die Wahrung der Rechtspflege als weiteren Aspekt in die Diskussion ein. Durch ihre Raster/Maßstabsbildung beuge die HOAI in Folge ihres Regelungscharakters Streit vor bzw. habe streitauflösende Wirkung. Aber auch die Wahrung der gesellschaftlichen Ordnung durch Aufrechterhaltung der mittelständisch geprägten Bürostruktur der Architektur- und Ingenieurbüros in Deutschland kann als struktureller Aspekt in die Verhältnismäßigkeitsprüfung einbezogen werden. Der Europarechtsexperte Dr. Thomas Wes-

sely, Partner der Brüsseler Kanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer, machte deutlich, dass bei der Prüfung der Verhältnismäßigkeit vor dem Hintergrund des Subsidiaritätsprinzips und der Gemeinschaftstreue zwischen dem Ausmaß der eventuellen Verbesserung für die Niederlassungsfreiheit, die durch die Abschaffung der Mindest- und Höchstsätze der HOAI vermeintlich erreicht würde, und dem Ausmaß, in dem in die gegebene nationale Marktstruktur eingegriffen würde, abzuwägen ist. Es ist unverhältnismäßig, eine tiefgreifende strukturelle Umgestaltung des deutschen Architekten- und Ingenieurmarktes zu verlangen, um eine eher theoretische Verbesserung für die Niederlassungsfreiheit zu erreichen, so das Fazit des Rechtsexperten.

Die traditionelle Präsentation der gemeinsam von AHO, VBI, BDB und BlnGK initiierten Umfrage „Wirtschaftliche Lage der Ingenieure und Architekten“ ergibt für das

Jahr 2014 ein überwiegend positives Bild. So ist beispielsweise die Umsatzrendite im Vergleich zum Vorjahr von 11,4 % auf 13,2 % gestiegen. Es handelt sich aber auch um notwendige Nachholeffekte aus den schwachen Jahren 2009 – 2011, erläuterte der AHO-Vorstandsvorsitzende Dr. Erich Rippert und hob hervor, dass zu der erfreulichen Entwicklung auch die Anpassung der Honorarsätze der HOAI im Jahr 2013 beigetragen hat.

In seinem Schlusswort appellierte Dr. Rippert, alle Kräfte zu bündeln, um gemeinsam mit einem stringenten Konzept die EU-Kommission von den berechtigten Grundsätzen der Freiberuflichkeit in Deutschland zu überzeugen. Denn letztlich zielt der Angriff auf die HOAI auf die Fundamente aller freien Berufe.

Ronny Herholz, Geschäftsführer des AHO, Berlin

Zu Weihnachten und zum neuen Jahr...

hat die BDG-Geschäftsstelle viele gute Wünsche erhalten. Per Karte, Mail oder Brief – wir haben uns sehr gefreut. Hierfür bedanken wir uns ausdrücklich. Vorstand, Beirat, Geschäftsführung und die Redaktion der BDG-Mitteilungen wünschen allen Mitgliedern und Lesern der BDG-Mitteilungen ein gutes und gesundes neues Jahr 2016, in dem wir gemeinsam für den Berufsstand der Geowissenschaftler erfolgreich tätig sind.

EurGeol. Andreas Hagedorn
Vorsitzender

Dr. Hans-Jürgen Weyer
Geschäftsführer

Dr. Dieter Johannes
Chefredakteur

ERRATUM

In der letzten Ausgabe der BDG-Mitteilungen (Nr.125, Juli 2015) ist im Beitrag „Sind Vulkanemissionen eine Gefahr für unsere Energieversorgung?“ (S. 56 – 60) eine falsche E-Mail-Adresse des Autors Dr. Thomas Krassmann abgedruckt worden. Richtig ist: tkrassmann@hotmail.de (statt krassmann@hotmail.de). Wir bitten um Entschuldigung.

NEUES AUS DEM VBGU

Das Jahr 2015 stand im Zeichen des 25-Jahre-Jubiläums unseres Verbandes. Neben den schon in den BDG-Mitteilungen Nr. 125 beschriebenen VBGU-Veranstaltungen, dem Neujahrsempfang mit dem Thema des Festvortrages „Tiefseebergbau – Rohstoffquelle der Zukunft“, vorgetragen von Dr. Volker Steinbach von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), widmete sich die Frühjahrsfachexkursion im Mai 2015 in Gera am ersten Tag den sogenannten „Höhlern“, die sich unter den Häusern der Stadt befinden, und am zweiten Tag der erfolgreichen Wismut-Sanierung im Ronneburger Revier.

Als aktiver Unterstützer des von der Essener DMT GmbH & Co. KG organisierten 13. BergbauForums konnte der VBGU-Geschäftsführer einen der beiden Plenarvorträge zum Thema „Kann der Bergbau in Deutschland auch in Zukunft seinen Beitrag für eine sichere und nachhaltige Rohstoffversorgung leisten?“ halten. Die Wahl dieses Titels ist nachvollziehbar. Angesichts zunehmender Verschärfungen in der Umweltgesetzgebung bzw. von sich verschlechternden Rahmenbedingungen

für die Bergbau treibende Industrie sowie der Forderungen der Öffentlichkeit nach mehr Mitspracherecht und frühzeitiger Einbeziehung bei den Vorhaben des Bergbaus, aber auch bei Vorhaben der Industrie, sind Investoren und Planer gut beraten, den Dialog mit allen Betroffenen frühzeitig und auf breiter Basis zu führen. Das führt oftmals zu einer Verlängerung der Genehmigungsverfahren, teilweise mit ungewissem Ausgang und damit zu einer Erhöhung der Kosten. Bürgerinitiativen, Bürgerbewegungen und das Klagerecht von Umweltverbänden gestalten die Projekte und deren Umsetzung schwierig. Die Politik reagiert in diesen Prozessen, wo es oft um die Gestaltung besserer Rahmenbedingungen für die Industrie und die Investoren geht, oftmals verhalten. Immer mehr Bergbauprojekte – fast rohstoffunabhängig – werden von der öffentlichen Meinung negativ belegt und in den Medien, insbesondere über das Internet, vorverurteilt bzw. einseitig dargestellt. Eine gewisse Industriefeindlichkeit ist in den letzten Jahren in Deutschland festzustellen. Ausgerechnet der Industrie, die maßgeblich für Deutschlands Wohlstand in den letzten



Präsentation des Bergbau-Hunts (Foto: VBGU/Bedeschinski)



Prof. Klaus Töpfer vor dem Bergbau-Hunt (links VBGU-Geschäftsführer Olaf Alich) (Foto: VBGU/Bedeschinski)

70 Jahren u.a. durch die Verarbeitung der Rohstoffe aus dem heimischen Bergbau verantwortlich ist, soll die Basis der Wertschöpfungskette nun entzogen werden. Deshalb stellt sich aus Sicht der Industrie, der Vorhabenträger bzw. Investoren die Frage, ob der Bergbau auch in Zukunft seinen Beitrag zur Wertschöpfung in Deutschland leisten kann.

Im Ergebnis des Vortrages wurde darauf hingewiesen, dass die guten Bedingungen, wie der Standortvorteil Deutschlands mit kurzen Wegen zur verarbeitenden Industrie, einer guten Infrastruktur und der Beachtung, dass die zu fördernden mineralischen Rohstoffe in Deutschland aus keiner Konflikt- bzw. Krisenregion kommen, sondern unter Einhaltung der höchsten Umweltstandards und Arbeitssicherheit von gut ausgebildeten Arbeitskräften gewonnenen werden. Deshalb sollten wir diese Voraussetzungen weiterhin erhalten. Dann und nur dann kann der Bergbau auch in Zukunft seinen Beitrag für eine sichere und nachhaltige Rohstoffversorgung und für die Wertschöpfung in Deutschland leisten! Dafür stehen unsere

im Verband organisierten Mitglieder auch weiterhin zur Verfügung. Der VBGU e.V. war auf dem 13. BergbauForum auch als Aussteller vertreten.

Die Berliner Verkehrsgesellschaft (BVG) offerierte dem VBGU e.V. im Juli 2015 kurzfristig die Möglichkeit, eine Befahrung der 2. Tunnelröhre der U-Bahn U5, die sich unmittelbar vor der Haustür der VBGU-Geschäftsstelle befindet, durchzuführen. Aufgrund der Kurzfristigkeit der Information konnten nur einige wenige Unternehmen des VBGU e.V. diese Gelegenheit nutzen. Die Teilnehmer der Befahrung erreichten nach etwa 400 m die Tunnelvortriebsmaschine der Firma Herrenknecht, konnten sich in diese begeben und den Vortrieb sowie den Ausbau der Tübbing live erleben. Mittlerweile ist der Vortrieb der 2. Röhre abgeschlossen. Im Anschluss besuchten wir die Baustelle des Neubaus des U-Bahnhofes „Rotes Rathaus“, ebenfalls in unmittelbarer Nähe der VBGU-Geschäftsstelle. Für die Teilnehmer beeindruckend zu sehen, waren die abgeschlossenen 2 Ebenen, wovon die obere Ebene der neuen U5-Strecke gehört, die

untere Ebene bereits historisch ist. Die Baustelle selbst ist ca. bis in 40 m Teufe aufgeschlossen.

Die Festveranstaltung zu 25 Jahre VBGU fand am Gründungsort des VBGU in Berlin, dem heutigen Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, statt. Der ehemalige Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer, Gründungsdirektor des Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) in Potsdam, hielt die Festrede. Musikalisch wurde die Veranstaltung durch die Rüdersdorfer Bergkapelle begleitet.

Vor Beginn der Festveranstaltung erfolgte im Hof des Bundesministeriums eine Präsentation eines (Bergbau-)Huntes, der in Berlin auf dem U-Bahnhof Klosterstraße aufgestellt werden soll. Dieser Hunt steht stellvertretend als Symbol für den Bergbau und den Transport benötigter mineralischer Rohstoffe aus den umliegenden ehemaligen,

aber auch den heute noch aktiven Bergbauregionen nach Berlin, die die Grundlage für das Wachstum der Stadt Berlin zur Metropole bildeten. Dafür steht unter anderem der bereits etwa über 770 Jahre aktive Kalksteinabbau in Rüdersdorf bei Berlin. Hier befindet sich auch der locus typicus für den Nachweis der Inlandvereisung. Im Jahre 1875 wurden hier durch den schwedischen Geologen Otto Torell Gletscherschrammen nachgewiesen, die als ein Beleg für diese Vereisung gelten.

Mit der geplanten Aufstellung des Bergbau-Huntes in Berlin wollen wir ein Zeichen für den Bergbau und die mineralischen Rohstoffe sowie deren Bedeutung für das Werden und Wachsen der Stadt Berlin setzen. Wir hoffen, dass insbesondere die junge Generation dadurch inspiriert wird, mehr darüber zu erfahren. Ein am Hunt angebrachter QR-Code führt auf die VBGU-Homepage, auf der dann weitere Informationen zum Hintergrund der Aufstellung und zum Bergbau um Berlin abrufbar sind. Viele bekannte histo-



Tunnelröhren des U5-Lückenschlusses (Foto: VBGU/Alisch)

rische Gebäude Berlins bestehen – zumindest teilweise – beispielsweise aus Rüdersdorfer Kalkstein. Dieser wurde damals als Werkstein u.a. an der Marienkirche am Alexanderplatz verwendet. Aber auch in einem der berühmtesten deutschen Bauwerke, dem Brandenburger Tor, befindet sich Rüdersdorfer Kalkstein im Fundament. Später und bis heute wird Rüdersdorfer Kalkstein fast ausschließlich zu Zement verarbeitet.

Am zweiten Veranstaltungstag führte die angebotene Fachexkursion in den Berliner Untergrund. Die Teilnehmer erfuhren Interessantes über das Baugeschehen der Berliner Verkehrsgesellschaft im Berliner Stadtzentrum und über Historisches und Unerwartetes, wie z.B. einen Bahnhof, der nicht gebaut wurde, unterirdische Bunker(Wohn-)anlagen aus der Zeit des 2. Weltkrieges und Tunnel-Versuchsanlagen.

Auch in diesem Jahr war der VBGU e.V. bei der GEC – expo & congress in Offenburg wieder mit einem eigenen Stand vertreten. Im Rahmen der Messe wurde vom BDG gleichzeitig der Geologentag veranstaltet. Während der Fachveranstaltung hielten

u.a. Frank Meier und Till Singhal-Bohrmann von der Fugro Consult GmbH, Mitgliedsunternehmen im VBGU e.V., einen Vortrag zu geophysikalischen Methoden in der Baugrunderkundung, der vom Geschäftsführer des Verbandes moderiert werden konnte.

Anfang November fand das nunmehr 15. Altbergbau-Kolloquium im Congress-Zentrum Leoben statt, das von der TU Bergakademie Freiberg zusammen mit der Montanuniversität in Leoben organisiert wurde. Der VBGU unterstützte diese Tagung, und einige Mitgliedsunternehmen hielten Fachvorträge während der 2-tägigen Veranstaltung. Am 7. November schlossen sich zwei gelungene Exkursionen zum Steirischen Erzberg und zum Arzberg an.

Über die geplanten Aktivitäten des Verbandes im Jahr 2016 informiert die Homepage (www.vbgu.de) unter der Rubrik Termine. Im nächsten Jahr sind u.a. eine Auslandsfachexkursion nach Ungarn und erstmals ein Parlamentarischer Abend geplant.

Olaf Alisch, Geschäftsführer des Verbandes Bergbau, Geologie und Umwelt e.V., Berlin

Erratum

In den letzten BDG-Mitteilungen waren leider Quellenangaben der Fotos im Beitrag aus dem VBGU falsch wiedergegeben. Bei den Fotos auf den Seiten 66, 67 oben und 68 muss es richtig heißen: Foto: VBGU/Alisch, und bei dem Foto auf Seite 67 unten: Foto: VBGU/Bedeschinski. Wir bitten die Verwechslung zu entschuldigen.

AUS DEM BDG

GEC Expo & Congress mit Deutschem Geologentag, Offenburg

Der Geologentag und die BDG-Mitgliederversammlung fanden in diesem Jahr wieder im Rahmen der geotechnisch ausgerichteten Messe „GEC Geotechnik expo&congress“ in Offenburg statt. Es war neben den Meggen Rohstofftagen im September **das große Ereignis** des Jahres 2015 für im BDG organisierte Geowissenschaftler. Besondere

Bedeutung hatte diesmal die Mitgliederversammlung des BDG mit der Neuwahl wichtiger Vorstandspositionen.

Der Messe-Katalog zeigte ein dichtes Vortragsprogramm aus allen derzeit relevanten Themen der Geotechnik, wobei das Motto des Geologentages – Georisiken – einen wichtigen Teil ausmachte. Mit 42 Ausstel-



Frau Dr. Mattig (Mitte) eröffnet die BDG-Mitgliederversammlung (Foto: R. Dietmar)

lern und 730 Kongressteilnehmern war im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung zu verzeichnen. Die Aussteller-Palette war den Themen des Kongresses angepasst. Für jemanden wie mich ist es immer wieder unglaublich, wie viele und mit welcher Geschwindigkeit Neuerungen im Bereich Erkundung, Bohrtechnik, analytische Verfahren und Modellierung in den letzten 30 Jahren Fuß gefasst haben. Die digitale Technik hat es möglich gemacht, dass immer genauere Ergebnisse mit immer kleinerem Aufwand in immer kürzerer Zeit geliefert werden können – ein enormer Fortschritt. Auch der Bereich der Auswerte-Programme und Darstellungssoftware bietet heute beeindruckende Möglichkeiten. Neben einer Vielzahl von Anbietern aus den Bereichen Spezial-Tiefbau, Gründungserkundung, Erkundungstechnik, Consulting, Mess- und Analysetechnik waren auch das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau des Landes Baden-Württemberg, der Verband Bergbau, Geologie und Umwelt e.V., die Al-

fred-Wegener-Stiftung (Geo-Parks) und unser Berufsverband mit einem Stand vertreten. Nicht zu vergessen sind auch der Stand der Green-Tec Interessengemeinschaft, die sich um Nachhaltigkeit im Rohstoff- und Energiesektor kümmert, und der Stand unseres berufsspezifischen Versicherers HDI.

Erster Messe- und Kongress-Tag

Der 9. Deutsche Geologentag wurde mit dem Grußwort der Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg und der BDG-Vorsitzenden Dr. Ulrike Mattig eröffnet. Es folgte der instruktive Key-Note-Vortrag „Fracking – Risikotechnologie oder Routine“ von Prof. Dr. H.-J. Kümpel (BGR). Die Verleihung des Ehrenpreises des BDG „Stein im Brett“ – diesmal an einen Audio-Künstler, der Steine zum Klingen brachte – war ein Highlight. Die Präsentation dieser akustischen Sensation durch Prof. Klaus Fessmann war sehr beeindruckend und eröffnete eine ganz neue Perspektive gegenüber dem Gegenstand unserer Studien – den Gesteinen.

In der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung im Rahmen des 9. Deutschen Geologentages unter dem Motto „Georisiken in Deutschland“ wurde – nach einer kurzen Einführung durch den BDG-Geschäftsführer Dr. Hans-Jürgen Weyer – in vier Vorträgen über Erdbeben, Erdfälle, Hangrutschungen und allgemeine Georisiken berichtet. Immer wieder wurde deutlich, dass der Charakter der Erde von inneren Kräften beherrscht wird, denen die Fähigkeiten der Menschen keine wirklichen Widerstände oder Steuerungsmöglichkeiten entgegensetzen können. Was bleibt, ist die intensive Erforschung dieser Ereignisse, um im Bereich der Vorhersage sicherer zu werden und so Schäden so weit wie möglich zu vermeiden.

Vor allem der Vortrag von Prof. Kümpel zeigte in seiner Übersicht und Querschau über extreme Naturereignisse, dass die Möglichkeiten menschlichen Eingreifens verschwindend gering sind. Solange ein einziger Vulkanausbruch größeren Ausmaßes die 10-fache oder gar hundertfache Menge des jährlichen Ausstoßes der EU oder der USA an SO₂ bzw. CO₂ in die Atmosphäre schleudert, wird deutlich, dass der Klimawandel hauptsächlich geogen bedingte Ursachen haben dürfte und nur begleitend – auch unter dem Aspekt des schonenden Umganges mit Rohstoffen und Ressourcen – durch den Menschen verlangsamt werden kann.

Im Gegenzug zu den globalen Georisiken stand der erste Kongresstag auch für Probleme im Bereich Altlast und Deponien. Trinkwasser als eines der höchsten Güter unserer Zeit und die Problematik der Grundwasserverschmutzung stehen in enger Verbindung. Sehr anschaulich wurden hier Beispiele gebracht, die sowohl den Bauablauf und seiner gesamten Gesetzeslage darlegen, als auch das Problem direkter Grundwasserverschmutzung durch Mineralöle und seiner versuchten Dekontamination mit nicht hundertprozentigem Erfolg oder die Problematik von vorhandenen Deponien in innerstädtischen Ballungsgebieten und deren Bebauung. Hier wird dem Emissionsschutz sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt.

Die im Kongress 2 behandelten Hauptthemen waren einerseits geodätische Grundlagen als Schnittstelle zwischen Baugrunderkundung und Baumanagement, andererseits

das Aufzeigen von Standsicherheitsproblemen im Bereich von großen Bauwerken wie Tunnel- oder Verkehrsstrassen. Eine Baugrunderkundung mittels geophysikalischer Untersuchungen kann durchaus wertvolle Ansätze liefern, immer in Verbindung mit einer geologischen Baugrunduntersuchung zur Ermittlung von geotechnischen Kennwerten, welche zur Abwägung der Standsicherheit herangezogen werden.

Der am Ende des ersten Kongresstages angesetzte Empfang in der Oberrheinhalle war eine wohltuend erholsame Unterbrechung des eng gesetzten Tagungsprogrammes und erlaubte viele Gespräche unter Freunden und Kollegen bei einem hervorragend zusammengestellten Büffet. Die akustische Untermalung des Abends trug sehr zur entspannten Atmosphäre bei. Den Musikern sei gedankt.

Zweiter Messe- und Kongresstag

Die Vorträge am 2. Kongresstag beschäftigten sich vorrangig mit praxisnahen Beispielen hinsichtlich Baugrunduntersuchung und -ertüchtigung sowie Problemen im Spezialtiefbau. Der Baugrund stellt eine Herausforderung bei der Erkundung und bei den speziellen Ansprüchen seiner Ertüchtigung bzw. Verbesserung für unterschiedlichste Bauwerke dar. Sehr detailliert wurde dazu u. a. eine geologische Erkundung in einem geologisch anspruchsvollen Untergrund von Evaporitgesteinen erläutert. Problematisch bei geologischen Erkundungen wird es, wenn der Faktor Zeit und zusätzliche Georisiken eine Rolle spielen. Hier den logistischen mit dem geologisch-geotechnischen Anspruch zu vereinbaren, wurde durch praktische Beispiele, wie der Umbau einer Skisprungschanze und der risikobehafteten Bebauung von Kriechhängen innerhalb von Siedlungsgebieten deutlich.

Die Firmen HUESKER Synthetik GmbH, URETEK Deutschland GmbH und CENTRUM Pfähle GmbH (auch Aussteller auf der Expo) erläuterten in sehr interessanten Vorträgen und mit anschaulichem Vortragsmaterial die Vorteile ihrer Produkte. So konnte z.B. durch expandierende Kunstharze der Fa. URETEK der Schwabentorturm der Stadt Freiburg gerettet werden, indem der absackende Baugrund unterhalb des Tores mit URETEK Kunstharz verpresst wurde.

Die Probleme des Spezialtiefbaus standen im Zeichen von Stützkonstruktionen insbesondere Böschungssicherungen und wurden durch die letzten Beiträge sehr informativ dargestellt. Hierbei konnten Probleme bei der Böschungsherstellung verdeutlicht und sinnvolle Maßnahmen aufgezeigt werden. Ebenfalls am Freitag wurde die Mitgliederversammlung des BDG durchgeführt. Zunächst nahm die Vorsitzende, Frau Dr. Mattig eine Ehrung vor: Der langjährige frühere Vorsitzende und Eurogeologe, Prof. Dr. Doherr, wurde mit der Ehrenmitgliedschaft des BDG ausgezeichnet. Die Laudatio hielt der langjährige Geschäftsführer, Dr. Hans-Jürgen Weyer. Im folgenden Vorstandsbericht schlug Frau Mattig einen weiten Bogen über die Entwicklungen innerhalb und außerhalb des BDG und erklärte dabei ihre Bereitschaft zur Kandidatur für eine weitere Amtsperiode. Nach dem Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer berichtete der Geschäftsführer u.a. über ein herausragendes Ereignis

vom 3.9.2015, an dem nach langem Ringen der „Geo-Dachverband“ gegründet wurde. Die Mitglieder sind die DGGV, DGG, DMG und die Paläontologische Gesellschaft. Zum Präsidenten wurde Prof. Dr. Martin Meschede aus Greifswald gewählt. Nach dem Bericht des Geschäftsführers fand die Aussprache zu allen Berichten statt. Nach der Entlastung von Vorstand und Beirat wurden die anstehenden Wahlen vorbereitet und durchgeführt. Den weiteren Verlauf und die Ergebnisse der Sitzung bitte ich dem folgenden Protokoll zu entnehmen. Es sei noch darauf hingewiesen, dass im Internet unter www.scilog.de/mente-et-malleo/nachlese-vom-9-geologentag-und-gec-expo-congress-offenburg eine gut gelungene Darstellung des Kongressverlaufes zur Verfügung steht.

Dr. Rudolf Dietmar (Wesselburen) in Zusammenarbeit mit Nadine Georgi und Horst Weier

Protokoll der BDG-Mitgliederversammlung am 30. Oktober 2015 in Offenburg

Sitzungsort: Oberrheinhalle, Messe Offenburg, Schutterwälder Straße 3, 77656 Offenburg

Leitung: Dr. Ulrike Mattig, Vorsitzende

Beginn: 10.10 Uhr – Ende 15.00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Anträge
5. Ehrungen
6. Bericht des Vorstands
7. Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer
8. Bericht des Geschäftsführers
9. Aussprache
10. Entlastung von Vorstand und Beirat
11. Wahlen
- 11.1 Einsetzen eines Wahlausschusses und eines Versammlungsleiters

- 11.2 Wahlen zu Vorstand und Beirat
12. Verschiedenes
- 12.1 Mitgliederversammlung 2017
- 12.2 Sonstiges

TOP 1 Begrüßung

Die Vorsitzende Dr. Ulrike Mattig begrüßte die Anwesenden. Anschließend bat die Vorsitzende alle Anwesenden, sich zu Ehren der seit 2013 verstorbenen Mitglieder zu erheben.

TOP 2 Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende stellte die form- und fristgerechte Einladung zur Mitgliederversammlung gemäß § 8.2 der Satzung fest. Die Einladung war im Juli 2015 in Nr. 125 (Ausgabe 02/15) der BDG-Mitteilungen enthalten. Die BDG-Mitteilungen wurden an alle BDG-Mitglieder versandt.

Das Protokoll führt Tamara Fahry-Seelig. Es waren 72 stimmberechtigte Mitglieder und drei Gäste anwesend. Die Protokollführer

rerin bestätigte die Beschlussfähigkeit nach § 8.4 der Satzung.

TOP 3 Genehmigung der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde ohne Änderung einstimmig angenommen.

TOP 4 Anträge

Der fristgerecht eingegangene Antrag des geschäftsführenden BDG-Vorstands war in den Unterlagen, die den BDG-Mitgliedern beim Einlass ausgehändigt wurden, nicht enthalten.

Der in der Einladung zur Mitgliederversammlung in den BDG-Mitteilungen abgedruckte Antrag von Bernd Schürmann auf Nichtbehandlung der Abstimmung des Satzungsentwurfes wurde nach Diskussion in der Mitgliederversammlung durch den Antragsteller zurückgezogen. Der Antrag des geschäftsführenden BDG-Vorstandes wurde daraufhin ebenfalls zurückgezogen.

Auf Grundlage der §§ 5 Abs. 1 und 8 Abs. 6 der Satzung in Verbindung mit § 9 Abs. 2 der Geschäftsordnung stellte Martin Kieron für die 16. ordentliche Mitgliederversammlung des BDG folgenden Antrag „Zur Sache“.

„Die Mitgliederversammlung möge beschließen, die Abstimmung über eine neue Satzung (TOP 4) auszusetzen.“

Begründung:

Der mit der Einladung zur 16. ordentlichen Mitgliederversammlung des BDG am 30. Oktober 2015 in Offenburg zur Abstimmung verschickte Text der neuen Satzung entspricht nicht dem auf der Vorstands- und Beiratssitzung in Saarlouis am 18. April 2015 verabschiedeten Textentwurf und ist nicht abstimmungsreif.

Die Antragstellung muss im Rahmen des § 9 Abs. 2 der Geschäftsordnung erfolgen, da der abgeänderte Text erst nach dem Ablauf der Frist gem. § 8 Abs. 6 der Satzung bekannt geworden ist.

Der Antrag wird von folgenden Stimmberechtigten unterstützt:

Michael Neumann, Peter Götzelmann, Max Wiederspahn, Olaf Alisch, Eckart Walcher, Jochen Holst, Dieter Johannes, Andreas Hagedorn, Bernhard Schürmann, Johann Gotsis, Markus Rosenberg, Benno Kolbe, Klaus-D. Grevel, Wolfgang Kariger, René Prissang, Hans-J. Bayer, Wolf-D. Bock, Christopher Denger, Oliver Paech.

In der Aussprache zu diesem Antrag stellen Artur Wilhelm Kolodziej und Klaus Bücherl fest, dass keine Unterschiede zwischen den beiden Texten bestehen und die im Antrag enthaltene Behauptung offenbar auf einer Verwechslung mit einem älteren Entwurf beruht. Über den Antrag wird trotzdem abgestimmt.

Dr. Horst Häußinger stellte den Antrag, den Antrag von Martin Kieron geheim abzustimmen. Dem Antrag wurde Folge geleistet.

Der Antrag von Martin Kieron wurde mit 33 Ja-Stimmen, 30 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen – die Abstimmung über eine neue Satzung (TOP 4) wird somit ausgesetzt.

Dr. Klaus-D. Grevel stellte folgenden Antrag:

„Die Mitgliederversammlung möge beschließen, dass auf Grundlage des vorliegenden Satzungsentwurfs und der weiteren vorliegenden Dokumente, Vorstand und Beirat beauftragt werden, diese weiter zur Diskussion und der nächsten Mitgliederversammlung zur Abstimmung zu stellen.“

Der Antrag von Dr. Klaus-D. Grevel wurde mit 57 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen angenommen.

TOP 5 Ehrungen

Zum Ehrenmitglied des BDG wurde Prof. Dr. Detlev Doherr ernannt.

Prof. Dr. Detlev Doherr aus Offenburg hat sich in vielfältiger Weise um den BDG und den gesamten Berufsstand verdient gemacht. Zunächst als Vertreter der Industrie, später als Hochschulvertreter war er Leiter des Arbeitskreises EDV, hat Seminarveranstaltungen durchgeführt und vertrat den BDG auf Ebene des europäischen Dachverbandes. Dort leitet er immer noch das nationale Zulassungskomitee zur Vergabe des Titels „European Geologist“. Von 1993 bis 2001 diente er dem BDG als Vorsitzender. Unzählige Besuche, Gespräche und Vorstellungen haben während seines Vorsitzes bei der Politik, bei wissenschaftlichen Gesellschaften und vielen geowissenschaftlichen Einrichtungen stattgefunden. Prof. Doherr hat in allen seinen Funktionen bis heute geltende Maßstäbe gesetzt. In Würdigung seiner Leistung und in Dankbarkeit für seine Verdienste um den BDG und den Berufs-



- Bieten Sie Ihren wertvollen Proben besten **Schutz vor unerwünschten Kontaminationen** durch Metall, Korrosion oder Umwelteinflüssen.
- Wir verwenden **ausschließlich metallfreie Werkstoffe**.
- Unsere Anlagen finden in der **wissenschaftlichen Forschung** und in der **Ultraspurenanalytik** der Pharmaindustrie ihre Anwendung.
- Wir liefern individuelle **Vertikal- und Horizontalstrom-Anlagen** sowie **vollständige Reinräume incl. Lüftung**.
- Wir erstellen für Sie die **Gesamtplanung** und begleiten Sie auf dem kompletten Weg von der Beratung über die Konstruktion und Fertigung bis hin zur Montage und späteren Wartung.

Metallfreier Anlagenbau – Ihr Spezialist für die Probenaufbereitung in der Spurenanalytik

stand der Geowissenschaftler ernannt der BDG Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. Herrn Prof. Dr. Detlev Doherr zu seinem Ehrenmitglied.

Die Laudatio wurde von Dr. Hans-Jürgen Weyer gehalten.

TOP 6 Bericht des Vorstandes

Dr. Ulrike Mattig berichtete ausführlich und mit Abbildungen hinterlegt über die Aktivitäten des Vorstandes während der letzten 8 Jahre. Hier hat der BDG als Meinungsführer berufsständische Interessen vertreten u.a. durch Positionspapiere, Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben, Richtlinien und Verordnungen oder Teilnahme an Anhörungen sowie durch regelmäßige Pressemitteilungen. Als öffentlichkeitswirksame Daueraktionen hob Fr. Dr. Mattig den „Stein im Brett“, das „Gestein des Jahres“, die Veröffentlichung 2012 „Einsatzbereiche von Geowissenschaftlern“ hervor sowie die deutschlandweite Erhebung zu BSc- und MSc-Studiengängen in den Geowissenschaften. Über die BDG-Mitteilungen und dem elektronischen Newsletter wurden die Mitglieder über aktuelle Themen informiert. Als „Mehrwert“ für die Mitglieder des BDG hob sie neben den Titeln „Beratender Geowissenschaftler“, „European Geologist“ und „Qualitätsgeprüfte Geophysik-Firma“ die Seminare der Bildungsakademie und das Mentoring-Programm hervor. Als besonders wichtig erachtete Fr. Dr. Mattig die Vernetzung in Ausschüssen, Arbeitskreisen und Foren. Die seit 1996 stetige Abnahme der Mitgliederanzahl konnte 2008/2009 gestoppt werden und die stabile Mitgliederentwicklung seit 2008 zeige ihr, so Fr. Dr. Mattig, dass sich der BDG in den 8 Jahren ihrer Vorstandstätigkeit gut entwickelt habe. Die Zusammenarbeit mit dem Dachverband der deutschen Geowissenschaftler, die Image-Kampagne für die Geowissenschaften, die Mitarbeit in EU-Projekten sowie das Gewinnen engagierter Geowissenschaftler und Geowissenschaftlerinnen für die Mitarbeit im BDG seien die Themen der Zukunft, führte Fr. Dr. Mattig noch aus. Abschließend bedankte sie sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen der Mitglieder.

TOP 7 Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer

Der Schatzmeister Dr. Andreas Schuck berichtete:

Die Gewinn- und Verlustrechnung gem. § Abs. 3 EStG ergab für die Jahre 2013 und 2014 folgendes Ergebnis:

| | 2013 | 2014 |
|------------|--------------|--------------|
| Einnahmen | 194.509,23 € | 196.392,80 € |
| Ausgaben | 177.505,83 € | 193.712,79 € |
| Überschuss | 17.003,40 € | 2.680,01 € |

Der Kassenstand zum 31.12.2014 betrug 92.756,42 EUR.

Die Einnahmen durch die Vergabe der Titel „Beratender Geowissenschaftler“ und „Euro-Geologe“ haben sich, nach dem Hoch durch die Titelverlängerung beim „Beratenden Geowissenschaftler“ in den Jahren 2011 bis 2013 und einem darauf folgenden Rückgang in 2014, wieder auf das übliche Niveau eingepegelt. Die ersten Wiederholungsprüfungen für die „Qualifizierte Geophysik-Firma im BDG“, die 2013 begannen, werden dieses Jahr abgeschlossen.

Die Personalkosten sowie die nächsten größeren Ausgabepositionen (Miete, Beiträge zu EFG/AHO/ASIIN) sind unter der Berücksichtigung von moderaten Steigerungen relativ stabil und erreichen die geplanten Werte.

Die „Reisekosten der Geschäftsstelle“ sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen, u.a. um eine stärkere Präsenz und Außenwirkung des BDG zu erreichen. In diesem Jahr wird der Haushaltsansatz voraussichtlich eingehalten.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass mit der aufwändigeren Internet-Seite des BDG auch in Zukunft ein höheres Budget für die Pflege der Seiten notwendig ist. Die Kosten für die Herstellung der BDG-Mitteilungen stiegen in den letzten Jahren, da die Auflage etwas erhöht wurde, der Umfang der inhaltlich verbesserten Themenhefte sich etwas vergrößert hat, einzelne farbige Abbildungen eingebunden wurden und das Layout jetzt von der Druckerei (und nicht mehr ehrenamtlich) erstellt wird. Zur Reduzierung der Kosten wäre hier mittelfristig ei-

ne partielle Online-Ausgabe anzustreben. Die EU-Projekte INTRAW und KINDRA sowie ab 2016 CHPM stellen zusätzliche Einnahmequellen dar, die aber auch einer qualitätsgerechten Bearbeitung mit entsprechenden Ausgaben bedürfen. Der Haushalt 2015 wird voraussichtlich ohne Überschuss, aufgrund der Kosten zur Vorbereitung der „Imagekampagne“ wahrscheinlich mit einem kleinen Minus, schließen.

Die **Kassenprüfer** Hr. Kolbe und Hr. Gotzsis berichteten über die Kassenprüfung in der Geschäftsstelle am 16. Oktober 2015 für den Zeitraum April 2013 bis September 2015. Die Belege waren vollständig und übersichtlich abgelegt. Alle Ausgaben erfolgten satzungsgemäß, es fanden sich keine Hinweise auf Unregelmäßigkeiten. Zwei Ausgaben wurden von den Kassenprüfern hinterfragt: Es gab zwei Rechnungen für Rechtsbeistand (einmal aus Leipzig, Schuck bzgl. Bildungsakademie; einmal aus Wiesbaden, Mattig bzgl. Beauftragung der Fachanwältin für Steuerrecht zur Ausarbeitung der neuen BDG-Satzung). Die Frage, warum nicht die Kanzlei aus Bonn angefragt bzw. beauftragt wurde, mit der ein Rahmenvertrag existiert, beantwortet Andreas Schuck: Der Rahmenvertrag bezieht sich lediglich auf die Erstberatung, in beiden Fällen handelte es sich nicht um eine Erstberatung. Zur Einsparung von Reisekosten wurden jeweils lokale Kanzleien ausgewählt.

TOP 8. Bericht des Geschäftsführers

Dr. Hans-Jürgen Weyer hebt in seinem Bericht einige Schwerpunkte der Arbeit der Geschäftsstelle aus den beiden letzten Jahren hervor. Zunächst bedankt er sich bei den Mitarbeiterinnen des BDG für ihre überaus engagierte Tätigkeit.

Die Kooperationen mit beruflich orientierten Organisationen wurden durch die Geschäftsführung ausgebaut. Neben dem VGöD, dem VBGU, dem AHO, der ASIIN, der GDMB, dem DVW und weiteren z. B. durch das Mentoring-Programm mit dem BDG kooperierenden Verbänden ist der Bundesverband Geothermie hinzugekommen. Der Kontakt zu den wissenschaftlichen Gesellschaften lag in den Händen des Vorstandes.

Die Geschäftsführung wurde mit der Betreu-

ung verschiedener Projekte beauftragt (der Imagekampagne und den EFG/EU-Projekten). Dies ist nur möglich, weil im kommenden Jahr keine Mitgliederversammlung und kein Geologentag zur Organisation anstehen; ansonsten hätte die Projektbeteiligung die Kapazität der Geschäftsstelle überstiegen.

Über die Geschäftsstelle erfolgt eine intensive Zuarbeit für die BDG-Einrichtungen. Hier wurden der Ausschuss Freiberufler und Geobüros mit den jährlichen Informationsveranstaltungen mit dem Versicherungspartner HDI und der Ausschuss Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit seinem Studienforum als Alleinstellungsmerkmal des BDG genannt. Insbesondere das Forum der Rohstoffgeologen hat einen starken Aufschwung genommen, der zuletzt in den sehr erfolgreichen 1. Meggener Rohstofftagen seinen Ausdruck gefunden hat. Die 2. Meggener Rohstofftage sind bereits angekündigt.

Nach Ansicht von Dr. Weyer ist die Tatsache, dass sehr viele Dinge in der Geschäftsstelle geräuschlos abgearbeitet werden (Publikationsorgane, Beratungsleistungen, Zuarbeit zu den Gremien etc.), als ein Zeichen für die gut funktionierende und routinierte Arbeit der Geschäftsstelle zu werten.

Die Bildungsakademie hat ein sehr erfolgreiches Jahr 2014 hinter sich. Erstmals konnten alle angebotenen Seminarveranstaltungen durchgeführt werden. Das neue Präsidium arbeitet zurzeit an einer Modularisierung der Veranstaltungsangebote. Von den Kooperationen der Bildungsakademie hob Dr. Weyer die mit dem Dresdner Grundwasserforschungszentrum hervor.

Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung verfügte der BDG über einen Mitgliederbestand von 2.044 Personen und Unternehmen. Diese Zahl ist seit vielen Jahren mehr oder weniger konstant. Einzig erfreulich an dieser wenig zufriedenstellenden Mitgliederzahl ist die Tatsache, dass unter den Beitritten viele Studenten sind. Aktuell verfügt der BDG über 162 Beratende Geowissenschaftler BDG, 49 European Geologists und 13 geprüfte Qualitätsfirmen Geophysik.

TOP 9 Aussprache

Anregung von Eckehard Schmidt: Die kommunale Politik soll zukünftig als Ansprech-

partner gewonnen werden. Der Vorschlag wurde begrüßt.

Frage von Peter Götzmann: Bei verschiedenen Gelegenheiten, insbesondere auch bei den Sitzungen des AKU, kamen Gerüchte auf, dass E-Mails innerhalb des Vorstand- und Beirats kursieren würden, deren Ton sich nicht an die üblichen Gepflogenheiten des Umgangs miteinander halten würden. Was hat es damit auf sich? Antwort: Dr. Ulrike Mattig: Gemeint sei wohl der E-Mailverkehr in Zusammenhang mit der Diskussion über den Satzungsentwurf. Die Unstimmigkeiten zwischen Geschäftsstelle und Vorstand sind ausgeräumt.

TOP 10 Entlastung von Vorstand und Beirat

Hr. Ries beantragte die Entlastung von Vorstand und Beirat.

Vorstand und Beirat wurden mit 48 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 18 Enthaltungen entlastet.

TOP 11 Wahlen

11.1 Einsetzen eines Wahlausschusses und eines Versammlungsleiters

Zum Versammlungsleiter wurde Prof. Doherr, zu Wahlhelferinnen Fr. Wübben und Fr. Büttgenbach per Akklamation gewählt. Fr. Büttgenbach wurde auch zur Schriftführerin gewählt.

11.2 Wahlen zu Vorstand und Beirat

Zum Zeitpunkt der Wahlen waren noch 65 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Die Bewerber stellen sich jeweils kurz vor bzw. wurden im Falle einer Abwesenheit (Fr. Dr. Wolf-Brozio und Hr. Mennicke) von anwesenden Mitgliedern vorgestellt.

**Protokoll der Neuwahlen zu Vorstand und Beirat der
16. ordentlichen Mitgliederversammlung des BDG Berufsverband
Deutscher Geowissenschaftler e. V. am 30. Oktober 2015 in Offenburg**

Zur Durchführung der Wahl wurden einstimmig gewählt: Wahlvorstand: Prof. Dr. Detlev Doherr, Wahlhelferin: Irene Wübben, Protokollführerin: Ute Büttgenbach

Anwesende wahlberechtigte Mitglieder: 65

Vorsitzende/r

Wahlvorschlag: EurGeol. Andreas Hagedorn, Dr. Ulrike Mattig, geheime Wahl

| Stimmen, ges. | Stimmen, ungül. | Enthaltungen | Andreas Hagedorn | Dr. Ulrike Mattig |
|---------------|-----------------|--------------|------------------|-------------------|
| 65 | 0 | 1 | 44 | 20 |

EurGeol. Andreas Hagedorn nimmt die Wahl an.

Stellv. Vorsitzender (Freiberufler / Geobüros)

Wahlvorschlag: Dr. Friedwalt Weber, geheime Wahl

| Stimmen, ges. | Stimmen, ungültig | Enthaltungen | Ja – Stimmen | Nein – Stimmen |
|---------------|-------------------|--------------|--------------|----------------|
| 62 | 0 | 1 | 61 | 0 |

Dr. Friedwalt Weber nimmt die Wahl an.

Stellv. Vorsitzender (Ämter / Behörden)

Wahlvorschlag: Dr. Horst Häußinger, geheime Wahl

| Stimmen, ges. | Stimmen, ungültig | Enthaltungen | Ja – Stimmen | Nein – Stimmen |
|---------------|-------------------|--------------|--------------|----------------|
| 58 | 1 | 11 | 43 | 3 |

Dr. Horst Häußinger nimmt die Wahl nicht an.

1. stellv. Vorsitzender

Dr. Weber erklärt, dass er nicht zur Wahl des 1.stv. Vorsitzenden zur Verfügung steht. Aus dem Kreis der gewählten stellv. Vorsitzenden steht somit kein Kandidat zur Wahl des 1. stellv. Vorsitzenden zur Verfügung. Die Position bleibt unbesetzt.

Schatzmeister

Wahlvorschlag: Peter Götzelmann, Dr. Andreas Schuck, geheime Wahl

| Stimmen, ges. | Stimmen, ungültig | Enthaltungen | Peter Götzelmann | Dr. Andreas Schuck |
|---------------|-------------------|--------------|------------------|--------------------|
| 63 | 0 | 2 | 35 | 26 |

Peter Götzelmann nimmt die Wahl an.

Protokollführer

Wahlvorschlag: NN

Niemand stellt sich zur Wahl, die Position bleibt unbesetzt.

Pressereferent

Wahlvorschlag: EurGeol. Dr. Michael Neumann; per Akklamation

| Stimmen, ges. | Stimmen, ungültig | Enthaltungen | Ja – Stimmen | Nein – Stimmen |
|---------------|-------------------|--------------|--------------|----------------|
| 65 | 0 | 1 | 64 | 0 |

EurGeol. Dr. Michael Neumann nimmt die Wahl an.

Beirat

Hochschule und Forschungseinrichtungen

Wahlvorschlag: Dr. Ulrike Wolf-Brozio; per Akklamation

| Stimmen, ges. | Stimmen, ungültig | Enthaltungen | Ja – Stimmen | Nein – Stimmen |
|---------------|-------------------|--------------|--------------|----------------|
| 65 | 0 | 2 | 63 | 0 |

Dr. Ulrike Wolf-Brozio hat schriftlich erklärt, die Wahl anzunehmen.

Freiberufler und Geobüros

Wahlvorschlag: Artur Wilhelm Kolodziey, per Akklamation

| Stimmen, ges. | Stimmen, ungültig | Enthaltungen | Ja – Stimmen | Nein – Stimmen |
|---------------|-------------------|--------------|--------------|----------------|
| 65 | 0 | 2 | 63 | 0 |

Artur Wilhelm Kolodziey nimmt die Wahl an.

Freiberufler und Geobüros

Wahlvorschlag: Ilka Grotehusmann; per Akklamation

| Stimmen, ges. | Stimmen, ungültig | Enthaltungen | Ja – Stimmen | Nein – Stimmen |
|---------------|-------------------|--------------|--------------|----------------|
| 65 | 0 | 1 | 64 | 0 |

Ilka Grotehusmann nimmt die Wahl an.

Ämter und Behörden

Wahlvorschlag: Martin Kieron; per Akklamation

| Stimmen, ges. | Stimmen, ungültig | Enthaltungen | Ja – Stimmen | Nein – Stimmen |
|---------------|-------------------|--------------|--------------|----------------|
| 65 | 0 | 3 | 62 | 0 |

Martin Kieron nimmt die Wahl an.

Studentische Vertreter

Wahlvorschlag: Johannes Mennicke und Christopher Denger; per Akklamation

| Stimmen, ges. | Stimmen, ungültig | Enthaltungen | Ja – Stimmen | Nein – Stimmen |
|---------------|-------------------|--------------|--------------|----------------|
| 65 | 0 | 0 | 65 | 0 |

Johannes Mennicke (schriftliches Einverständnis liegt vor) und Christopher Denger nehmen die Wahl an.

Kassenprüfer

Wahlvorschlag: EurGeol. Johann Gotsis (Wiederwahl) und EurGeol. Wolf-Dietrich Bock; per Akklamation

| Stimmen, ges. | Stimmen, ungültig | Enthaltungen | Ja – Stimmen | Nein – Stimmen |
|---------------|-------------------|--------------|--------------|----------------|
| 65 | 0 | 2 | 63 | 0 |

EurGeol. Johann Gotsis und EurGeol. Wolf-Dietrich Bock nehmen die Wahl an.

Offenburg, 30. Oktober 2015

Prof. Dr. Detlev Doherr
(Wahlvorstand)

Ute Büttgenbach
(Protokollführerin)

12 Verschiedenes

(Die Protokollantin verlässt um 14.40 Uhr die Mitgliederversammlung, Dr. Weyer übernimmt das Protokoll für den Punkt 12.)

Unter Punkt 12 gibt es keine Fragen.

Auf die Festlegung eines Termins und Ortes für die nächste Mitgliederversammlung wird verzichtet.

Frau Dr. Mattig bedankt sich bei den Teilnehmern und für die Mitarbeit während ihrer

Zeit als BDG-Vorsitzende. Die 16. ordentliche Mitgliederversammlung des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler (BDG) e.V. endete um 15.00 Uhr.

Gez: Tamara Fahry-Seelig
(Protokollführerin)

Dr. Hans-Jürgen Weyer
(Protokollant Punkt 12)

Dr. Ulrike Mattig

Red.: Der auf der Mitgliederversammlung mündlich vorgetragene Bericht der Vorsitzenden über die 8-jährige Arbeit des Vorstandes und der Bericht des Geschäftsführers können über die BDG-Geschäftsstelle bezogen werden.

Begründung zu meinem Antrag auf der Mitgliederversammlung 2015 in Offenburg

Mein Antrag (siehe BDG-Mitteilungen 125) an die Mitgliederversammlung des BDG lautete: „Die Mitgliederversammlung möge die Abstimmung über den Satzungsentwurf aussetzen.“

Mein Entschluss, den Antrag an die MV 2015 stellen, die Abstimmung über den vorliegenden Satzungsentwurf zugunsten einer weiteren, unbedingt notwendigen Diskussion auszusetzen, hatte die folgende Grundlage:

Der Text des Satzungsentwurfs zeigt, dass die Rechte der Mitglieder gegenüber der geltenden Satzung deutlich eingeschränkt werden sollen.

Geltende Satzung:

§ 5: Mitglieder haben das Recht, **an die MV** oder den Vorstand Anträge zu stellen.

§ 8.6: Über die Behandlung der **auf der MV ergänzend zur TO gestellten Anträge** entscheidet die MV mit **einfacher Mehrheit**.

Satzungsentwurf zur Abstimmung:

§ 5.b: ... **über den Vorstand schriftlich Anträge zu stellen**

§ 8.3: **Anträge ... müssen dem Vorstand spätestens sechs Wochen vor dem Termin schriftlich vorliegen.**

Warum sollen in Zukunft Anträge von Mitgliedern an die MV ausschließlich über den Vorstand gestellt werden?

Bisher können wir als BDG-Mitglieder auf der MV zusätzlich zur TO weitere Anträge einbringen, die durch 15 Mitglieder gestützt werden müssen, um in der MV diskutiert zu werden.

Geltende Geschäftsordnung:

§ 9.1 „Anträge zur Sache“: Hinweis auf §§ 5 + 8 Satzung, dann weiter:

Jeder **zusätzlich** zu den in der TO aufgeführten Anträgen während der MV **eingebrachte Antrag muss** vor der Behandlung **von mindestens 15 Stimmberechtigten gestützt werden** und bedarf der Schriftform.

Zur **Annahme** reicht eine **einfache Mehrheit (§ 9.5)**, sofern keine qualifizierte Mehrheit vorgeschrieben ist.

Dies wird im *neuen Geschäftsordnungsentwurf* unverhältnismäßig beschnitten und

realistisch betrachtet nahezu unmöglich gemacht:

§ 3.1 Dringlichkeitsanträge können nur zugelassen werden, wenn dies mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder beschlossen wird.

Warum soll es in der MV praktisch keine ergänzend zur TO gestellten Anträge mehr geben?

Die Praxis zeigt doch, dass gute Ideen, wichtige Entwicklungen oder auch prekäre Zusammenhänge zuerst von einzelnen, wenigen Personen oder kleinen Mitgliedergruppen gesehen werden, bevor eine Zweidrittel-Mehrheit zustande kommt. Gerade solche Ideen müssen in der MV diskutiert werden. Wo und wann sonst?

Der BDG hat doch – gerade auf Grund seiner vergleichsweise geringen Größe – den Vorteil und die Möglichkeit, neue Entwicklungen schneller umzusetzen, zumindest schneller als Riesenorganisationen. Warum sollen diese Anträge durch zu hohe Hürden unter den Tisch fallen und nicht diskutiert werden können?

Desweiteren enthält der Satzungsentwurf noch grobe handwerkliche Schnitzer. So steht z.B. im *Satzungsentwurf zur Abstimmung*:

§ 8 (1) *Entwurf*: ...; *Wahl per Brief oder elektronischer Medien ist zulässig; Näheres regelt die Geschäftsordnung*;

Ein kurzer Blick in die ebenfalls publizierte Geschäftsordnung (BDG-Mitteilungen 125) verrät, dass dort nichts zu diesem Thema geregelt wird. Gibt es noch weitere Fehler, die eventuell erst bei Durchsicht des Entwurfstextes durch einen gesellschaftsrechtlich versierten Juristen offenkundig werden?

Insgesamt lässt die Analyse des neuen Satzungsentwurfs erkennen, dass bestehende Mitgliedsrechte gemindert oder entkernt aus der Satzung in nachrangige Geschäftsordnungen verschoben werden sollen, so dass sich die Frage aufdrängt: Cui bono? Desweiteren ist der Satzungsentwurf rein handwerklich fehlerbehaftet.

Die Mitglieder und damit die MV sind das hervorragende Organ unseres Berufsverbandes. Daher sollte eine so weitgehende in die Rechte unserer Mitglieder eingreifende Satzungsänderung von den Mitgliedern ohne zeitlichen Zwang diskutiert werden können. Das stellt ein Minimum der verbandsinternen Meinungsbildung dar.

Gerade juristische Texte, zu denen eine Satzung zählt, erschließen sich vielfach erst nach mehrfachem Lesen. Häufig bringt erst eine kommentierte Gegenüberstellung von alten und neuen Regelungen Klarheit, die das Für und Wider einer Regelung transparent darstellt. Das gilt auch deshalb umso mehr, weil die Entwürfe teilweise neue Regelungen an ganz anderen Stellen vorschlagen.

Durch unsere Verbandsgremien wurde dieser Satzungsentwurf auch nur mit 13:5 Stimmen angenommen; also mit einer erheblichen Anzahl an Gegenstimmen.

So habe ich nach etlichen Gesprächen im Mitgliederkreis beschlossen, einen Antrag

an die MV 2015 in Offenburg zu stellen, in dieser MV noch nicht darüber abzustimmen, den Satzungsentwurf zur geltenden Satzung des BDG zu erheben, sondern weiter an Verbesserungen zu arbeiten, und zwar unter Einbeziehung möglichst vieler Mitglieder und ohne Termindruck.

Für unseren BDG brauchen wir eine Satzung, die inhaltlich und handwerklich ausgereift ist und die alle Mitglieder unterstützt.

p.s. Ich bin keinesfalls der Meinung, dass mein Antrag an die MV undemokratisch und nicht zulässig gewesen sein soll. Ich bin vielmehr der Meinung, dass mein Antrag einen Beitrag zur Erhaltung demokratischer, Mitglieds-orientierter Grundsätze im BDG darstellt. Und ich stehe mit meiner Einschätzung nicht allein.

*Dr. Bernd Schürmann, Sprecher
des BDG-Forums der Rohstoffgeologen*

Abkürzungen:

MV: Mitgliederversammlung; TO: Tagesordnung

Erläuterung zu dem auf der MV vom 30.10.2015 gestellten Antrag zur Sache

Im Rahmen der außerordentlichen Vorstands- und Beiratssitzung am 7.3.2015 in Wiesbaden wurde der insbesondere von der BDG-Vorsitzenden Frau Dr. Mattig zusammen mit Herrn Kollegen Dr. Drewitz erarbeitete Entwurf einer neuen Satzung sowie integrierter neuer Wahlordnung zur Diskussion gestellt. Das Ergebnis dieser Sitzung wurde im Anschluss per Mail vom 23.3.2015 nochmals allen Vorstands- und Beiratsmitgliedern bekannt gemacht.

Die Durchsicht dieses Satzungsentwurfes führte bei den Mitgliedern des Beirates zu dem Wunsch nach Ergänzung bzw. Änderung des Entwurfes insbesondere im Hinblick auf den neuen §10 (Beirat). Ein entsprechender Änderungsvorschlag wurde nach einer per Mail geführten Diskussion auf elektronischem Wege über das von Herrn Kollegen Kolodziej am 23.3.2015 eingerichtete Internetportal unter den Beiräten zur Abstimmung gestellt, auf dem dann auch das Abstimmungsergebnis bekannt gemacht wurde.

Das so entstandene Votum des Beirates wurde im Rahmen der Vorstands- und Beiratssitzung in Saarlouis am 10.5.2015 nochmals diskutiert und der dort dann von den Anwesenden beschlossene Satzungsentwurf auf dem gleichen Internetportal in Form einer Synopse der alten Satzung und dem vorangegangenen Entwurf gegenübergestellt und erneut bekannt gemacht. Die in Saarlouis beschlossene Fassung wurde dabei mit dem ausdrücklichen Hinweis versehen, dass es sich um den „in den Mitteilungen zu veröffentlichenden Text“ handelt, der „abgedruckt allen Mitgliedern zu Verfügung gestellt wird und über den in der Mitgliederversammlung in Offenburg abgestimmt werden wird“.

Beim Abgleich dieser in der Vorstands- und Beiratssitzung von Saarlouis für die Abstimmung in der Mitgliederversammlung autorisierten Fassung mit den im Zusammenhang mit der Einladung zur Mitgliederversammlung versandten Textfassung des Satzungsentwurfes war dann festzustellen, dass die

als Abstimmungsgrundlage versandte Version in den §§ 7 und 8 nicht mit der in Saarlouis autorisierten Version übereinstimmt. Ein Ausdruck lag in der MV und liegt auch jetzt vor und kann angefordert werden.

Da davon auszugehen war, dass in der Kürze der bei der Mitgliederversammlung zu Verfügung stehenden Zeit eine hinreichende Klärung der Ursachen/Gründe/Folgen für die festgestellten Abweichungen nicht möglich gewesen sein würde, wurde von mir im Rahmen des gestellten Antrages zur Sache (§9 Abs. 2 Geschäftsordnung) die Aussetzung der Abstimmung zur Satzung beantragt. Ein zeitlich früherer Antrag im Rahmen von §8 Abs. 6 der Satzung war

wegen der bereits eingetretenen Verfristung nicht möglich.

Ich lege allergrößten Wert auf die Feststellung, dass es bei dem von mir gestellten und von 19 weiteren Personen auf der Grundlage der beschriebenen Fakten per Unterschrift gestützten Antrag ausschließlich um die Aussetzung der Abstimmung über eine neue Satzung und nicht um eine Ablehnung des Satzungsentwurfes ging (der Antrags-text, der in der MV zugrunde lag, ist hierzu m.E. eindeutig). Die Antragstellung erfolgte unter strikter Einhaltung der in Satzung und Geschäftsordnung festgelegten Regularien.

*Martin Kieron, Bochum,
Mitglied des BDG-Beirates*

Danke

Der 9. Deutsche Geologentag am 29. und 30. Oktober 2015 in Offenburg war ein großer Erfolg. Der Auftritt des BDG und damit die Präsentation des Berufsstandes wurden in erheblichem Umfang durch Spenden aus der Mitgliedschaft ermöglicht. Der BDG und die BDG-Bildungsakademie danken folgenden Unternehmen und Personen sehr herzlich für ihre uneigennützig Unterstützung, ohne die der Messeauftritt und die Vortragsveranstaltung nicht möglich gewesen wären:

- **HDI Vertriebs AG aus Köln**
- **Fa. ERCOSPLAN Ingenieurgesellschaft für Geotechnik und Bergbau mbH aus Erfurt**
- **Fa. Smolczyk & Partner GmbH aus Stuttgart**
- **Fa. GUG Gesellschaft für Umwelt- und Geotechnik mbH aus Simmern**
- **Dr. Jürgen Faupel aus Burgwedel**
- **Dr. Klaus Brenner aus Stuttgart**
- **Kolbe Geophysik aus Nürnberg**
- **ELS Erdbaulaboratorium Saar, Institut für Geotechnik und Umwelt GmbH aus Riegelsberg**
- **B-W-S Boden-Wasser-Stein – Büro für Umweltgeologie, Bodenschutz und Altlasten aus Mönchengladbach**

Detlev Doherr neues Ehrenmitglied des BDG

hfw. (11/15) Auf der Mitgliederversammlung des BDG am 30. Oktober 2015 in Offenburg wurde Prof. Dr. Detlev Doherr aus Gengenbach zum neuen Ehrenmitglied des BDG ernannt. Die Urkunde wurde ihm von der Vorsitzenden Dr. Ulrike Mattig überreicht. Im Folgenden geben wir die Laudatio wieder, die der BDG-Geschäftsführer Dr. Hans-Jürgen Weyer gehalten hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

es freut mich sehr, dass der BDG auch in diesem Jahr auf Beschluss von Vorstand und Beirat ein Ehrenmitglied ernannt. Und ich bin dankbar, dass ich es bin, der eine Würdigung vornehmen darf. Denn auch diesmal handelt es sich um eine Persönlichkeit, der auch ich ganz besonders viel zu verdanken habe.

Aber nicht deswegen soll heute Professor Doherr die Ehrenmitgliedschaft entgegennehmen, sondern wegen seiner Verdienste um den BDG und um den Berufsstand.

Als Detlev Doherr 1989 dem BDG beitrug, war er in der Industrie bei Kali + Salz tätig. Dort war er u. a. damit beschäftigt, neue EDV-Methoden und insbesondere Geographische Informationssysteme GIS einzuführen. Dieses Thema beschäftigt ihn während seines ganzen Berufslebens und folgerichtig wurde er schon bald Sprecher des damals noch neuen BDG-Arbeitskreises EDV. Auch nach seinem Wechsel an die damals noch Fachhochschule Offenburg war der EDV-Einsatz in den Geowissenschaften sein Thema. Hier führte er Seminare für die Bildungsakademie durch, leitete weiterhin den Arbeitskreis und beriet Firmen und Geobüros in EDV-Angelegenheiten.

Bereits vier Jahre nach seinem BDG-Beitritt, also 1993, wurde Prof. Doherr in Nachfolge von Frau Dr. Paproth zum Vorsitzenden des BDG gewählt und blieb dies 8 Jahre lang, bis 2001. Als Vorsitzender verband er seine Position in der Hochschule, seine Rolle als Leiter des Steinbeis-Transferzentrums mit seinem Einsatz für moderne EDV-Methoden in den Geowissenschaften und für eine moderne Ausbildung an den Universitäten. Diese Botschaft vertrat er nach innen

wie nach außen. Unzählige Besuche, die Prof. Doherr und ich gemeinsam gemacht haben, führten uns zu den Geologischen Diensten, zu den wissenschaftlichen Gesellschaften, zu politischen Parteien und zu benachbarten Berufsverbänden. Damit hat Detlev Doherr entscheidend dazu beigetragen, dass der BDG als wichtige Berufsstandsvertretung bekannt und vor allem anerkannt wurde. Entscheidend war sein glaubwürdiger Einsatz für die Belange des Berufsstandes, für die Belange des geowissenschaftlichen Nachwuchses und für die Belange des BDG. Die Geschäftsstelle wurde unter seinem Vorsitz ausgebaut, so dass sie nach Jahren des Aufbaues eine wirkliche Verbandsgeschäftsstelle wurde. So haben wir gemeinsam die Idee eines eigenständigen Deutschen Geologates entwickelt und dann auch umgesetzt. Detlev Doherr war der richtige Vorsitzende zum richtigen Zeitpunkt.

Sein Einsatz erstreckte sich auch auf die europäische Ebene, wo er den BDG über Jahre hinweg als EFG-Delegierter vertrat. Und – sie ahnen es – der EFG verhalf Detlev zu einem modernen EDV-Einsatz und zu einem modernen Internetauftritt. Noch heute ist er Vorsitzender des National Vetting Committees zur Bearbeitung der deutschen Anträge auf den Titel „European Geologist“. Übrigens ist Detlev Doherr selber Titelträger. Seine Überzeugung trägt Prof. Doherr auch heute noch in andere Organisationen. So ist er seit langem Mitglied in den ASIIN-Gremien, wo er seinen Einfluss auf die konkrete Studiengestaltung immer wieder im Sinne des BDG nutzt.

Und eines darf ich ja nun hier in Offenburg nicht vergessen. Seinem Engagement und seiner Weitsicht ist es zu verdanken, dass sich die Messe Offenburg zu einem Geozentrum entwickelt hat. Sowohl die Messe GeoTherm als auch die jetzige GEC gehen auf ihn zurück. Und letztlich haben wir es somit auch ihm zu verdanken, dass wir unsere Mitgliederversammlung hier durchführen können.

Meine Damen und Herren, Sie alle kennen Prof. Doherr als überzeugten Geologen, der eine konkrete Vorstellung von der Entwicklung der Geowissenschaften hatte

und hat, Sie alle kennen Prof. Doherr als Arbeitskreissprecher und als langjährigen BDG-Vorsitzenden, der entscheidend zur Entwicklung des BDG und seiner Gremien beigetragen und hart gearbeitet hat, um seine Visionen Wirklichkeit werden zu lassen; Sie alle kennen Prof. Doherr als jemanden, der mit Überzeugungskraft die Belange der

Geowissenschaften und des BDG (bis heute!) nach innen wie nach außen vertritt.

Und ab heute mögen Sie Prof. Doherr auch als neues Ehrenmitglied des BDG kennenlernen.

Lieber Detlev, herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank für Deinen unermüdlichen Einsatz.

Gehaltsumfrage unter Geobüros

Anlass

Berufsanfänger sind beim ersten Vorstellungsgespräch häufig ratlos, wenn sie nach den Gehaltsvorstellungen gefragt werden. Dementsprechend oft wird diese Frage in den sozialen Medien diskutiert. Dabei wird die Empfehlung, sich in erster Näherung an den Gehältern des TVöD zu orientieren, als illusorisch abgetan. Diese Diskussionen haben uns veranlasst, eine anonyme Umfrage unter den in Geobüros angestellten Geowissenschaftlern durchzuführen.

Ergebnisse

An der Umfrage haben sich 443 Teilnehmer beteiligt, davon 155 Berufsanfänger.

Berufseinsteiger verdienen demnach durchschnittlich 32.700 € brutto im Jahr. Mit der Berufserfahrung steigt das Einkommen auf durchschnittlich 51.300 € (> 11 Jahre). In den ersten Berufsjahren ist dabei kein signifikanter Unterschied zwischen der Bezahlung von Geowissenschaftlern und Geowissenschaftlerinnen erkennbar. Mit zunehmenden Berufsjahren geraten die Frauen aber gegenüber den Männern ins Hintertreffen. Unter den Kollegen mit 6 und mehr Berufsjahren verdienen die Männer durchschnittlich rund 20 % mehr als die Frauen. Die Unternehmensgröße spielt bei der Lohngestaltung dagegen keine große Rolle. Bei großen Unternehmen mit über 50 Mit-

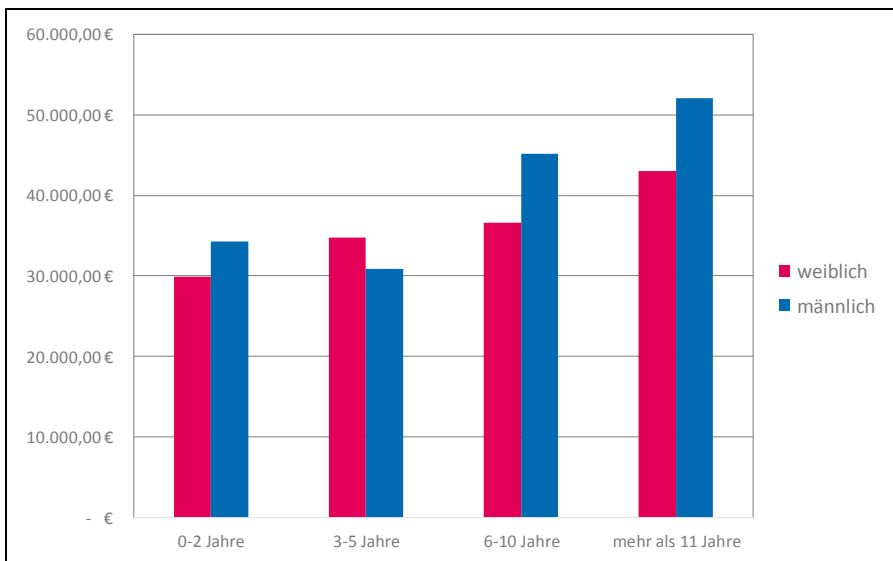


Abbildung 1: Durchschnittsgehälter nach Berufsjahren

arbeitern gibt es allerdings einen höheren Anteil an Spitzenverdienern mit über 60.000 Euro Jahresgehalt.

Im Vergleich der Bundesländer fällt auf, dass die Gehälter in den neuen Bundesländern im Schnitt gut 10 % unter denen in den alten Bundesländern liegen.

Folgerungen

Das Ergebnis der Umfrage ist aus mehrerlei Hinsicht unbefriedigend:

1. Die ermittelten Gehaltsniveaus liegen generell um 20 % bis 30 % unter den Gehältern des öffentlichen Dienstes für Mitarbeiter mit wissenschaftlichem Hochschulstudium, beziehungsweise in der Größenordnung der Gehälter des gehobenen Dienstes (Fachhochschulstudium oder Bachelor).

Das war nicht immer so. Noch in den 1980er Jahren lagen die beiden Bereiche zumindest auf dem gleichen Niveau.

Diese Entwicklung bestätigt einen bundesweiten Trend. Seit vielen Jahren ist in den nicht tarifgebundenen Branchen ein Rückgang der Realeinkommen zu verzeichnen. Der zunehmende Preiswettbewerb wirkt sich gerade in diesen Branchen zunehmend auf die Einkommen der Mitarbeiter aus. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar.

2. Der Einkommensnachteil der Geowissenschaftlerinnen gegenüber ihren männlichen Kollegen liegt zwar ebenfalls „im Trend“, darf uns aber keinesfalls zufrieden stellen.

3. Der Einkommensunterschied zwischen den alten und den neuen Bundesländern ist mit mehr als 10 % immer noch ausgeprägt. Da dieser Unterschied auch bei

den Berufsanfängern besteht, ist nicht damit zu rechnen, dass sich die Gehaltsniveaus von Ost und West in den nächsten Jahren angleichen.

Es liegt im Interesse aller Geowissenschaftler, dass die Gehälter in den Geobüros steigen und die Einkommensschere zwischen Büros und Behörden wieder kleiner wird. Setzt sich diese Entwicklung fort, werden die Geobüros es immer schwerer haben, qualifizierte Mitarbeiter zu finden und dann auch halten zu können. Bereits jetzt klagen Büros über die Abwanderung erfahrener Mitarbeiter in den öffentlichen Dienst.

Die schlechte Einkommenssituation trifft auch die von unserer Umfrage nicht erfassten freiberuflichen „Einzelkämpfer“, die sich zum Teil mit beschämend niedrigen Stundensätzen zufrieden geben (müssen). Diese Stundensätze reichen nicht aus, um eine angemessene Altersvorsorge aufzubauen. Es ist absehbar, dass ein großer Teil dieser „Freelancer“ in die Altersarmut rutscht.

Die wichtigste Ursache für den Verfall der Realeinkommen liegt in dem Preiswettbewerb, dem die Büros ausgesetzt sind. Dieser Preiswettbewerb drückt die Stundensätze, damit die Wertschöpfung in den Büros und letztlich die Gehälter der Angestellten. Dem müssen wir entgegen wirken!

Ein Schritt in diese Richtung sind die vom BDG empfohlenen Stundensätze, die auf Grundlage der Tarife im öffentlichen Dienst kalkuliert wurden. Die Lage wird sich nicht von heute auf morgen ändern lassen, aber wir müssen uns diesem Thema verstärkt widmen!

Klaus Bücherl, Regensburg

Aufruf des Arbeitskreises Georisiken

Der Arbeitskreis Georisiken will seine Arbeit intensivieren. Daher ruft sein Sprecher, Thomas Jossen aus Siegburg, alle bisherigen Mitarbeiter und alle Interessenten zu einem Treffen auf.

Ort: Messe Offenburg, GeoTherm,
BDG-Stand

Termin: 26. Februar 2016 (14 Uhr)

Es ist beabsichtigt, einen praktischen Leitfaden für die Arbeit von Geowissenschaftlern im Zusammenhang mit Georisiken (in Deutschland) zu erarbeiten. Interessenten sind herzlich willkommen.

Um das Treffen ggf. vorbereiten zu können, ist eine vorherige Kontaktaufnahme sinnvoll (jossen@geologie.de und / oder bdg@geoberuf.de).

Der BDG-Ausschuss Geophysikalische Mess- und Beratungsunternehmen

bk (11/15) Zu den Tätigkeitsfeldern von Geophysikern im BDG zählen neben den klassischen Erkundungsmethoden auch Erschütterungsmessungen und seismisches Monitoring. Diesem Thema war die Herbst-Weiterbildungsveranstaltung des BDG-Ausschusses Geophysikalische Mess- und Beratungsfirmen (AGMB) gewidmet. Gastgeber war die K-UTEK in Sondershausen. In den Vorträgen kam die Erschütterungsmessungen nach DIN 4150-2 und DIN 4150-3 zur Sprache. Die Messungen erfolgen mit dreikanaligen amplitudenkalibrierten Messgeräten. Ziel ist der Schutz der Gebäudesubstanz und der in den Gebäuden befindlichen Menschen vor schädlichen Erschütterungseinwirkungen. Typische Einsatzgebiete sind Tiefbaustellen, auf denen beispielsweise Vibrationsrammen oder Vibrationswalzenzüge eingesetzt werden.

Beim seismischen Monitoring wird ein Netzwerk mit mehreren Messpunkten fest installiert. Neben den Erschütterungsamplituden werden auch die Laufzeiten der seismischen Wellen ausgewertet. Ziel ist hier die Lokalisierung und Klassifizierung von Mikrobeben im Bereich von Störungszonen und im Altbergbau.

Der AGMB zählt derzeit knapp 40 Mitglieder. Das Foto zeigt Teilnehmer der jüngsten Veranstaltung in Sondershausen. Die Treffen finden zweimal im Jahr statt. Aktuelle Themen sind neben der Weiterbildung die Qualitätssicherung geophysikalischer Messungen, sowie die Koordinierung der Prüfungen und der Nachprüfungen „Qualitätsfirmen Geophysik“. Das nächste Treffen findet im März 2016 in Münster statt, während der Tagung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft.



Mitglieder des Ausschusses Geophysikalische Mess- und Beratungsbüros auf ihrem Treffen in Sondershausen (Foto: BDG/Ausschuss AGMB)



Das ist Versicherung.



Nicht immer läuft alles nach Plan. Schon eine Unachtsamkeit oder ein defektes Gerät können weitreichende Folgen für Sie haben. Deshalb haben wir Sicherheitslösungen für Ihre beruflichen und privaten Risiken entwickelt. Außerdem profitieren BDG-Mitglieder von speziellen Konditionen.

Mehr Informationen erhalten Sie bei:
HDI Vertriebs AG, Gebietsdirektion Köln
Ralf Brugman
ralf.brugman@hdi.de

Telefon +49 (0) 221 144-75 21

Telefax +49 (0) 511 645-1150983

Bitte um Rückruf wegen eines Beratungstermins

Schicken Sie mir bitte Informationen zu:

Private Absicherung

Berufliche Absicherung

Umfassende Sicherheitslösungen für BDG-Mitglieder

Felsenfestes Fundament oder brüchige Basis?

In Kooperation mit:



Berufsverband Deutscher
Geowissenschaftler e.V.

Name

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Telefon/Fax privat

Telefon/Fax geschäftlich

E-Mail

Jahresbeitragseinzug 2016

Der Jahresbeitrag 2016 wird wie gewohnt zum 15. März eingezogen. Bei Änderung Ihrer Bankverbindung, bitten wir Sie hierzu um sofortige Mitteilung. Bitte nutzen Sie das in dieser Ausgabe abgedruckte SEPA-Formular. Sollten Sie bisher noch nicht an dem SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen,

bitten wir Sie, sich an diesem Verfahren zu beteiligen, um unseren Zeit- und Kosten- aufwand zu reduzieren. Fragen zum SEPA- Lastschriftverfahren beantworten Ihnen Ihre BDG-Geschäftsstelle unter der Telefonnummer: 0228 69 66 01.

E-Mail Newsletter des BDG

Der BDG-Newsletter enthält aktuelle Termine und Informationen aus den Geowissenschaften. Ihn erhalten alle BDG Mitglieder, die ihre E-Mail Adresse in der Bonner Geschäftsstelle des BDG hinterlegt haben. Sollten Sie den E-Mail-Newsletter bisher noch nicht – oder in letzter Zeit nicht mehr – erhalten haben, senden Sie bitte Ihre aktuelle E-Mail-Adresse an die Geschäftsstelle unter bdg@geoberuf.de.

Wichtiger Hinweis für Kunden von aol, hotmail, gmx, web.de oder anderen „Free-Mail“-Providern: Um den Erhalt unseres Newsletters sicherzustellen, müssen Sie ggf. die E-Mail-Adresse „fahry-seelig@geoberuf.de“ in Ihr Adressbuch einfügen.

Der letzte Newsletter wurde am 14. Oktober 2015 versandt und enthielt Informationen zur Mitgliedersammlung und Kandidaten für Vorstand und Beirat.

Ankündigung: 2. Meggener Rohstofftage

hw. (12/15) Wegen des großen Erfolges der 1. Meggener Rohstofftage wurden unmittelbar nach Beendigung dieser Veranstaltung die Planungen für die 2. Meggener Rohstofftage aufgenommen. An dieser Stelle geben wir das Konzept bekannt und bitten Sie, den Termin zu notieren:

2. Meggener Rohstofftage

Termin: 14. – 16. September 2016

Ort: Sauerland-Pyramiden in Lenne- stadt-Meggen

Geplantes Programm

14. September, ganztätig

Ein Workshop zu Geostatistik (vormittags)

und ein Workshop zu Geometallurgie (nachmittags). Dieser Workshoptag richtet sich u. a. an European Geologists.

15. September, ganztätig

Vortragstag zu mineralischen Rohstoffen mit Schwerpunkt auf Deutschland / Europa

16. September, ganztätig

Vortragstag zu Rohstoff Wärme / Geothermie mit Schwerpunkt auf Praxisbeispielen und Genehmigungsfragen.

Jeder einzelne Tag kann gesondert gebucht werden. Bitte erwarten Sie die ausführlichen Ankündigungen in der nächsten Ausgabe der BDG-Mitteilungen und in GMit.

Wir gratulieren

Im zweiten Halbjahr 2015 feierten folgende Mitglieder einen besonderen Geburtstag. Der BDG ist stolz darauf, so viele Kolleginnen und Kollegen in seinen Reihen zu wissen, die über langjährige Erfahrungen verfügen und nahe zu ihr ganzes Leben der Förderung von Wissenschaft und Beruf ge-

widmet haben. Der herzlichste Glückwunsch an unsere Jubilare verbunden mit großem Dank und besten Wünschen für die Zukunft!

Das **91. Lebensjahr** vollendete

Prof. Dr. **Wilhelm Ehrhardt** aus Bochum (*08.08.1924)

Das **87. Lebensjahr** vollendete
Prof. Dr. **Karl Hoffmann** aus Velbert
(*14.12.1928)

Das **86. Lebensjahr** vollendeten
Prof. Dr.-Ing. **Heinrich Siemes** aus Aachen
(*15.08.1929)
Prof. Dr. **Anton Forster** aus Regensburg
(*11.11.1929)
Prof. Dr. **Hans Krumm** aus Frankfurt
(*19.11.1929)

Das **84. Lebensjahr** vollendeten
Prof. Dr. **Klaus Vogel** aus Königstein
(*02.07.1931)
Prof. Dr. **Hans-Friedrich Krauße** aus
Korbach (*18.12.1931)

Das **82. Lebensjahr** vollendete
Hermann Zieger aus Tübingen
(*16.07.1933)

Das **81. Lebensjahr** vollendeten
Dr. **Wolfgang Streim** aus Bad Vilbel
(*06.07.1934)
Dr. **Alois Schreiber** aus Freiberg
(*09.08.1934)
Prof. Dr. **Roland Walter** aus Aachen
(*13.08.1934)
Prof. Dr.-Ing. **Peter Neumann-Mahlkau**
aus Krefeld (*27.08.1934)
Dr. **Wilhelm Wilmers** aus Wetzlar
(*08.09.1934)
Dr. **Anuar al Atrasch** aus Göttingen
(*17.09.1934)

Das **80. Lebensjahr** vollendeten
Dr. **Ernst Sauer** aus Wuppertal
(*18.10.1935)
Prof. Dr. **Klaus-Dieter Balke** aus Tübingen
(*18.12.1935)

Das **79. Lebensjahr** vollendeten
EurGeol. Dr. **Walther Schiebel** aus
Bergisch Gladbach (*22.09.1936)
Dr. **Peter Podufal** aus Eslohe
(*01.12.1936)

Das **78. Lebensjahr** vollendeten
Prof. Dr. **Georg Spaun** aus Salzburg,
Österreich (*21.07.1937)
Prof. Dr. **Rimbert Gatzweiler** aus
Saarbrücken (*22.10.1937)
Hanns Föhse aus Brigachtal (*24.10.1937)

Dr. **Klaus E. Helmkampf** aus Bindlach
(*06.12.1937)

Das **77. Lebensjahr** vollendeten
Dr. **Filippo Bianconi** aus Wolfenbüttel
(*10.09.1938)
Rudolf Buchholz aus Heiligenberg
(*02.10.1938)
Dr. **Wolfmar Bertsch** aus Simmern
(*10.12.1938)
Dr. **Werner Pälchen** aus Halsbrücke
(*24.12.1938)

Das **76. Lebensjahr** vollendeten
Prof. Dr. **Joachim Wolff** aus Braunschweig
(*24.07.1939)
Prof. Dr. **Karl-Heinz Büchner** aus Berlin
(*26.08.1939)
Dr. **Rupert Wild** aus Rutesheim
(*27.08.1939)
Dr. **Gernot Hess** aus Idstein (*01.09.1939)
Dr. **Karlheinz Rieck** aus Alfter
(*22.10.1939)
EurGeol. Dr. **Eckart Hilmer** aus Much
(*25.12.1939)

Das **75. Lebensjahr** vollendeten
Dr. **Dieter Kaiser** aus Eppelborn
(*21.07.1940)
Dr. **Michael Wolff** aus Siegburg
(*29.08.1940)
Claus-Christoph von Janson aus
Schleswig (*28.11.1940)

Das **74. Lebensjahr** vollendeten
Prof. Dr. **Heinz Hötzl** aus Karlsruhe
(*29.08.1941)
Dr. **Peter Rölz** aus Bergen (*02.09.1941)
Uwe Menzel aus Leipzig (*22.11.1941)

Das **73. Lebensjahr** vollendeten
EurGeol. Dr. **Raimund Kleine-Hering** aus
Boppard (*22.07.1942)
Dr. **Gerd-Andreas Stache** aus Karlsruhe
(*21.08.1942)
Dr. **Hermann Kudrass** aus Hannover
(*11.09.1942)

Das **72. Lebensjahr** vollendeten
Prof. Dr. **Gerhard H. Bachmann** aus Halle
(*03.07.1943)
Dr. **Detlef Appel** aus Hannover
(*24.09.1943)
Dr. **Dierk Juch** aus Krefeld (*21.10.1943)

Dr. **Hans Christoph Einfalt** aus Bretten
(*04.11.1943)
Andreas Wenzel aus Bielefeld
(*23.11.1943)

Das **71. Lebensjahr** vollendeten
Dr. **Gerhard Ruhmann** aus Bad Honnef
(*03.08.1944)
Helmut Garleb aus Neustadt ü.
Nordhausen (*18.10.1944)
Dr. **Christoph Grisse**mann aus Hannover
(*04.12.1944)
Dr. **Klaus Gronemeier** aus Merzig
(*23.12.1944)
Dr. **Jürgen Kuhlmann** aus Illingen
(*30.12.1944)

Das **70. Lebensjahr** vollendeten
Prof. Dr. **Harro Stolpe** aus Köln
(*06.07.1945)
Dr. **Johannes Wontka** aus Badenhard
(*04.08.1945)
Dr. **Rudolf Dietmar** aus Wesselburen
(*22.08.1945)
Dr. **Heilfried Petzold** aus Potsdam
(*06.09.1945)
Dr. **Myrsini Faupel** aus Burgwedel
(*17.10.1945)
Prof. Dr. **Jürgen Fertig** aus Burgwedel
(*29.10.1945)

Neue Mitglieder

Im zweitem Halbjahr 2015 tragen folgende Kolleginnen und Kollegen dem BDG bei:

Manuel **Altherr** aus Schwerte
Tobias **Bader** aus Innsbruck, Österreich
Stefan **Berger** aus Kiel
Dr. Jana **Bergholtz** aus Berlin
Stefanie **Burmeister** aus Berlin
Carlos Lorenzo **Casanova Donitzka** aus Darmstadt
Marian **Damyanov** aus München
Karol **Doliszny** aus Hamburg
Alicja **Dulat** aus Nürnberg
Shona **Fawcett** aus Kaiserslautern
Kim Nikolas **Fiedler** aus Clausthal-Zellerfeld
Felix **Fürgut** aus München
Jochen **Gätjen** aus Göttingen
Mario **Geick** aus Berlin
Nadine **Georgi** aus Pettnau, Österreich
Philipp **Gollé-Leidreiter** aus Stuttgart
Olaf **Gosny** aus Kempen
Tobias **Hampe** aus Stendal
Matthias **Hartmann** aus Hamburg
Dr. Lena **Hartmann** aus Frankfurt
Christoph **Hein** aus Hildesheim
Thomas **Henkel** aus Leipzig
Sven **Herlitz** aus Berlin
Konstantin **Herr** aus Ulm
Lukas **Jacobshagen** aus Halle
Bolko Ludwig **Janssen** aus Coppenbrügge
Vanessa **Jungheim** aus Münster
Cosima **Kaiser** aus Tauberbischofsheim
Nicole **Köllner** aus Berlin

Daniel **Korb** aus Großenlütder
Dr. Heinz-Werner **Kreutzer** aus Wetzlar
Lena **Labbin** aus Stockelsdorf
Thomas **Langer** aus Langenfeld
Philipp **Lied** aus Ettlingenweiher
Stefan **Linsler** aus Hannover
Sven **Menge** aus Berlin
Christian **Müller** aus Dresden
Dr. Adel **Omran** aus Stuttgart
EurGeol. Anke **Penndorf** aus Sondershausen
Sarah **Perkold** aus Ettenheim
René **Prissang** aus Berlin
Philip **Rieger** aus München
Tim **Schmalisch** aus Berlin
Heike **Schmidt** aus Deggendorf
Ulrike **Schönrock** aus Potsdam
Dorothee **Siefert** aus Karlsruhe
Steffi **Slodowski** aus Isselburg
Tina **Stassny** aus Essen
Benedikt **Steiner** aus Maidenhead, Großbritannien
Yannik **Steinmann** aus Berlin
Christian **Stelzl** aus Rattenberg
Kerstin **Stoffels** aus Hannover
Theresa **Straub** aus Gießen
Stefan **Strube** aus Hohenhameln
Arne **Tegge** aus Braunschweig
Sören **Tholen** aus Köln
Victoria **Unger** aus Treuenbrietzen
Nadine **Vogel** aus Darmstadt
Christian **Wagner** aus Weimar
Daniel **Weller** aus Grainau
Cornelius **Werth** aus Wiesbaden

Patrick **Winkler** aus Halle
Anna Katharina **Wittenborn** aus Northeim
Dr. Paul Eric **Wolff** aus Hannover
Carina **Zöllner** aus Viersen

Stand: 23.12.2015

Wir freuen uns über die Beitritte und begrüßen die neuen Mitglieder herzlich im Kreise ihrer Kolleginnen und Kollegen. Wir hoffen auf eine aktive Mitgliedschaft zum gegenseitigen Nutzen.

Wir trauern

h/w. Im Juni 2105 verstarb **Thomas Washeim** aus Kaiserlautern. Thomas Washeim studierte Geologie in Mainz. Anschließend war er in einem Ingenieurbüro beschäftigt, wo er sich insbesondere als Fachgutachter im Altlastenbereich hervortat. 2014 wechselte er in das Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, wo er mit dem Aufbau und Betrieb des Bodenschutzkasterterst beauftragt war. Thomas Washeim wurde 53 Jahre alt. Dem BDG gehörte er seit 1987 an.

Am 14. Juni 2015 verstarb nach langer Krankheit **Jürgen Sauer** aus Mörfelden-Walldorf. Jürgen Sauer hatte an der TH Darmstadt Geologie studiert und 1987 sein Diplom erworben. Nach ersten Erfahrungen in einem Ingenieurbüro hat er sich schon früh in seinem Heimatort selbständig gemacht, zunächst mit einem Partner, ab 2004 in alleiniger Verantwortung. Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Umwelt- und Baugrundgeologie. Dem BDG gehörte Jürgen Sauer seit 1987 an. Er wurde 59 Jahre alt.

Regionale BDG-Mitgliedertreffen

BAYREUTH

An jedem 2. Dienstag eines Monats treffen sich Kollegen und Kolleginnen aus Universität, Behörden und Büros aus Bayreuth und Umgebung zu einem geselligen Geostammtisch. Treffpunkt ist die Gaststätte „Schinner Braustuben“ in der Richard-Wagner-Straße 38. – Auskunft: stefan.keyssner@uni-bayreuth.de oder manfred.piewak@piewak.de.

BERLIN-POTSDAM

Für Geowissenschaftler aus dem Raume Berlin/Potsdam werden an jedem 3. Mittwoch in den ungeraden Monaten fachlich orientierte Vorträge geboten mit anschließender Diskussion in lockerer Runde. – Auskunft erteilt Dr. Hellfried Petzold, e-Mail: hellfriedpetzold@online.de, Tel.: 0331/2008641.

BOCHUM

Bochumer Kolleginnen und Kollegen treffen sich viermal jährlich zu zwanglosen Gesprächen und zum Informationsaustausch jeweils an einem Donnerstag. Der Stammtisch steht nicht nur den Bochumer Kollegin-

nen und Kollegen offen, sondern versteht sich als Treff für den ganzen Großraum Ruhrgebiet. Ort: Gaststätte „Mart-Börse“, Hauptstr. 190, 44892 Bochum-Langendreer, ab 20 Uhr. – Auskunft: Martin Kieron, Tel.: 0234/910-3666.

BONN

Viermal im Jahr treffen sich Kolleginnen und Kollegen aus Bonn und Umgebung von der Hochschule, aus Geobüros und aus Ämtern und Ministerien zu einer zwanglosen Runde, jeweils am 2. Dienstag der Monate März, Juni, September und Dezember. Ort: Gaststätte „Bahnhöfchen“, Rheinaue in Bonn-Beuel – Auskunft: BDG-Geschäftsstelle, Tel.: 0228 / 696601; e-Mail: BDG@geoerberuf.

HALLE / Saale

Der Geostammtisch trifft sich jeden ersten Dienstag der geraden Monate ab 19 Uhr in: Wenzel, Prager Bierstuben, Große Nikolaistr. 9 – 11, 06108 Halle. Tel.: 0345/47049980. Auskunft: Reinhard Schmid, e-Mail: schmidrms@aol.com, Tel.: 0345/7766065

KARLSRUHE – neuer Stammtisch

Erster Termin: 12.01.2016

Organisator: Christian Günther guenther.christian@ymail.com

Ort: Lehner's Wirtshaus, Karlstr. 21 a, 76133 Karlsruhe

LEIPZIG – neuer Stammtisch

Erster Termin: 14.01.2016

Organisator: Thomas Henkel info@henkel-thomas.de

Ort: Kaiserbad, Karl-Heine-Straße 93, 04229 Leipzig

MAGDEBURG

Der Stammtisch der Geowissenschaftler in Magdeburg findet in der Gaststätte „Zum Lindenweiler“ in der Vogelbreite 27 in Magdeburg statt.

Der Stammtisch findet immer dienstags um 19.30 Uhr statt und beginnt mit einem 30- bis 60-minütigen Kurzvortrag.

Teilnehmen können nicht nur Geowissenschaftler, sondern alle interessierten Kollegen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Auskünfte erteilen: Dirk Munstermann Tel.: 039200-76222 und Dirk Hillmann Tel.: 0175-5927449; dirkhillmann@t-online.de

MITTELRHEIN

Die Geowissenschaftler der Region Mittelrhein treffen sich an jedem dritten Freitag eines ungeraden Monats an einem noch zu bestimmenden Ort. – Auskunft: R. Hart, Auf dem Rheinblick 1, 56581 Melsbach, Tel.: 02634/2461

MÜNCHEN

Der Münchener BDG-Stammtisch trifft sich unregelmäßig alle 4 – 6 Wochen an wechselnden Wochentagen. Die Veranstaltungsorte wechseln von Stadtteil zu Stadtteil, um möglichst allen Teilnehmern im Anschluss eine möglichst kurze Heimfahrt zu ermöglichen. Programme für Kolloquien und Tagungen geologischer Inhalte im Raum München liegen jeweils aus. – Auskunft: Dr. Dieter Gessner, Ettaler Straße 44, 82194 Gröbenzell; Tel.: 08142/53206, Fax: 08142/580802; e-Mail: dr.gessner@t-online.de.

NÜRNBERG – neuer Stammtisch

Neuer Termin: 26.02.2016

Organisator: Thomas Friedrich tomfriedr@aol.com

Ort: Landgasthof zum Erdinger Weißbräu, Jägerstraße 1, 90451 Nürnberg

REGENSBURG / Ostbayern

Die Geo-Runde Ostbayern ist ein offenes Treffen für alle Geowissenschaftler in Ostbayern und soll Plattform für einen fachlichen Austausch, persönliche Kontakte und Netzwerkpflege sein. Mit dieser Ausrichtung soll sie die vieler Orts stattfindenden Stammtische des BDG ergänzen. Auskunft erteilt Dipl.-Geol. Klaus Bücherl, twag Technologie – Erdwärmelanlagen – Umweltschutz GmbH, Blumenstr. 24, 93055 Regensburg; Tel.: 0941/20863361, Fax: 0941/20863369, mobil: 0173/3992177; e-Mail: kbu@twag.de.

SAARLOUIS

Geologen, Geophysiker, Mineralogen und Freunde der Geowissenschaften treffen sich alle zwei Monate zur „Saarlouiser Gerunde“ im Restaurant „Rebstock“ in den Saarlouiser Kasematten. Die Treffen finden ab 20 Uhr jeden ersten Freitag eines ungeraden Monats statt. Parkgelegenheit gibt es auf dem Parkplatz „Großer Markt“ oder dem Kundenparkplatz des Kaufhauses Pieper. – Auskunft: Dr. Friedwalt Weber, Burgstr. 12, 66809 Nalbach; Tel.: 06838/83166 (Tel. dienstl.: 06806/440045), Fax: 06838/85313; e-Mail: weber@erdbaulaborSaar.de oder ELSNalbach@t-online.de.

SAUERLAND

Um Geowissenschaftler und Geowissenschaftlerinnen aus der Region zusammenzuführen und ihnen Gelegenheit zum Austausch und Kennenlernen zu bieten, hat sich in Lennestadt ein Stammtisch etabliert. Die Geowissenschaftler aus der Region treffen sich vierteljährlich. Auskunft erteilt Eur.Geol. Andreas Hagedorn, Tracto-Technik GmbH und Co. KG, Werk 1, 57368 Lennestadt; Tel.: 02723/808-219, Fax: 02723/808-180; E-Mail: andreas.hagedorn@tracto-technik.de

Gäste sind bei allen BDG-Treffen herzlich willkommen!

ANSPRECHPARTNER IM BDG

VORSTAND

Vorsitzender: EurGeol. MBA Andreas **Hagedorn** (Industrie und Wirtschaft)
dienstlich: TRACTO-TECHNIK GmbH & Co. KG, Paul-Schmidt-Straße 2, 57368 Lennestadt; Tel.: 02723/808-219, mobil: 0171/5648248; E-Mail: hagedorn@geoberuf.de

1. Stv. Vorsitzender (kommissarisch): Dr. Friedwalt **Weber** (Geobüros und Freiberufler)
dienstlich: ELS Erdbaulaboratorium Saar, Institut für Geotechnik und Umwelt GmbH, Steigerstr. 51, 66292 Riegelsberg; Tel.: 06806/987895-31, Fax: 06806/920874; E-Mail: weber@erdbaulaborsaar.de

2. Stv. Vorsitzender: Prof. Dr. Helmut **Heinisch** (Hochschulen und Forschungseinrichtungen)
dienstlich: Institut für Geowissenschaften d. Univ., Von-Seckendorff-Platz 3, 06120 Halle/S., Tel.: 0345/5526-150, Fax: 0345/5527-220; E-Mail: helmut.heinisch@geo.uni-halle.de

3. Stv. Vorsitzender: Dipl.-Geophys. Dieter **Kaufmann** (Industrie und Wirtschaft)
dienstlich: Wintershall Holding GmbH, Rechterner Straße 2, 49406 Barnstorf; Tel.: 05442/20-526; Fax: 05442/20-331; Mobil: 0152/09375583; E-Mail: Dieter.Kaufmann@wintershall.com

4. Stv. Vorsitzender (kommissarisch): Dipl.-Geol. Martin **Kieron** (Ämter und Behörden)
dienstlich: Umwelt- und Grünflächenamt der Stadt Bochum, Hans-Böckler-Straße 19, 44777 Bochum; Tel.: 0234/910-3666, Fax: 0234/910-1438; E-Mail: kieron@bochum.de
privat: Himmelostr. 97, 58454 Witten; Tel./Fax: 02302/43529

Schatzmeister: Peter **Götzelmann**
dienstlich: Götzelmann Consulting GmbH, Werlberger Straße 4, 86551 Aichach; Tel.:

08251/8933730, Fax: 08251/8933732, mobil: 0160/96236615; E-Mail: schatzmeister@geoberuf.de

Der **geschäftsführende Vorstand** nach § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden, dem 1. stv. Vorsitzenden und dem Schatzmeister.

Protokollführer: Benno **Kolbe** (kommissarisch), Rennweg 55, 90489 Nürnberg; Tel.: 0911/537377, Fax: 0911/537376, E-Mail: kolbe-geophysik@arcor.de

Pressereferent: EurGeol. Dr. Michael **Neumann**, Sachtleben Bergbau Verwaltungs-GmbH, Wolbecke 1, 57368 Lennestadt; Tel.: 02721/835269, Fax: 02721/835319, Mobil: 0171/6454906; E-Mail: neumann@geoberuf.de

Redakteur: Dr. Dieter **Johannes**
Fischerstr. 4, 14612 Falkensee; Tel.: 03322/240620; mobil: 0171/1776867, E-Mail: dug.johannes@t-online.de

BEIRAT

Christopher **Denger** (Studentenvertreter)
privat: Heinrich-Heine-Straße 11, 09599 Freiberg; Mobil: 0176/5023772; E-Mail: christopher.denger@gmail.com

Johannes **Mennicke** (Studentenvertreter)
privat: Willy-Brandt-Straße 3, 06110 Halle/S.; Mobil: 01577/9533934; E-Mail: johannes.mennicke@student.uni-halle.de

Dipl.-Phys. Artur Wilhelm **Kolodziej** (Geobüros und Freiberufler)
dienstlich: Geophysik Consultancy, Bahnhofstr. 50, 64401 Groß-Bieberau; Tel.: 06162/9133-10, Fax: 06162/9133-84; E-Mail: geophysik@arcor.de

Dipl.-Geol. Ilka **Grotehusmann** (Geobüros und Freiberufler)
dienstlich: Geologische Beratung & Gutachten, Am Schmerbroich 116, 53757 Sankt Augustin; Tel.: 02241/9224480; E-Mail: i.grotehusmann@gmx.net

Prof. Dr. Jörg **Erzinger** (Hochschulen und Forschungseinrichtungen)
dienstlich: Deutsches GeoForschungs-Zentrum GFZ, Sektion 4.2, Anorganische und Isotopengeochemie, Telegrafenberg, B 324, 14473 Potsdam, Tel.: 0331/288-1420, Fax: 0331/288-1474; e-;Mail: Joerg.Erzinger@gfz-potsdam.de

Dipl.-Geol. Dr. Ulrike **Wolf-Brozio** (Hochschulen und Forschungseinrichtungen)
dienstlich: Universität Bremen, Fachbereich Geowissenschaften, Postfach 330 440, 28334 Bremen; Tel.: 0421/21865004; E-Mail: wolfbroz@uni-bremen.de

Dr. Jürgen **Drewitz** (Ämter und Behörden)
privat: Am Dachsacker 39, 34266 Niestetal; Tel.: 0561/523906; E-Mail: drewitz-niestetal@gmx.de

Dr. Bernd **Teigler** (Industrie und Wirtschaft)
dienstlich: DMT GmbH & Co. KG, Am Technologiepark 1, 45307 Essen; Tel.: 0201/172-1917, Fax: 0201/172-1971
privat: Am Beerenbruch 10, 44581 Castrop-Rauxel; mobil: 0157 / 85108790; E-Mail: b.teigler@t-online.de

Dipl.-Geogr. Oliver **Paech** (Industrie und Wirtschaft)
dienstlich: AECOM, Am Handelshof 1, 45127 Essen; Tel.: 0201/685010
privat: Sülzburgstr. 98, 50937 Köln; Tel.: 0163/5600349; E-Mail: oliver.paech@aecom.com

KOOPTIERTE BEIRATSMITGLIEDER

Deutsche Geophysikalische Gesellschaft, DGG: Dr. Andreas **Schuck**, GGL Geophysik u. Geotechnik Leipzig GmbH, Bautzner Straße 67, 04347 Leipzig, Tel.: 0341-2421310, Fax: 0341/2421311, E-Mail: schuck@ggl-gmbh.de, Mobil: 0151/14825131

Verband für Geoökologie in Deutschland e.V., VGÖD: **Stefan Reuschel**
privat: Kolitzstr. 10, 34125 Kassel; Tel. 0561/93011439 (d.), 0561/8700 007 (p.), 0163/5100784 (mobil); E-Mail: stefan.reuschel@t-online.de

Deutsche Mineralogische Gesellschaft, DMG: Dr. Klaus-Dieter **Grevel**
Institut für Geowissenschaften d. Univ., Bereich Mineralogie, Carl-Zeiss-Promenade 10, 07745 Jena; Tel.: 03641/948713; Fax: 03641/948702; E-Mail: klaus-dieter.grevel@rub.de

Verband Bergbau, Geologie und Umwelt e.V., VBGU: Dipl.-Geol. Olaf **Alisch**
dienstlich: Poststr. 30, 10178 Berlin; Tel.: 030/400542-70, Fax: 030/400542-71; E-Mail: info@vbgu.de

GDMB Gesellschaft der Metallurgen und Bergleute e.V.: Dipl.-Ing. Thomas **Neu**
GDMB, Paul-Ernst-Straße 10, 38678 Clausthal-Zellerfeld; Tel.: 05323/93790; Fax: 05323/937937; E-Mail: gdmdb@gdmdb.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

BDG-Geschäftsführer: Dr. Hans-Jürgen **Weyer**
BDG-Geschäftsstelle, Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn; Tel.: 0228/696601, Fax: 0228/696603; E-Mail: weyer@geoberuf.de;
privat: Klosterrather Straße 2-4, 52134 Herzogenrath; Tel.: 02406/3032645; E-Mail: h.j.weyer@freenet.de

BDG-Niederlassung in Berlin: stv. Geschäftsführerin: Tamara **Fahry-Seelig**, Bessemerstr. 76c, 12103 Berlin, Tel.: 033/209-21246; E-Mail: fahry-seelig@geoberuf.de,
privat: Am Krähenberg 10, 14548 Schwielowsee

AUSSCHÜSSE

Ämter und Behörden (AÄB): Dr. Horst **Häußinger**,
dienstlich: Regierung Oberfranken, Sachgebiet 52, Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth; Tel.: 0921/604-1553, Fax: 0921/604-4553; E-Mail: horst.haeussinger@reg-ofr.bayern.de

Freiberufler und Geobüros (AFG): Dr. Wolf **Heer**
dienstlich: Geotechnik Dr. Heer GmbH & Co KG, Bühlerstr. 111 A, 66130 Saarbrücken; Tel.: 0681/3799753, Fax:

0681/37997540, E-Mail: gcg@gcg-dr-heer.de
privat: Höhenweg 5a, 66130 Saarbrücken,
Tel. mobil: 0172/6819331

Industrie und Wirtschaft (AIW): siehe
BDG-Geschäftsstelle

**Geophysikalische Mess- und Beratungs-
unternehmen (AGMB)**: Dipl.-Geophys.
EurGeol. Thomas **Schicht**
dienstlich: K-UTEC AG, Abt. Geophysik,
Am Petersenschacht 7, 99706
Sondershausen; Tel.: 03632/610187,
Fax: 03632/610105; E-Mail:
thomas.schicht@k-utec.de

**Hochschulen und Forschungseinrich-
tungen (AHF)**: Prof. Dr. Helmut **Heinisch**
(siehe Vorstand)

BEAUFTRAGTE

House of Delegates der **AAPG** (American
Association of Petroleum Geologists):
Dr. Martin **Fleckenstein**
Borkumweg 26, 31303 Burgdorf

EFG (European Federation of Geologists):
Prof. Dr. Hans-Jürgen **Gursky**
Institut für Geologie und Paläontologie
der TU Clausthal, Leibnizstr. 10, 38678
Clausthal-Zellerfeld; Tel.: 05323/722684
oder 722230, Fax: 05323/722903; E-Mail:
hans-juergen.gursky@tu-clausthal.de

EurGeol. Prof. Dr. Detlev **Doherr** (EFG)
dienstlich: Fachhochschule Offenburg,
Badstr. 24, 77652 Offenburg; Tel.:
0781/205281, E-Mail: ddoherr@fh-offenburg.de
privat: Mörickestr. 1, 77746 Schutterwald

Dr. Werner **Pälchen** (Gestein des Jahres)
Ahornweg 13, 09633 Halsbrücke, Tel./Fax:
03731/32726, E-Mail: wer.paelchen@t-online.de

ARBEITSKREISE UND FOREN

AK Umweltgeologie: Dipl.-Geol. Udo
Wilhelm
BVU Bioverfahrenstechnik und Umweltana-
lytik GmbH, Barbarossastr. 64, 67655 Kai-

erslautern; Tel.: 0631/20577910; E-Mail:
u.wilhelm@bvua-analytik.de

AK Georisiken: Dipl.-Geol. Thomas **Jossen**
Spitzlei & Jossen Ingenieurgesellschaft
mbH, Fichtenweg 3, 53721 Siegburg; Tel.:
02241/9192-0; E-Mail: info@geologie.de

Forum Ausländstätigkeit: Dipl.-Geol.
Horst **Weier**
privat: Wiesengrund 7, 56323 Waldesch;
Tel.: 02628/3721; E-Mail:
Weier-Waldesch@t-online.de

Forum EDV: EurGeol. Heinz **Elfers**
dienstlich: Geologischer Dienst NRW,
De-Greif-Strasse 195, 47803 Krefeld; Tel.:
02151/897-410, Fax: 02151/897-505
privat: Ringstr. 18, 41812 Erkelenz; Tel.:
02431/1611, E-Mail: elfers-erkelenz@t-online.de

Forum Rohstoffgeologen: EurGeol. Dr.
Bernd **Schürmann**
Hemmerder-Dorfstr. 78 B, 59427 Unna; Tel.
mobil: 0172/3258211; E-Mail: amstra@t-online.de

Forum Junge Geowissenschaftler
Vertreten durch: Matthias **Lindhuber**, Chri-
stopher **Denger**, Janina **Strehsov**
E-Mail: junge_geos@geoberuf.de

Kassenprüfer:
EurGeol. Johann **Gotsis**, Lütticher Str. 276,
52074 Aachen; Mobil: 0160/93813087;
E-Mail: j.gotsis@sst-consult.de
EurGeol. Dr. Wolf-Dietrich **Bock**, Berli-
ner Straße 112, 79211 Denzlingen; Tel.:
07666/99679; E-Mail: wolf-dietrich.bock@t-online.de

BDG-Bildungsakademie:

Präsident: Dipl.-Geol. Markus **Rosenberg**
Fridolinstr. 23, 50823 Köln;
Tel. p.: 0221/9559833; d.: 0221/54020193;
Mobil: 0151/12779057; E-Mail:
mr@rosenberg-geo.de

Schatzmeister: Dr. Andreas **Schuck**
(siehe kooptierte Beiratsmitglieder)

Geschäftsführer: Dr. Hans-Jürgen **Weyer**
(siehe BDG)

IMPRESSUM

BDG-Mitteilungen

Herausgeber: Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V., BDG, Bonn

Redaktion: Dieter Johannes, Berlin (*dj.*), Christopher Denger, Freiberg (*cd*), Rudolf Dietmar, Wesselburen (*rd.*) Andreas Günther-Plönes, Petersberg (*agp.*), Benno Kolbe, Nürnberg (*bk.*), Peter Müller, Bremen (*pm.*), Michael Neumann, Lennestadt (*mn.*), Horst Weier, Waldesch (*hw.*), Hans-Jürgen Weyer, Herzogenrath (*hju.*)

Die **BDG-Mitteilungen** erscheinen zwei Mal im Jahr in einer Auflage von zur Zeit 2.500 Exemplaren. Sie sind für die Mitglieder des BDG bestimmt; der Jahresbeitrag berechtigt zum Bezug. Die nächste Ausgabe der BDG-Mitteilungen (Nr. 127) erscheint Ende Juli 2016. Redaktionsschluss hierzu ist der 30.5.2016, Anzeigenschluss der 15.6.2016.

Die **Redaktion** macht darauf aufmerksam, dass die unter einem Namen oder einem Namenszeichen in den Mitteilungen erscheinenden Artikel persönliche Meinungen und Ansichten enthalten können, die nicht mit der Meinung und der Ansicht des BDG übereinstimmen müssen.

Die **Autoren** sind für Form und Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Einsender von Manuskripten, Leserbriefen etc. erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung ihrer Zuschrift einverstanden und treten die Rechte an ihrem Artikel an den BDG ab. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für unverlangte Einsendungen.

Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Trotz sorgfältigen Korrekturlesens sind Druckfehler nicht auszuschließen. Fehler können insbesondere bei Silbentrennungen geschehen, da dies der letzte Arbeitsgang vor der Drucklegung ist und ohne weitere Kontrolle seitens der Redaktion erfolgt. Hier bittet die Redaktion um Verständnis. Die Redaktion schreibt den Autoren nicht vor, Beiträge nach alten oder neuen Rechtschreibregeln zu verfassen. Aus diesem Grunde kommen in den BDG-Mitteilungen alte und neue Rechtschreibregeln nebeneinander vor.

Angaben zu Preisen, Terminen usw. erfolgen ohne Gewähr. Zuschriften, Anzeigen, Büchersendungen, Stellenangebote usw. richten Sie bitte an die BDG-Geschäftsstelle. Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste 1/IV/02.

Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V., BDG

Geschäftsstelle: Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn; Tel.: 0228/696601, Fax: 0228/696603
E-Mail: BDG@geoberuf.de Internet: www.geoberuf.de

Geschäftsführer: Dr. Hans-Jürgen Weyer, Herzogenrath

Geschäftszeit: Mo.- Fr., 9 – 16 Uhr

Bankverbindungen:

Volksbank Bonn e.G.; BLZ: 380 601 86; Konto-Nr.: 100 3666 014;
IBAN: DE80 3806 0186 1003 6660 14; BIC: PBNK DEFF

Postbank Köln; BLZ: 370 100 50; Konto-Nr.: 468775-501.
IBAN: DE76 3701 0050 0468 7755 01; BIC: GENO DED1 BRS

Personenbezogene Angaben unserer Mitglieder werden zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und für den Versand der Mitteilungen gespeichert.

Die Redaktion dankt den Inserenten und bittet die Leser, die die Inserate zu berücksichtigen.

Seminarvorschau 2016

| | |
|---------|---|
| Thema: | Sanierungsplanung in der Praxis – worauf muss ich achten? |
| Termin: | 4. März 2016 |
| Ort: | Bonn |
| Thema: | Radon in Innenräumen: neue gesetzliche Bestimmungen |
| Termin: | 8. April 2016 |
| Ort: | Bonn |
| Thema: | Lagerstättenbewertung nach internationalen Kriterien Teil I |
| Termin: | 15. April 2016 |
| Ort: | Essen |
| Thema: | Abfallprobenahme nach LAGA PN 98 mit Zertifikat und Exkursion |
| Termin: | 22. April 2016 |
| Ort: | Bonn |
| Thema: | Planung, Durchführung und Auswertungen von Pumpversuchen |
| Termin: | 29. April 2016 |
| Ort: | Bonn |
| Thema: | Das professionelle Erstellen von Gutachten |
| Termin: | 13. Mai 2016 |
| Ort: | Bonn |
| Thema: | Beprobung von Boden, Probenahme mit Zertifikat und Exkursion |
| Termin: | 9. Juni 2016 |
| Ort: | Bonn |
| Thema: | Beprobung von Bodenluft, Probenahme mit Zertifikat und Exkursion |
| Termin: | 10. Juni 2016 |
| Ort: | Bonn |
| Thema: | 2. Meggener Rohstofftage |
| Termin: | 14. – 16. September 2016 |
| Ort: | Meggen |
| Thema: | Geothermie I: Einführung in die oberflächennahe Geothermie mit Schwerpunkt Schnittstelle Heizung und Kühlung |
| Termin: | 30. September 2016 |
| Ort: | Bonn |
| Thema: | Geothermie II: Erschließung geothermischer Energie durch Erdwärmesondenanlagen |
| Termin: | 4. November 2016 |
| Ort: | Bonn |
| Thema: | Erfolgreiche Mitarbeit in einem Ingenieurbüro |
| Termin: | 16. – 17. November 2016 |
| Ort: | Messe GEC Offenburg |
| Thema: | Lagerstättenbewertung nach internationalen Kriterien Teil II |
| Termin: | 2. Dezember 2016 |
| Ort: | Essen |
| Thema: | Rückbau kontaminierter Bausubstanz Teil I – von der Vorbereitung bis zur Entsorgung |
| Termin: | 9. Dezember 2016 |
| Ort: | Bonn |

Bitte beachten Sie die detaillierten Seminarankündigungen in den BDG-Mitteilungen sowie im Internet unter www.geoberuf.de. Anmeldungen zu den o. g. Seminaren sind jederzeit in der Geschäftsstelle des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler, Bildungsakademie e.V., Lessenicher Str. 1, 53123 Bonn, möglich. Telefon: 0228 69 66 01, Fax: 0228 69 66 03, E-Mail: ba@geoberuf.de, 10 % Frühbucherrabatt bei Anmeldung 2 Monate vor Anmeldeschluss.

Sanierungsplanung in der Praxis – worauf muss ich achten ?

4. März 2016

Die Sanierung von Boden- und Grundwasserkontaminationen stellt nach wie vor große Anforderungen an die berufliche Praxiserfahrung von Geologen und Ingenieuren. Die Auswahl eines geeigneten Sanierungsverfahrens ist der erste Schritt zu einer erfolgreichen und wirtschaftlichen Sanierung im Rahmen des gesamten Planungsverfahrens. Dieses Seminar vermittelt die Inhalte einer Sanierungsplanung von den häufigsten Schadstoffen bis hin zur Auswahl der Verfahrenstechnik anhand von Praxisbeispielen. Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die Vorgehensweise von einem etablierten Ingenieurbüro mit der Zielsetzung, selber Sanierungskonzepte und –Planungen zu erstellen.

Folgende Fragestellungen werden behandelt:

- Welche Grundlagen sind erforderlich?
- Wie finde ich das richtige Sanierungsverfahren?
- Kann ich bedenkenlos innovative Verfahren empfehlen?
- Wie werden Sanierungskosten ermittelt?
- Sanierungskonzept vs Ausführungsplanung
- Welche rechtlichen Aspekte sind zu beachten?
- Angebots- und Vertragsgestaltung

Zielgruppe: Berufseinsteiger, Geowissenschaftler im Beruf , Ingenieure, Behördenvertreter

Referent: Dipl.-Geol. Gerd M. Wiedenbeck, U/C-tec GmbH, Mauer
ö.b.u.v. Sachverständiger IHK (Sachgebiete 2 und 5)
Sachverständiger nach §18 BBodSchG (Sachgebiete 2 und 5)
Beratender Geowissenschaftler BDG

Veranstaltungsort: Bonn

| | |
|--|------------|
| Teilnehmerbetrag: | 258,00 EUR |
| BDG Mitglieder: | 209,00 EUR |
| Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD, DGG, VBGU, DGFZ, OGV: | 234,00 EUR |

Anmeldeschluss: **5. Februar 2016**

10 % Frühbuchervorteil bis: **5. Dezember 2015**

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Radon in Innenräumen: neue gesetzliche Bestimmungen

8. April 2016

Die im Dezember 2013 verabschiedete Novelle der grundlegenden Sicherheitsnormen der EU (Richtlinie 2013/59/Euratom) verfolgt das Ziel, neben einer Zusammenführung mehrerer Direktiven des Regelungsbereiches auch die neusten Empfehlungen der Internationalen Strahlenschutzkommission (ICRP) zu berücksichtigen. Die Abschätzungen der Strahlenexposition durch Inhalation von Radon und Radonfolgeprodukten in Innenräumen soll auf der Grundlage neuer, aktualisierter Dosiskonversionsfaktoren erfolgen. Mit ihrer Anpassung wird den neusten epidemiologischen Erkenntnissen aber auch der Forderung der ICRP nach einer vergleichbaren Vorgehensweise der Bewertung der Aufnahme von Radionukliden auf Grundlage biokinetic-dosimetrischer Modelle Rechnung getragen.

Die einzelstaatliche Umsetzung der neuen EU-Grundnormen zum Strahlenschutz wird bis zum 6. Februar 2018 durch entsprechende Rechts- und Verwaltungsvorschriften auch in Deutschland erfolgen. Mit der Umsetzung wird auch in Deutschland ein einheitlicher Referenzwert für die Radonkonzentration in allen Innenräumen mit einem Jahresmittel von 300 Bq m^{-3} festgelegt.

Für bestimmte Arbeitsplätze regelt die deutsche Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) bereits jetzt die maximal zulässige Dosis durch Inhalation von Radon / Radon-Folgeprodukten. Zukünftig ist auch im privat-häuslichen Bereich eine rechtliche Regelung absehbar, in deren Folge auch die Einhaltung des Referenzwertes Gegenstand juristischer Auseinandersetzungen werden kann. Die wichtigste Quelle für erhöhte Radonkonzentrationen in Innenräumen stellt mit Abstand der geologische Untergrund dar. Neben geowissenschaftlichem Sachverstandes bedarf es einer entsprechenden Qualifikation, belastbare Messungen von Radon im Baugrund und in Innenräumen durchzuführen.

Das Seminar ermöglicht den Einstieg in die Problematik einschließlich der neuen rechtlichen Regelungen und vermittelt konkrete Kenntnisse zu den etablierten Messmethoden.

Seminarschwerpunkte

- Einführung in die Umweltradioaktivität, aktueller Stand der gesetzlichen Regelungen zum Radon
- Basisprozesse Entstehung - Freisetzung - Transport
- Messmethoden für Radon und Radon-Zerfallsprodukte

Zielgruppe: Geowissenschaftler und Ingenieure geotechnischer Einrichtungen und Büros

Referent: Dipl.-Umweltwiss. Sebastian Feige, Berlin

Veranstaltungsort: Bonn

Teilnehmerbetrag: 258,00 EUR
 BDG Mitglieder: 209,00 EUR
 Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD,
 DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG: 234,00 EUR

Anmeldeschluss: 11. März 2016

10 % Frühbuchervorteil bis: 11. Januar 2016

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
 Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Lagerstättenbewertung nach internationalen Kriterien Teil I

15. April 2016

Die verlässliche Wertermittlung von Lagerstätten ist heutzutage im Zuge der zunehmenden Globalisierung der Rohstoffmärkte und für die Projektfinanzierung ein essentieller Faktor.

Nach Börsenskandalen ist es erforderlich geworden, Bewertungssysteme für Rohstoffvorkommen zu entwickeln, die einheitlichen Kriterien folgen. Diese sollen auf breiter Basis anwendbar und auch für fachfremde Evaluatoren eindeutig nachvollziehbar sein. Eine kontinuierliche Annäherung und Weiterentwicklung hierfür entwickelter Standards, wie JORC, CIM, PERC oder die UN-Klassifikation, ist dabei erforderlich. Insbesondere für börsennotierte Unternehmen ist es notwendig, ihre Ressourcen und Reserven regelmäßig konform den an den jeweiligen Börsen akzeptierten Standards öffentlich zu berichten, und auch für Investoren und zur Finanzierung des Bergbaubetriebes ist eine konforme Bewertung maßgeblich.

Mit diesem Seminarangebot werden grundlegende Kenntnisse im Bereich der Lagerstättenbewertung vermittelt. Schwerpunkt bildet hierbei die Ermittlung und Klassifizierung der Ressourcen und Reserven von Erzlagerstätten nach internationalen Standards. Bei der Bewertung von Lagerstätten spielen vielfältige Kriterien eine Rolle, Grundlagen hierfür bilden insbesondere die Geologie des Vorkommens und der Grad der Exploration.

Schwerpunkte:

- Kriterien der Lagerstättenbewertung
- Übersicht über internationale Bewertungssysteme und ihrer Entwicklung
- Wie unterscheiden sich Explorationsergebnisse, Ressourcen und Reserven?
- Grundlagen der Geostatistik für die Lagerstättenbewertung
- Ressourcen- und Reservenermittlung nach internationalen Standards
- Einflussfaktoren auf die Ressourcen- und Reservenbewertung
- Explorationsmethoden
- Fallbeispiele

Zielgruppe:

Geowissenschaftler im Beruf und Hochschulabsolventen, die eine Arbeit im internationalen Bergbau anstreben oder mit Lagerstättenbewertung konfrontiert werden

Referenten: Eur.Geol. Stephan Peters und Dipl.-Geol. Torsten Gorka
DMT GmbH, Essen

Veranstaltungsort: Essen

Teilnehmerbetrag: 258,00 EUR
BDG Mitglieder: 209,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD,
DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG: 234,00 EUR

Anmeldeschluss: 18. März 2016

10 % Frühbuchervorteil bis: 18. Januar 2016

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Abfallprobenahme nach LAGA PN 98 mit Sachkundenachweis und Exkursion

22. April 2016

Die Probenahme ist ein zentrales Element der Analyse und Deklaration von Abfallproben. Für die Probenahme von Abfällen nach LAGA PN 98 ist ein Sachkundenachweis notwendig, der durch eine entsprechende Schulung erworben werden kann. Ziel dieses Seminars ist es, den Teilnehmern eine normen- und akkreditierungsgerechte Herangehensweise an die Planung und Durchführung der Probenahme von Abfall unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen des „Fachmoduls Abfall“ im gesetzlich geregelten Bereich zu vermitteln. Es werden nationale und internationale Standards vorgestellt und praktische Hinweise von einem erfahrenen Diplom-Geologen und langjährigen Begutachter gegeben. Darüber hinaus werden die Anwendungsgrenzen der Verfahren aufgezeigt und Hinweise zur Qualitätssicherung gegeben. Für die Diskussion von Problemen und Fragen ist ausreichend Zeit vorhanden. Nach einer erfolgreichen Abschlussprüfung erhält jeder Teilnehmer einen personenbezogenen Sachkundenachweis.

Schwerpunkte:

- Grundlagen der Probenahme, Normenübersicht
- Qualitätsmanagement
- Anforderungen des Fachmoduls Abfall
- Anforderungen der LAGA PN 98
- Planung der Probenahme
- Durchführung der Probenahme
- Probenhandhabung vor Ort
- Nachbereitung der Probenahme, Dokumentation
- Unsicherheit der Probenahme

Zielgruppe:

Mitarbeiter in Ingenieurbüros, Laboratorien, Recyclingunternehmen, Abfallverbänden, Umweltämtern, Vollzugsbehörden und Deponienbetreiber

Referent: Dr. Thorsten Spirgath, Berlin

Veranstaltungsort: Bonn

Teilnehmerbetrag: 258,00 EUR
BDG Mitglieder: 209,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA,
VGöD, DGG, DGFZ, VBGU, OGV, DTTG: 234,00 EUR

Anmeldeschluss: **24. März 2016**

10 % Frühbuchervorteil bis: **24. Januar 2016**

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Planung, Durchführung und Auswertung von Pumpversuchen

29. April 2016

Pumpversuche sind aufwendige Feldexperimente. Aus der Veränderung der Wasserstände in Brunnen und Grundwassermessstellen können wasserleitende und wasserspeichernde Eigenschaften des Grundwasserleiters sowie die Wirkung von Randbedingungen bestimmt werden.

Der Kurs richtet sich an Mitarbeiter einschlägiger Consulting-Unternehmen, die entsprechende Projekte ausschreiben, in Auftrag geben oder bewerten müssen. Auch für Einsteiger in die hydrogeologische Praxis soll dieses Seminar behilflich sein. Nicht zuletzt soll eine sach- und fachdienliche Diskussion zwischen den Auftraggebern und Auftragnehmern angeregt werden, um Problemlösungen effektiv angehen zu können.

Themenschwerpunkte:

- Erfahrungen mit dem DVGW-Arbeitsblatt W 111
- Grundlagen der Brunnenberechnung als Basis der Pumpversuchs-Auswertung
- Aspekte der Planung und Durchführung von Pumpversuchen
- Graphisch-analytische Auswertung von Standardpumpversuchen
- Erfassung von Spezialproblemen wie Eigenkapazität, Unvollkommenheit, verzögerte Wasserabgabe und Randbedingungen
- Pumpversuchssimulatoren und Pumpversuchs-Auswerteprogramme
- Vorstellung von Praxisbeispielen

Eine Besonderheit des Kurses liegt darin, dass Anfang Juni 2015 der Weißdruck des neuen DVGW-Arbeitsblattes W 111 erwartet wird, der die Fassung von 2007 ablöst. Das neue Arbeitsblatt wurde grundlegend überarbeitet und an die modernen Formen der Pumpversuchsplanung, -durchführung und -auswertung angepasst. Des Weiteren wurden umfangreiche inhaltliche und begriffliche Präzisierungen vorgenommen. Die Änderungen kommen im Seminar zur Sprache.

Zielgruppe: Berufseinsteiger, Geowissenschaftler im Beruf, Ingenieure, Behördenvertreter

Referent: Prof. Dr.-Ing. habil. Ulrich Beims

Veranstaltungsort: Bonn

| | |
|--|------------|
| Teilnehmerbetrag: | 258,00 EUR |
| BDG Mitglieder: | 209,00 EUR |
| Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD, DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG: | 234,00 EUR |

Anmeldeschluss: **1. April 2016**

10 % Frühbuchervorteil bis: **1. Februar 2016**

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Das professionelle Erstellen von Gutachten

13. Mai 2016

Eine der grundlegenden Aufgaben eines Geowissenschaftlers ist die schriftliche Darstellung und Bewertung von geowissenschaftlichen Untersuchungsergebnissen – man spricht von der Erstellung von Gutachten. Bei Gutachten werden überwiegend geowissenschaftliche, altlastentechnische und umwelttechnische Fragestellungen dargestellt und beantwortet. Es ist unerlässlich, diese schriftlichen Ergebnisse professionell darzustellen. Das Seminar zeigt den logischen Aufbau eines Gutachtens und geht darauf ein, wie die Ergebnisse kundenorientiert geschrieben und für jeden Leser nachvollziehbar dargestellt werden. In dieser Seminarveranstaltung werden Beispiele von guten und schlechten Gutachten besprochen und diskutiert.

Schwerpunkte:

- Aufbau und Gestaltung eines Gutachtens
- Aufgabenstellung
- Analyse eines Gutachtens

Zielgruppe:

Geowissenschaftler und Ingenieure aus Ingenieurbüros, Behördenvertreter, Berufseinsteiger, Quer- u. Wiedereinsteiger
Berufsgruppen, die geowissenschaftliche/umwelttechnische Gutachten lesen u. bewerten müssen, werden von diesem Seminar ebenfalls profitieren.

Referent: Dipl.-Min. Peter Götzelmann, Hollenbach

Veranstaltungsort: Bonn

| | |
|--|------------|
| Teilnehmerbetrag: | 258,00 EUR |
| BDG Mitglieder: | 209,00 EUR |
| Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD | |
| DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG: | 234,00 EUR |

Anmeldeschluss: 15. April 2016

10 % Frühbuchervorteil bis: 15. Februar 2016

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Sachkundelehrgang Boden

Probenahme mit Zertifikat und Exkursion

9. Juni 2016

Die Probenahme ist bei der geologischen Bearbeitung beispielsweise von Altlasten ein besonders sensibler Arbeitsschritt, der viele Fehlerquellen beinhalten kann. Daher gibt es genormte Arbeitsschritte, um die Beprobung zu vereinheitlichen und qualitativ abzusichern. Diesem Umstand müssen sich auch und gerade Geowissenschaftler stellen, für die die Begutachtung von Altstandorten ein wichtiges Betätigungsfeld darstellt. Die BDG-Bildungsakademie hat diesen Sachverhalt bereits in ihrem Seminarangebot zur Abfallprobenahme nach LAGA PN 98 aufgegriffen, das auch den Sachkundenachweis mit einschließt.

Im vorliegenden Seminar greift die Bildungsakademie nun mehr die nicht minder problematische und anspruchsvolle Beprobung von Boden- und von Oberflächenluft auf. Auch hier gilt es, durch vereinheitlichtes und standardisiertes Vorgehen die Ansprüche an die Beprobungsqualität zu gewährleisten. Dabei werden insbesondere die für den Geowissenschaftler in seiner täglichen Arbeit wichtigen Schritte hervorgehoben und sowohl theoretisch als auch praktisch geübt. Auch die messtechnische Überwachung kommt dabei nicht zu kurz. Am Nachmittag wird eine Exkursion durchgeführt, wo die praktische Anwendung der Bodenprobenahme gezeigt wird. Im Anschluss daran wird das Labor der Fa. Eurofins in Wesseling besucht.

Schwerpunkte:

- Planung der Probenahme
- Festlegung von Mess- und Probenahmepunkten / Beprobungsraster / horizontale und vertikale Probenverteilung
- Errichtung / Anlegen von Probenahme-Aufschlüssen (Bohrungen, Schürfe, Gräben)
- Entnahme von ungestörten Proben / Rückstellproben
- Probenhomogenisierung und -teilung
- Zusammenstellen von Mischproben
- Probenmengen, Probengefäße, Probenkonservierung, Probentransport
- Dokumentation der Probenahme (Probenahmeprotokoll)
- Bodenansprache unter Berücksichtigung der Bodenkundlichen Kartieranleitung 5
- Praktische Demonstration von Bodenbeprobung (aus Kernrohren / Schlitzgestänge)

Zielgruppe:

Mitarbeiter in Ingenieurbüros, Laboratorien, Recyclingunternehmen, Abfallverbänden, Umweltämtern, Vollzugsbehörden und Deponienbetreibern

Referent: Dr. Thorsten Spirgath, Berlin

Veranstaltungsort: Bonn

Teilnehmerbetrag: 258,00 EUR
BDG Mitglieder: 209,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, OGV,
VGöD, DGG, VBGU, DGFZ, DTTG 234,00 EUR

Anmeldeschluss: 12. Mai 2016

10 % Frühbuchervorteil bis: 12. März 2016

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Sachkundelehrgang Bodenluft

Probenahme mit Zertifikat und Exkursion

10. Juni 2016

Die Probenahme ist bei der geologischen Bearbeitung beispielsweise von Altlasten ein besonders sensibler Arbeitsschritt, der viele Fehlerquellen beinhaltet. Daher gibt es genormte Arbeitsschritte, um die Beprobung zu vereinheitlichen und qualitativ abzusichern. Diesem Umstand müssen sich auch und gerade Geowissenschaftler stellen, für die die Begutachtung von Altstandorten ein wichtiges Betätigungsfeld darstellt. Die BDG-Bildungsakademie hat diesen Sachverhalt in ihrem Seminarangebot zur Abfallprobenahme nach LAGA PN 98 aufgegriffen, das auch den Sachkundenachweis mit einschließt.

Im vorliegenden Seminarangebot greift die Bildungsakademie die nicht minder problematische und anspruchsvolle Beprobung von Boden- und von Oberflächenluft auf. Auch hier gilt es, durch vereinheitlichtes und standardisiertes Vorgehen die Ansprüche an die Beprobungsqualität zu gewährleisten. Dabei werden insbesondere die für den Geowissenschaftler in seiner täglichen Arbeit wichtigen Schritte hervorgehoben und sowohl theoretisch als auch praktisch geübt. Auch die messtechnische Überwachung kommt dabei nicht zu kurz. Am Nachmittag wird eine Exkursion mit dem Übungsteil zur Probenahme in Alter-Witterschlick durchgeführt.

Schwerpunkte:

- Einsatzbereiche der Bodenluft-Probenahme
- Anforderungen an die Messstelleneinrichtung (Pegel- und Gas-Messstellen)
- Anforderungen an die Probenahme bei temporären und stationären Bodenluft-Messstellen
- Charakterisierung, Vorzüge und Grenzen einzelner Probenahmeverfahren
- Verschiedene Probenahme-Medien
- Bestimmung der Vor-Ort-Parameter
- Die Entnahme von Bodenluft-Proben (Direktverfahren, Anreicherungsverfahren)
- Dokumentation der Probenahme (Protokolle, Arbeitsschutz etc.)
- Praktische Vorführung einer Bodenluft-Probenahme, Direktmessung

Zielgruppe:

Mitarbeiter in Ingenieurbüros, Laboratorien, Recyclingunternehmen, Abfallverbänden, Umweltämtern, Vollzugsbehörden und Deponiebetreiber

Referent: Dr. Thorsten Spirgath, Berlin

Veranstaltungsort: Bonn

| | |
|---|------------|
| Teilnehmerbetrag: | 258,00 EUR |
| BDG Mitglieder: | 209,00 EUR |
| Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, OGV VGöD, DGG, VBGU, DGFZ, DTTG: | 234,00 EUR |

Anmeldeschluss: 12. Mai 2016

10 % Frühbuchervorteil bis: 12. März 2016

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Geothermie I: Einführung in die oberflächennahe Geothermie mit Schwerpunkt Schnittstelle Heizung und Kühlung

30. September 2016

Die oberflächennahe Erdwärme wird seit vielen Jahrzehnten genutzt. Erst mit den rasant steigenden Preisen für Erdöl und Erdgas begann ein überwältigender Ansturm auf die Erdwärme. Eine wesentliche Voraussetzung für die Einschaltung von Geologen bei der Erschließung von Erdwärme ist die Herausstellung des Vorteils für den Auftraggeber. Das geologische Fachwissen allein reicht nicht aus, um die Erdwärme erfolgreich zu erschließen. Es muss kombiniert werden mit dem Verständnis der Funktionsweise der Heizung und Kühlung. Besonders wichtig ist die Kommunikation mit dem Fachplaner für technische Gebäudeausrüstung (TGA), Heizungsbauer, Architekt und nicht zuletzt dem Bauherrn. Erst damit wird das Ziel erreicht, dass die investierten Mittel nicht zufällig zum Erfolg führen, sondern geplant für „unendliche“ Lebensdauer der Erdwärmeanlage richtig eingesetzt werden. Dieses Seminar dient der Einführung in die Erschließung der oberflächennahen Erdwärme. Die Beratung des Kunden bzw. seinen Fachberatern bei der Wahl der Erdwärmeanlage wird behandelt. Außerdem wird die Umsetzung der behördlichen Vorgaben der Genehmigung in die Praxis erläutert. Schließlich werden Beispiele für Mängel bei der Erschließung der Erdwärme aufgezeigt.

Schwerpunkte:

- Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Einsatz von Erdwärme
- Haustechnische Details bei der Heizung und Kühlung mittels Erdwärme
- Standortbeurteilung und Genehmigungsfragen
- Erschließung der Erdwärme mittels: Erdwärmesonden, Grundwassernutzung durch Brunnenanlagen, Erdwärmekollektoren und sonstige Erschließungsverfahren
- Kritische Diskussion der Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren

Zielgruppe:

Geowissenschaftler im Beruf, Studenten sowie Behördenmitarbeiter, die Erdwärmeprojekte bearbeiten

Referent: Dipl.-Geol. Stefan Pohl, Bendorf

Veranstaltungsort: Bonn

Teilnehmerbetrag: 258,00 EUR
BDG Mitglieder: 209,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD,
DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG: 234,00 EUR

Anmeldeschluss: **2. September 2016**

10 % Frühbuchervorteil bis: **2. Juli 2016**

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Geothermie II

Erschließung geothermischer Energie durch Erdwärmesondenanlagen

4. November 2016

Die Erschließung oberflächennaher Erdwärme erfolgt häufig über Erdwärmesonden. Die Planung und Bemessung von Erdwärmesondenanlagen hat sich zu einem wichtigen Betätigungsfeld für Geologen entwickelt. An Praxisbeispielen wird in dieser Veranstaltung vom ersten Kundenkontakt bis zum Abschluss der Erschließungsmaßnahme die Vorgehensweise gemeinsam erarbeitet. Die Alternative Wasser als Wärmeträgermedium wird anhand der Erfahrungen bei zahlreichen Erdwärmesondenanlagen thematisiert. Das Seminar dient der Vertiefung der Kenntnisse bei der Erschließung der oberflächennahen Erdwärme mittels Erdwärmesonden. Unter anderem wird das Zusammenspiel der Gesamtanlage, bestehend aus Wärmequelle (Untergrund und Erdwärmesonden), Wärmepumpe, Wärmespeicher und Heizkörper aufgezeigt. Bei der Zusammenarbeit mit den Heizungsfachleuten und TGA-Planern werden die Zuständigkeiten und Fachkompetenzen sowie Schnittstellen diskutiert. Die Vorgehensweise bei der Festlegung der Bohrleistungen und Anbindung an die Wärmepumpe von der Ausschreibung, Betreuung und Rechnungsprüfung der gewerblichen Leistungen bis zur Beurteilung der spezifischen Entzugsleistungen anhand von Bohrergebnissen werden erläutert. Die Berechnung von großen Sondenanlagen erfolgt auf Grundlage von geothermal response tests oder enhanced geothermal response tests. Schließlich werden Beispiele für Mängel bei der Erschließung der Erdwärme aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Standortbeurteilung und Genehmigungsfragen
- Klärung des Energiebedarfs zur Heizung und ggf. Kühlung
- Planungsgrundlagen einschließlich Berechnungsansätzen für Klein- und Großanlagen
- Festlegung der erforderlichen Bohrleistungen und Horizontalanbindung
- Vor- und Nachteile bei Auslegung der Erdwärmesondenanlage mit Wasser
- Betreuung der Feldarbeiten
- Qualitätssicherung
- Neuberechnung der Erdwärmesondenanlagen auf Grundlage des festgestellten Untergrundes
- Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse

Zielgruppe:

Geowissenschaftler im Beruf, Studenten, Absolventen, Behördenmitarbeiter, die Erdwärmeprojekte bearbeiten

Voraussetzung: Teilnahme am Einführungsseminar: Geothermie Teil I oder vergleichbare Vorkenntnisse

Referent: Dipl.-Geol. Stefan Pohl, Bendorf

Veranstaltungsort: Bonn

Teilnehmerbetrag: 258,00 EUR
BDG Mitglieder: 209,00 EUR
Mitglieder der DGG, GV, Pal.Ges., DMG, DEUQUA, ITVA, VG&D, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG: 234,00 EUR

Anmeldeschluss: 7. Oktober 2016

10 % Frühbuchervorteil bis: 7. August 2016

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Erfolgreiche Mitarbeit in einem Ingenieur- und Geobüro

16. – 17. November 2016

Rund ein Viertel aller geowissenschaftlichen Hochschulabsolventen findet seine Erstanstellung in Ingenieur- und Geobüros. Immer wieder gibt es jedoch Klagen von Geobüros, dass Hochschulabgänger lange brauchen, bevor sie erfolgreich mitarbeiten. Immer wieder gibt es Klagen von Hochschulabsolventen, dass die Hochschulausbildung Defizite aufweist, so dass die Ansprüche eines Geobüros nicht direkt erfüllt werden können.

Hier setzt ein neues Seminarangebot der BDG-Bildungsakademie an.

An zwei Tagen werden die Ansprüche thematisiert, die ein Geobüro an Hochschulabsolventen (Berufseinsteiger) hat. Dabei werden die normalerweise anzutreffenden Defizite angesprochen.

- Welche Hierarchie gibt es in einem Ingenieurbüro, wie sieht die Büroorganisation aus?
- Welche Behörden und welche rechtlichen Grundlagen der täglichen Arbeit sollte ein Berufseinsteiger kennen?
- Was sind die Hauptdienstleistungen, die ein Geobüro zu erbringen hat und wie groß ist der Einfluss der Umwelttechnik?
- Welche Geräte muss ich im Gelände und im Labor bedienen und welche DIN-Versuche muss ich beherrschen?
- Wie gehe ich mit Kunden um und wie gestalte ich die Akquisition?
- Welche Ansprüche werden an Berichte gestellt, wie erfolgt die Erstellung eines Angebotes?
- Welche Einsatzgebiete gibt es und wie sieht es mit den fachlichen Grundlagen aus?
- Welche Qualifikationsmöglichkeiten gibt es (z. B. Sachverständiger, Gutachter, Gesellschafter) und was verlangt das Qualitätsmanagement?
- Wie ist die Einbindung eines normalen Mitarbeiters in die Vergabeordnungen, die Honorarordnungen, in die Haftpflicht und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen?
- Was bringt ein Praktikum oder eine freie Mitarbeit? Von welcher Bezahlung kann ich ausgehen?
- Gibt es sonstige Erwartungen an einen Berufseinsteiger?

Referenten sind erfahrene Mitarbeiter und Inhaber von Geobüros, die im BDG-Ausschuss Freiberufler und Geobüros (AFG) sowie im BDG-Arbeitskreis „Umweltgeologie“ (AKU) organisiert sind. Dabei werden Erfahrungsberichte und Kurzvorträge gehalten. Die Referenten stehen selbstverständlich auch für Fragen und für Diskussionen zur Verfügung.

Dieses Seminar ist auf Anregung des AFG und des AKU entstanden. Ziel ist es, den Berufseinstieg in Geobüros zu erleichtern, so dass die Hochschulabsolventen und die Geobüros konkrete Vorteile haben. Bewusst wurde die Messe G E C als Austragungsort gewählt, da die Geotechnik ein wichtiges Arbeitsgebiet von Geo- und Ingenieurbüros ist und sowohl etliche Ingenieurbüros als auch viele Interessenten den Weg nach Offenburg finden.

Zielgruppe: Hochschulabsolventen und Berufseinsteiger, Studierende kurz vor dem Studienabschluss

Referenten: Dipl.-Min. Peter Götzelmann
Dipl.-Geol. Dr. Friedwalt Weber
Dipl.-Geol. Dr. Wolf Heer
Dipl.-Geophys. Benno Kolbe

Veranstaltungsort: Messe Offenburg, GEC

Teilnehmerbetrag: 330,00 EUR
BDG Mitglieder: 280,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD, VBGU, DGFZ, OVG, DGG: 300,00 EUR

Anmeldeschluss: 19. Oktober 2016

10 % Frühbuchervorteil bis: 19. August 2016

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Lagerstättenbewertung nach internationalen Kriterien Teil II

2. Dezember 2016

Im heutigen Umfeld der Projektfinanzierung fällt immer mehr Gewicht auf eine technisch solide Erkundung und eine vertrauenswürdige Bewertung von Lagerstätten. Aus diesem Grunde sind eine Vielzahl von sogenannten „Reporting Codes“ erstellt worden, die dem Investor helfen sollen. In Teil I „Lagerstättenbewertung nach internationalen Kriterien“ sind die Übersichten über Prinzipien, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von verschiedenen national und international gebräuchlichen Standards der Ressourcen- und Reservenbewertung vermittelt. Hierauf aufbauend liegt bei Teil II der Schwerpunkt auf der Erstellung von Berichten im Umfeld der Lagerstättenbewertung. Insbesondere auf die Anforderungen des kanadischen NI 43-101 und des australischen JORC-Codes wird in diesem Seminarteil eingegangen. Vorgaben und Erfordernisse, wie beispielsweise die Erstellung – und Einhaltung – von sogenannten „Standard Operating Procedures“ (SOPs) für die Datenakquise im Feld, dienen der Qualitätssicherung der erhobenen Daten. Dies bildet die weitere Basis für die Fehlerabschätzung und wird an Beispielen aus der Praxis erläutert.

Schwerpunkte:

- Auslöser für die Entwicklung internationaler Standards – Der Fall Busang
- Berichtswesen nach NI 43-101
- Berichtswesen gemäß JORC-Code
- Qualitätssicherung bei der Exploration
- Erstellung von Standard Operating Procedures (SOPs)
- Fehlerabschätzungen für die Ressourcen- und Reservenbewertung
- Übersicht über verbreitete Software für die Lagerstättenmodellierung

Zielgruppe:

Geowissenschaftler im Beruf und Hochschulabsolventen, die Arbeit im internationalen Bergbau anstreben oder mit Lagerstättenbewertung konfrontiert werden

Referenten: Eur.Geol. Stephan Peters und Dipl.-Geol. Torsten Gorka
DMT GmbH, Essen

Veranstaltungsort: Essen

Teilnehmerbetrag: 258,00 EUR
BDG Mitglieder: 209,00 EUR
Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD,
DGG, VBGU, DGFZ, OGV,DTTG 234,00 EUR

Anmeldeschluss: **4. November 2016**

10 % Frühbuchervorteil bis: **4. September 2016**

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de

Rückbau kontaminierter Bausubstanz Teil I - von der Vorbereitung bis zur Entsorgung -

9. Dezember 2016

Beim Rückbau von Bauwerken rückt zunehmend die Frage nach der Wiederverwendung von Baustoffen in den Mittelpunkt des Interesses. Das Vorhandensein von Schadstoffen in der Bausubstanz, ob als Bestandteil des verwendeten Baustoffes oder als Folge einer Kontamination durch die Nutzung des Bauwerkes, zieht immer erhöhte Kosten beim Abbruch des Bauwerkes nach sich. Unnötige Kosten und Zeitverlust entstehen durch die unzureichende Vorbereitung des Abbruchs. Ziel des Seminars ist es, Geowissenschaftler, Ingenieure, Architekten und Vertreter von Behörden, die sich mit dem Rückbau von Bauwerken beschäftigen, Wege aufzuzeigen, einen Abbruch kontaminierter Bausubstanz so vorzubereiten und durchzuführen, dass die Kosten und der zusätzliche Materialaufwand minimiert werden.

Schwerpunkte:

- Bauwerksuntersuchungen beauftragen / anbieten
- Untersuchung von Bausubstanz (Baustoffe, Probenahme, Analytik)
- Untersuchungsberichte (Inhalte, Darstellung)
- Abbruchsplanung (Materialtrennung, Vorgehensweisen)
- Arbeitsschutz
- Mitwirkung bei Ausschreibung und Vergabe von Abbruchsleistungen
- Fachbauleitung bei Rückbau von Gebäuden
- Entsorgung von Bauschutt

Zielgruppe:

Geowissenschaftler und Ingenieure aus Ingenieurbüros, Behördenvertreter, Berufseinsteiger

Referent: Dipl.-Min. Peter Götzelmann, Hollenbach

Veranstaltungsort: Bonn

| | |
|---|------------|
| Teilnehmerbetrag: | 258,00 EUR |
| BDG Mitglieder: | 209,00 EUR |
| Mitglieder der DGGV, PalGes, DMG, DEUQUA, ITVA, VGöD DGG, VBGU, DGFZ, OGV, DTTG: | 234,00 EUR |

Anmeldeschluss: **11. November 2016**

10 % Frühbuchervorteil bis: **11. September 2016**

Anmeldungen an: BDG-Bildungsakademie e.V., Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01, Fax 0228 69 66 03, ba@geoberuf.de



Anmeldung

BDG-Bildungsakademie e.V.
Lessenicher Straße 1
53123 Bonn

Tel. 0228 69 66 01
Fax 0228 69 66 03
ba@geoberuf.de

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum Seminar:

Ich bin BDG-Mitglied (20 % Preisnachlass):

ja _____
Mitgliedsnummer

nein

Ich bin Mitglied bei:
(10 % Preisnachlass)

DGGV, Pal. Ges., DEUQUA, DMG, VGÖD

ITVA, DGG (Geophysiker) VBGU, DGFZ, OVG

Mitgliedsnummer

Es gilt der Frühbucherrabatt (zusätzlich 10 % Preisnachlass, bei Anmeldung 2 Monate vor Anmeldeschluss).

Den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der BDG-Bildungsakademie e.V. stimme ich zu.

Name: _____ Vorname: _____

Titel / akad. Grad: _____

Straße: _____ PLZ / Ort: _____

E-Mail: _____

Firma / Institution / Behörde _____

Rechnungsanschrift: _____

Ort, Datum

Unterschrift



BDG-Bildungsakademie e.V.

Lessenicher Straße 1
53123 Bonn
Tel. 0228 69 66 01
Fax 0228 69 66 03
ba@geoberuf.de
www.geoberuf.de

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die jeweiligen Seminarunterlagen – einschließlich Rechnung - erhalten die Teilnehmer ca. 3 Wochen vor Beginn der Veranstaltung zugeschickt. Der Teilnehmerbeitrag ist sofort nach Rechnungsstellung auf das **Konto** der BDG-Bildungsakademie e.V. **IBAN DE81 3705 0198 0029 0012 78, BIC COLSDE33** zu entrichten. Bei den Veranstaltungen gibt es eine Mindest- und Höchstteilnehmerzahl. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldung. Bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl wird die Veranstaltung abgesagt. Hinweise der Anmeldefristen entnehmen Sie bitte den Einzelankündigungen.

Bei **Stornierung** der Anmeldung bis zum jeweiligen Anmeldeschluss wird eine 10 % Bearbeitungsgebühr berechnet. Bei einer Abmeldung nach Anmeldeschluss bis einen Tag vor der Veranstaltung wird die Hälfte der Teilnehmergebühr fällig. Bei späteren Abmeldungen bzw. bei Nichterscheinen muss der volle Teilnehmerbetrag entrichtet werden. Eine Vertretung eines angemeldeten Teilnehmers ist jederzeit möglich. Im Teilnehmerbetrag sind in der Regel enthalten: Seminarunterlagen, Mittagessen, Pausenverpflegung. Eventuelle Ausnahmen sind in den Einzelankündigungen vermerkt. Der Veranstalter behält sich das Recht vor, den Termin zu verlegen. Änderungen vorbehalten.

Für **Studenten, Junior-Mitglieder und Arbeitslose** stehen Kontingente zu **Sonderkonditionen** zur Verfügung. Bitte in der BDG-Geschäftsstelle anfragen.

Darüber hinaus räumen wir bei verbindlichen Anmeldungen, die zwei Monate vor dem jeweiligen Anmeldeschluss eingetroffen sind, einen **Frühbucherrabatt** von 10 % auf den Seminarpreis ein.

AUFNAHMEANTRAG

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den BDG e.V. als

| | <u>Jahresbeiträge:</u> |
|---|------------------------|
| <input type="checkbox"/> ordentliches Mitglied* | 90,- € |
| <input type="checkbox"/> außerordentliches Mitglied | 90,- € |
| <input type="checkbox"/> pensioniertes Mitglied | 50,- € |
| <input type="checkbox"/> studentisches Mitglied | 20,- € |
| <input type="checkbox"/> reduzierter Beitrag** | 20,- € |
| Firmenmitglieder (bitte gesonderten Antrag anfordern) | ab 200,-€ |

** Der reduzierte Beitrag gilt z.B. für arbeitslose Mitglieder, für Ehepaare, deren Partner bereits Mitglied ist oder bei Erziehungsurlaub.

Name: _____ Vorname: _____ Akad.Grad _____

Geburtsort: _____ Geburtsdatum: _____ Staatsangehörigkeit: _____

Fachrichtung: _____ Jahr des Abschlusses: _____ an der Hochschule: _____

*Mein Beschäftigungsbereich ist (bitte entsprechendes ankreuzen)

Wirtschaft Forschung Behörden Geobüros Sonstiges _____

Aktueller beruflicher Tätigkeitsbereich _____

besondere Kompetenz in _____

Anschrift (bitte mit Telefon, Telefax und **E-Mail**):

Privatanschrift*** Dienstanschrift***

Telefon

Fax

E-Mail

Telefon

Fax

E-Mail

*** bitte bevorzugte Zustellanschrift ankreuzen.

Ort: _____ Datum: _____

Unterschrift: _____

Ich bin mit einer Speicherung meiner Daten im Rahmen der üblichen Mitgliederverwaltung einverstanden.

Da die Aufnahme im BDG e.V. nur mit Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats erfolgen kann, bitte umseitiges Formular zur Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats ausfüllen!

Anlagen: Kopie BSc/MSc/Diplom-/Promotionsurkunde, Kopie Studien-/Arbeitslosenbescheinigung

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats



Zahlungsempfänger:

Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. (BDG)
Lessenicher Str. 1
53123 Bonn
Tel: 0228 69 66 01
Fax: 0228 69 66 03
bdg@geoberuf.de

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 03ZZZ00000038909

Mandatsreferenz: (vom Zahlungsempfänger auszufüllen):

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige / Wir ermächtigen den Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. (BDG) widerruflich, die von mir / uns zu entrichtenden Zahlungen des jeweils gültigen Mitgliedsbeitrages mittels Lastschrift von meinem / unserem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. (BDG) auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderung des Mitgliederstatus, also die Höhe des jeweils gültigen Jahresbeitrages, einen Wechsel des Geldinstitutes oder ein Löschen des Kontos teile ich / teilen wir dem Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V. (BDG) unverzüglich mit. Sollten durch Nichtbeachtung dem BDG bei Einzug Gebühren entstehen, gehen diese zu meinen / unseren Lasten.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Name des Zahlungspflichtigen:

Anschrift des Zahlungspflichtigen:

E-Mail-Adresse:

tagsüber telefonisch erreichbar unter:

IBAN des Zahlungspflichtigen (max. 22 Stellen):

DE

BIC (8 oder 11 Stellen):

Ort, Datum:

Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber)

GW Web[®]

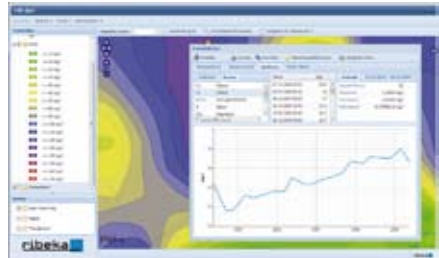
Mit GW-Web[®] gehen Ihre Grundwasserdaten online.
Publizieren Sie Ihre Daten direkt aus GW-Base[®] heraus
im Internet!

GW-Web[®] ist die moderne Web-Anwendung zur Veröffentlichung von Wasser- und Umweltinformationen aus GW-Base[®] im Internet.

Tauschen Sie Daten online mit Partnern aus, informieren Sie ausgesuchte Benutzerkreise oder stellen Sie der Öffentlichkeit gezielt Informationen zur Verfügung.

- Messstellen Stammdaten
- Wasserstandsdaten
- Förderdaten
- Analysedaten
- Klimadaten
- Loggerdaten
- Zeitreihendiagramme und Gleichenspläne
- Geologische Profilschnitte
- Dokumente

GW-Web[®] ist weltweit einsetzbar und mit allen Internet-Browsern kompatibel.



Testen Sie hier: www.gw-web.ribeka.com

Benutzername: gast1
Passwort: gast1



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post



**Berufsverband
Deutscher Geowissenschaftler e.V.**

Lessenicher Straße 1 · 53123 Bonn
Telefon 02 28 / 69 66 01 · Telefax 02 28 / 69 66 03
E-Mail bdg@geoberuf.de · www.geoberuf.de